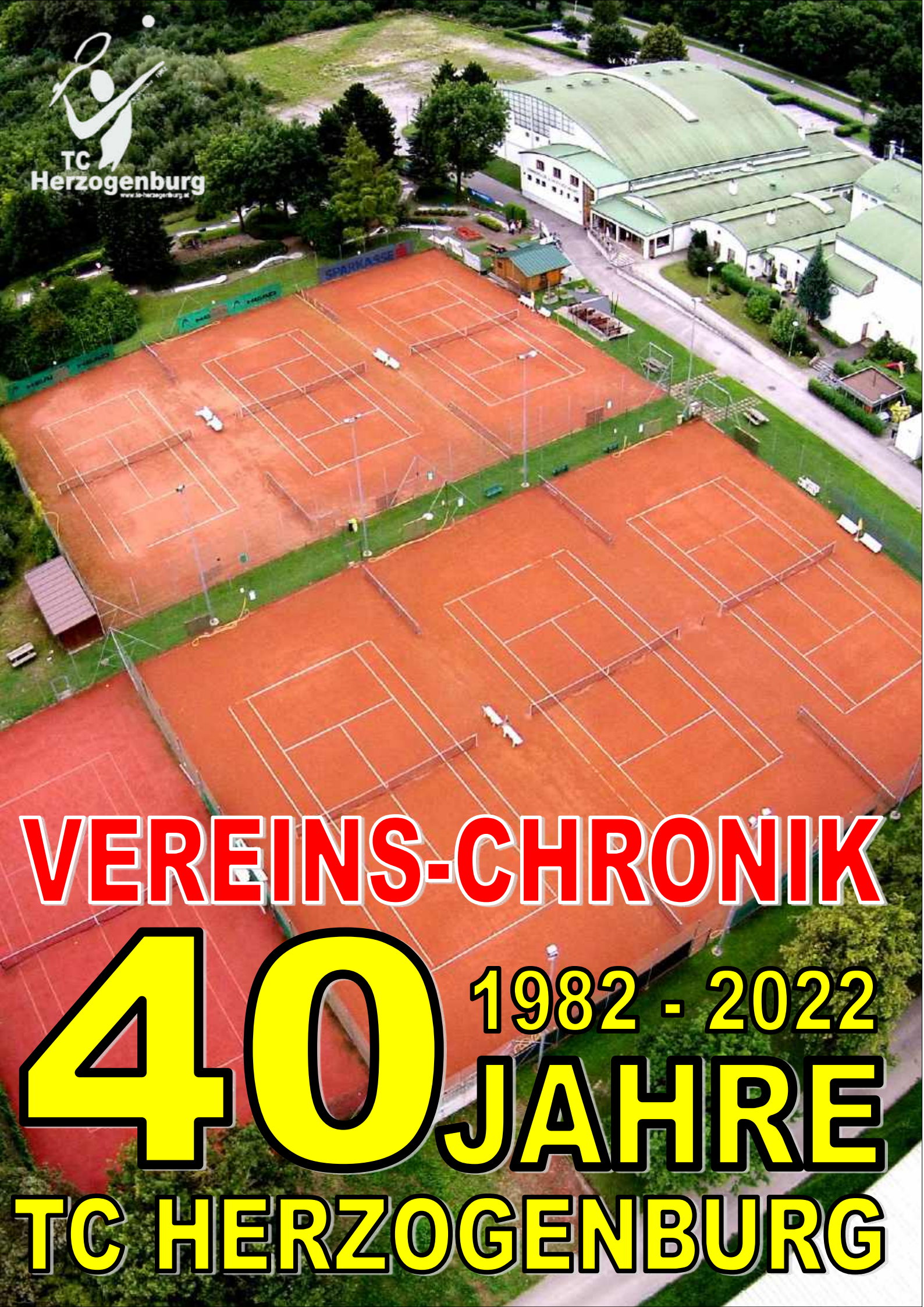




VEREINS-CHRONIK

40 1982 - 2022

JAHRE

TC HERZOGENBURG



40 JAHRE



Impressum:

Herausgeber: TC Herzogenburg
Dammgasse 1, 3130 Herzogenburg

Für den Inhalt verantwortlich: Willi Hofer, Obmann des TC Herzogenburg

Fotos: aus dem Archiv des TC Herzogenburg
Layout & Gestaltung: Leopold Lehner, Ex-Obmann des TC Herzogenburg

Produktion: Dockner druck@medien-Druckerei und Agentur.
Untere Ortstraße 17, 3125 Kuffern

VEREINS-CHRONIK

AUS ANLASS DER
FEIERLICHKEITEN DES
TC HERZOGENBURG
ZUM 40- JÄHRIGEN
GRÜNDUNGSJUBILÄUM
AM 2. SEPTEMBER 2022
UNTER OBMANN WILLI HOFER





40 JAHRE

TC HERZOGENBURG

40 JAHRE-JUBILÄUMSFEST

2.- 4. SEPTEMBER 2022



Programm:

Freitag, 2. September

09.00 Uhr: Eröffnung des Turniers durch Turnierleiter Flo Gugerel/Start der Gruppenspiele
24 Gruppenspiele = 6 Spiele pro Platz auf den Plätzen 1, 3, 5 und 6
Verpflegung startet an jedem Tag spätestens ab 10 Uhr

Bieranstich mit Bürgermeister (Termin zwischen 15-16 Uhr)
Anschließend: Festansprachen von Bgm. Christoph Artner und TCH-Obmann Willi Hofer
20.00 Uhr: Playersparty mit den „Legendary Daltons“

Samstag, 3. September

09:00 Uhr: Finalsspiele des Turniers
Beginn mit den Platzierungsspielen der jeweils Letztplatzierten der 4 Gruppen
um die Plätze 13-16; anschließend die Semifinalsspiele sowie das Spiel um Platz 3
Finale (nicht vor 15 Uhr)
Ab 16 Uhr mögliche Siegerehrung
Präsentation der Vereinschronik
Ehrung der Gründungsmitglieder durch Vereinspräsident Andrew Biesenberger

Sonntag, 4. September

09:00 Uhr Frühschoppen - ab 10:30 Uhr mit Livemusik bis 14 Uhr
10:00 Uhr Gruppenfoto aller anwesenden TCH-Mitglieder - Jubiläumsfoto
Benützung der Plätze durch die Mitglieder nur am Sonntag möglich

Verpflegung:

Für die Kulinarik wird es Essen- sowie Getränkestände geben.

2. bis 4. September
TCH OPEN
IN OSSARN



**Cocktails, Langos, Grillhenderl,
Kinderspielplatz, Hüpfburg uvm**

Freitag: Gruppenspiele des Turniers ab 9:00

PLAYERSPARTY AB 20:00 MIT DEN

LIVE
Legendary Daltons

Samstag: Finalsspiele des Turniers ab 9:00

Sonntag: Frühschoppen mit Livemusik ab 9:00

TC HERZOGENBURG

HERZOGENBURG

SPARKASSE
Herzogenburg-Neulengbach

HEAD

HERZOGENBURG

Stadt mit Lebensqualität



Herzogenburg – eine Stadt die frei nach dem Motto eine „Stadt mit Lebensqualität“ lebt.

Erleben Sie Herzogenburg und seine Umgebung als Urlaubsort der besonderen Art. Sei es für Erholungssuchende bei Tagesausflügen, Rad- und Wanderbegeisterte oder als Kulturinteressierte, die Stadt hat für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Im Herzen Niederösterreichs, an der kleinen Barockstraße gelegen, ist Herzogenburg mit dem Auto aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar. Herzogenburg bietet für JEDERMANN etwas, wunderbare kulturelle Vielfalt verbunden mit einem Radausflug oder einem Spaziergang durch die Aulandschaft – und zum Abschluss ein Besuch beim Heurigen, um eine herzhafte Brotzeit mit einem guten Glaserl Wein aus unserer Region Traisental zu genießen.

Doch nicht nur die Genießer des Weines kommen in Herzogenburg auf Ihre Rechnung, sondern auch wie bereits erwähnt alle sportlich Aktiven wie z.B. in der Anton-Rupp Freizeithalle mit einer Minigolfanlage, Tennisplätzen, Sauna sowie Solarium, im Erlebnisbad „Aquapark“ und im Winter auf dem Kunsteislaufplatz. Auf schönen, gut beschilderten Wander- und Radwegen durch Wälder, Weingärten und Wiesen finden Erholungssuchende und Aktivurlauber Abwechslung und „Natur pur“. Ein Eldorado für Rad- und Bikerfreaks, die nicht nur das Beschauliche lieben und offen für alles Schöne sind, sondern die auch den gewissen „Kick“ suchen, ist Herzogenburg mit seinen Rad- und Wanderwegen. Hier können sowohl ältere als auch stressgeplagte Menschen die stillen Schönheiten der Natur genießen, wie auch die erlebnishungrige Jugend jede Menge „Action“ erleben.

Das Augustiner Chorherrenstift mit seinem bis weithin sichtbaren Kirchturm, das Kulturzentrum „Reither-Haus“, der historisch barocke Stadtkern Herzogenburgs, sowie das reizvolle Barockschloss von Heiligenkreuz-Gutenbrunn sind nur einige wenige wunderbare Sehenswürdigkeiten, die Ihnen bei einer Radtour oder einem Spaziergang durch unsere Gegend begegnen werden.

Malerische Weinhänge mit Fernsicht ins Alpenvorland und idyllisch gelegene Kellergassen laden ebenso zur Besichtigung ein. Wer nicht allzu weit strampeln will, findet in den Wäldern und Weingärten sowie in den Traisenaunen Erholung und tankt neue Lebenskraft für die „Sorgen des Alltags“ – die Sie aber sicher bald bei uns vergessen werden.

Falls Sie nun auf den Geschmack gekommen sind unsere Stadt Herzogenburg mit seiner wunderschönen Umgebung näher kennen zu lernen, dann zögern Sie nicht und besuchen Sie uns, in der „Stadt mit Lebensqualität“ – überzeugen Sie sich selbst davon.

Mag. Christoph Artner
Bürgermeister der Stadt Herzogenburg



Geschätzte Tennisfreund:innen, werte Leser:innen,

Sport ist ein wesentliches Element unserer Gesellschaft. Er dient nicht nur der körperlichen Ertüchtigung, sondern ist vielmehr wertvoller Bestandteil einer gelebten Gemeinschaft. Nicht zuletzt deshalb misst die Stadtgemeinde Herzogenburg ihren Sportvereinen einen so hohen Stellenwert bei. Mit dem Bestreben die Vereinsarbeit bestmöglich zu unterstützen, bietet unsere Stadt besonders reichhaltige und vielseitige Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung.

Bei der Vereinsgründung 1982 verbanden sich verschiedene Elemente und Ortsteile, kam doch die Initiative aus Oberndorf und die Realisierung der ersten Sandplätze erfolgte auf dem Gelände des ehemaligen Tontaubenschießplatzes in Ossarn. Diesem Standort ist der TC Herzogenburg von Beginn an verbunden, doch die sportlichen Möglichkeiten haben sich enorm weiterentwickelt. Durch die Errichtung des Anton-Rupp-Freizeitzentrums inklusive der Tennishalle ist seit dem Winter 1988/89 ein ganzjähriger, witterungsunabhängiger Spielbetrieb möglich.

Seitdem investieren der TC Herzogenburg und seine Mitglieder laufend in Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen, wozu auch die Installation effizienter In- und Outdoorbeleuchtungssysteme sowie eine laufende Modernisierung und Verbesserung der Anlagen gehört. Wie sehr Angebot und Engagement des Tennisclubs den Nerv der Zeit treffen, zeigt die anhaltend hohe Auslastungsquote sowohl der beiden Hallenplätze als auch der mittlerweile 6 Sandplätze und des Allwetterplatzes.

Dank der unermüdlichen Arbeit der Funktionär:innen bietet der TC Herzogenburg Kindern und Jugendlichen wie auch Erwachsenen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sowie ein gepflegtes Miteinander beim gemeinsamen Tennisspielen. Zielorientierte Maßnahmen bei der Verbesserung der Nachwuchsarbeit sind der Garant dafür, dass auch in Zukunft ein hoher Mitgliederstand und ein reges Vereinsleben gesichert bleiben.

Mit den Sportstätten samt dem 2007 erweiterten Clubhaus wurde eine Umgebung geschaffen, in der sich Vereinsmitglieder wie Gäste gleichermaßen wohlfühlen und gerne auch gemütliche Stunden verbringen.

Ich gratuliere dem Tennisclub Herzogenburg zum 40-jährigen Bestehen, bedanke mich bei den Funktionär:innen für ihre wichtige, ehrenamtliche Arbeit und wünsche allen Vereinsmitgliedern auch weiterhin viele sportliche Erfolge, lebendige Gemeinschaft und eine prosperierende Vereinszukunft.

Mit sportlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, likely belonging to Mag. Christoph Artner, is placed at the bottom right of the page.



Andrew Biesenberger,
Ex-Obmann und Präsident des TC Herzogenburg

Ein Sprichwort sagt, „dass man Feste feiern soll, wie sie fallen“. Dies gilt selbstverständlich auch für den Tennisclub Herzogenburg, der 2022 sein 40jähriges Bestandsjubiläum begeht. Aus diesem Grund hat der Vorstand ein großes Fest organisiert hat, zu dem alle Mitglieder unseres Vereins herzlich eingeladen wurden. Als vormaliger Obmann und jetziger Präsident freue ich mich darauf, bei den Feierlichkeiten am 2. September möglichst viele davon persönlich begrüßen zu dürfen.

Mit Stolz und Freude erfüllt es mich auch, dass der TCH zu diesem Jubiläum eine eigene Vereins-Chronik in Buchform präsentieren wird, in der ein weiter und vor allem bunter „textlicher und fotografischer Bogen“ über mehr als vier Jahrzehnte Vereinsarbeit gezogen wurde. Noch gibt es zum Glück eine Reihe von Proponenten und Mitglieder der „ersten Stunde“, aber es liegt leider in der Natur der Sache, dass diese Zeitzeugen aus den Anfängen unseres Vereins von Jahr zu Jahr weniger werden. Zweck dieser Vereinschronik soll daher sein, die außergewöhnlichen Leistungen unseres tollen Vereins und den dabei bewiesenen Pioniergeist der Funktionäre von damals bis heute nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und vor allem die „Jugend“ in unserem Club - ausgestattet mit dem Wissen über die bisherige Geschichte des TCH - zu weiteren Aktivitäten zu motivieren.

Unser TCH hat sich im Laufe der 40 Jahre zweifellos zu einem Vorzeigeverein „gemausert“. Als Präsident ist es mir deshalb ein großes Bedürfnis, allen Damen und Herren, die während dieser Zeitspanne, in welcher Art und Weise auch immer, an der Entwicklung unseres Clubs mitgewirkt haben, herzlich zu danken und zu gratulieren. Sie alle haben einen großen Anteil daran, dass sich der Werdegang des TC Herzogenburg seit den Gründungsjahren bis in die Gegenwart als eine ausgesprochene Erfolgsgeschichte erwiesen hat. „Der Erfolg hat immer viele Väter“, sagt man. Ich meine, bei uns auch viele Mütter.

Dazu gehören in erster Linie alle Mitglieder des Vereins und die Abonnenten, mit deren Mitgliedsbeiträge bzw. Benützungsgebühren für die Tennishalle die so wichtigen finanziellen Mittel für den laufenden Betrieb und die stets notwendigen Investitionen aufgebracht werden. Vor den Vorhang bitte ich vor allem die vielen Damen und Herren, die sich - zum Teil über Jahrzehnte - als Funktionärinnen und Funktionäre unentgeltlich in den Dienst des TCH gestellt haben. Und auch jene, die sich um das Kinder- und Jugendtraining und somit um die so wichtige Nachwuchsarbeit des Clubs verdient gemacht haben. Großer Dank gebührt auch den vielen „Helferlein“, die einfach da waren, wenn „Not am Mann“ herrschte. Und auch allen, die in diesem Zeitraum als teilzeitbeschäftigte Reinigungskräfte oder Platzwarte mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für einen reibungslosen Sportbetrieb geleistet haben. Danke auch den Banken, Institutionen und Firmen, die mit uns seit vielen Jahren zusammengearbeitet und uns zum Teil auch großzügig finanziell unterstützt haben.

Zu guter Letzt bedanke ich mich bei der Stadt Herzogenburg und deren Repräsentanten für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren und vor allem für das Vertrauen, das sie dem jeweiligen Vereinsvorstand über Jahrzehnte entgegengebracht haben, indem sie diesem seine Arbeit ohne jegliche Einmischung haben machen lassen.

In diesem Sinne „Glück auf“ für weitere gemeinsame und erfolgreiche Jahrzehnte beim TCH!





Willi Hofer,
Obmann des TC Herzogenburg

Vereine bieten Raum für Anerkennung: Menschen nutzen sie, um bestimmte Dinge zu erreichen oder Leistungen zu zeigen. Dafür möchten sie auch Anerkennung erhalten: Applaus, eine Urkunde oder einfach nur ein nettes „Dankeschön, das hast du toll hingekriegt“. Was wir gemeinsam in den letzten 40 Jahren in unserem Klub „toll hingekriegt“ haben, soll mit dieser neuen Vereins-Chronik in Erinnerung gerufen werden.

Allem voran möchte ich die Leistungen unseres „Gründungsvorstandes“ Siegi Roedel würdigen, durch dessen Initialzündung und unermüdlichen Tatendrang der TC Herzogenburg entstanden ist. Auch wenn er leider schon lange nicht mehr unter uns ist, sind wir ihm noch immer zu großem Dank verpflichtet. Die letztlich perfekte Standort der Anlage ließ diesen Verein zu dem wachsen, was er jetzt ist: zu einer tollen Sportstätte mit 7 Außenplätzen und einer Tennishalle mit 2 Plätzen und der besten Infrastruktur, die man sich als Aktiver von einem gut geführten Tennisklub erwartet. Die enge Kooperation mit der Stadtgemeinde war dabei ein entscheidender Faktor. Die tolle Unterstützung vor der Vereinsgründung hinsichtlich der Standortwahl und Vorfinanzierung beim Bau der Sportanlagen erleichterte den Start ungemein, das weiter sehr gute Verhältnis des Vorstandes mit den Vertretern der Stadtgemeinde war und ist Garantie dafür, dass der TC Herzogenburg auch eine gute Zukunft haben wird,

40 Jahre Vereinsleben bedeuten auch 40 Jahre Ehrenamt. Deshalb sage ich ein großes und herzliches „Dankeschön“ all jenen, die sich im Klub als Funktionäre und Helfer haben „einspannen“ lassen. Einen besonderen Dank gebührt an dieser Stelle unserem Ex-Obmann Leopold Lehner, der die Redaktion und Gestaltung der Vereinschronik übernommen hat. Einen besseren Zeitzeugen für diese Aufgabe hätten wir dafür nicht finden können.

Ich denke, wir können mit Freude und Zuversicht in die Zukunft blicken. Wir werden miteinander noch viel Spaß haben und unseren Teamgeist nutzen, um hoffentlich auch viele sportliche Erfolge zu erreichen. Eines wollen wir aber jedenfalls: allen Tennisbegeisterten - Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern, auch bis ins fortgeschrittene Alter - die Möglichkeit geben, sich in der von uns allen so geliebten Sportart zu betätigen. Dies in einem Umfeld, wo Harmonie und gegenseitiger Respekt vorherrscht. Dass in einem heißumkämpften Match diese Harmonie nicht immer so gegeben sein muss, zeigt uns die Erfahrung.

Ein großes Bedürfnis ist mir vor allem die Kinder- und Jugendförderung. Hier leistet der TC-Herzogenburg wertvolle Arbeit und stellt dafür auch die entsprechenden finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Das macht Tennisspielen für Kinder und Jugendliche attraktiv und sichert längerfristig auch die sportliche Zukunft unseres Vereins. Der TC-Herzogenburg war zuletzt mit 17 Teams, von „jung bis alt“, im Meisterschaftsbetrieb der Kreisliga NÖ-Mitte vertreten. Dies ist wichtig, weil sich ein Verein in erster Linie über diese Vergleichsspiele definiert. Im Mannschaftssport gilt es nicht nur für sich, sondern auch für seine Teamkollegen Verantwortung zu übernehmen. So gewinnt man gemeinsam und verliert man gemeinsam. All diese Erfahrungen führen zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung und beeinflussen das Verhalten der Menschen nachhaltig. Eine besondere Rolle kommt dabei den Mannschaftsführern zu. Ich danke daher allen jenen, die sich bei uns im Klub in dieser Funktion engagieren, sehr herzlich.

Als Obmann des TC Herzogenburg bedanke mich zu guter Letzt bei allen Vereinsmitgliedern fürs Mitmachen und fürs Mitdabeisein und freue mich auf viele weitere sportliche und gesellschaftliche Jahre mit euch.





INHALTSVERZEICHNIS

40 Jahre Erfolgsgeschichte - von der Gründung bis heute	12 - 15
Verstorbene Mitglieder/Mitglieder seit 40 Jahren	16/17
Vereinsstatuten und aktueller Vereinsvorstand	18 - 21
40 Jahre TC Herzogenburg - die Entwicklung des Klubs in Bildern	22 - 24
1985: Der TCH „expandiert“: Die Anlage wird um drei Plätze erweitert	25 - 27
Großer Besucherandrang bei der Spatenstich-Feier im Sommer 1987	28 - 30
Tenniscamps in der Ära von Obmann bzw. Präsident Siegi Roedel	32/33
Die Feier zum 20. Vereinsjubiläum des TCH im Freizeitzentrum	34/35
Ende 2002 wird Leopold Lehner zum neuen Obmann gewählt	36/37
Klubhauszubau oder Neubau? Die unendliche Geschichte auf 2 Seiten	38/39
22. August 2007: Der große Tag! Die „Geschichte“ hat ein gutes Ende gefunden	40 - 44
Aus unserem Clubhaus wird ein „Schmuckkästchen	45/46
Weitere große Investitionen werden notwendig	47 - 49
Tenniscamps in der Ära von Obmann bzw. Präsident Leopold Lehner	50/51
Nach Wolfgang Eisner wird Andrew Biesenberger neuer Obmann: weitere wichtige Investitionen werden getätigt	52/53
Die Geschichte vom Tennis - vom Ursprung bis in die heutige Zeit	54 - 57
Tennis in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich im Überblick	58
Es steht 6:6: Der (oder das) „Tie Break“ verkürzt die Dauer des Satzes	59
Tennis in Österreich	60 - 63
Die Ära Dominic Thiem - Der Aufstieg zur Spitze bis zum Fall ins tiefe Loch?	64 - 68
Die Weltranglistenersten im Damentennis seit dem Gründungsjahr des TCH	70
Die Weltranglistenersten im Herrentennis seit dem Gründungsjahr des TCH	71
Die Nachwuchsarbeit beim TCH: Kinder- und Jugendtraining	72 - 74
Vereinsmeisterschaften ab 1983 bis 2021	76 - 107
Mannschaftsmeisterschaften in der Kreisliga NÖ-Mitte	108 - 121
Feste, Veranstaltungen u.v.a.m. im Laufe der 40 Vereinsjahre	122 - 135



Leopold Lehner
Ex-Obmann und Ex-Präsident des TC Herzogenburg

So wichtig es für einen Verein ist, immer in die Zukunft zu blicken und deshalb beispielsweise die Jugend zu fördern, so schön kann es manchmal auch sein, in Erinnerungen zu schwelgen und die Vergangenheit wieder zum Leben zu erwecken. Jeder Verein hat seine eigene, oftmals bewegte und auf jeden Fall immer abwechslungsreiche Geschichte, die in einer Chronik festgeschrieben werden sollte. Dies gilt natürlich auch für den TC Herzogenburg, der nunmehr schon 40 lange Jahre „auf dem Buckel hat.“

Selbstverständlich gibt es keine wie auch immer geartete Verpflichtung für einen Verein oder konkret für einen Tennisclub, seine Geschichte schriftlich festzuhalten. Um so mehr habe ich mich darüber gefreut, dass der Vorstand aus Anlass des 40er-Jubiläums beschlossen hat, eine Vereinschronik in Buchform herauszugeben, um diese im Rahmen eines großen Vereinsfestes an die Mitglieder zu verteilen. Und natürlich bin ich auch ein wenig stolz, dass der Vereinsobmann mich dazu „auserkoren“ hat, diese Chronik zu verfassen.

Auch wenn mir sofort bewusst war, „welch große Arbeit“ da auf mich zukommen wird, habe ich nicht lange überlegen müssen. Erstens, wie ich schon erwähnt habe, gefiel mir die Idee an sich, zweitens fühle ich mich, obwohl ich nunmehr schon seit fast 7 Jahren beim TCH keine Funktion mehr inne habe, immer noch stark emotional mit dem Verein verbunden und zu guter Letzt war ich mir sicher, dass diese Chronik ohne meine Mitarbeit ohnehin nicht zustande kommen würde.

Das klingt vielleicht überheblich, aber ich war in meiner aktiven Zeit schon so etwas wie ein „Chronist“, der damals im Zusammenhang mit der Herausgabe der Klubzeitschrift „breakpoint“ und als Betreuer der Homepage sehr viel schreiben und fotografieren musste. Und der natürlich seither eine große Menge von Dateien auf seinem PC bzw. auch auf diversen anderen Festplatten gespeichert hat.

Meine Zusage, diese Aufgabe zu übernehmen, knüpfte ich allerdings auch an die Bedingung, dass mir das „Material“ aus der Zeit vor bzw. nach meiner Ära als Obmann und Präsident zeitgerecht von den aktuell Vereinsverantwortlichen zugeliefert werden muss. Besonders dankbar bin ich hier vor allem für die Unterlagen, die mir in Form von Protokollen, Niederschriften, Zeitungsmeldungen u.a.m. vor allem bei der Aufarbeitung der „Gründungsgeschichte“ des neuen Tennisvereins sehr geholfen haben. Wenn Sie diese Chronik aufmerksam lesen, werden Sie mir sicher beipflichten, dass diese Story eigentlich sehr spannend ist und zum Teil auch mit einigen Überraschungen aufwarten kann.

Unvermeidlich gibt es in der Chronik wohl auch die eine oder andere kleine oder auch größere Lücke bei der Darstellung des 40-jährigen Vereinsgeschehens, und vielleicht auch den einen oder anderen „faktischen“ Fehler. Sind Sie bitte nicht zu kritisch, vielmehr lade ich Sie ein, einfach all das, was Sie ev. besser in Erinnerung haben, an den Vereinsvorstand zu melden, damit die Chronik künftig noch genauer und kompletter zur Verfügung steht.

Es gibt natürlich keine Verpflichtung für den TCH, die nunmehr vorliegende Chronik weiterzuführen, aber es bietet sich geradezu an. Eine regelmäßige jährliche Hinzufügung der „Geschehnisse“ wäre keine große Sache im Vergleich zur Nachrecherche von einigen Jahrzehnten. Vielleicht gibt es unter den Lesern jemand, der Interesse an der Fortführung dieser doch letztlich wichtigen Aufgabe für den Verein hat. Es sollte aber jemand sein, der dem Verein ganz nahe steht - also möglichst eine Funktion beim Club einnimmt - und somit leicht an die wesentlichen Daten herankommt.

In diesem Sinne meine ich, dass die Zeitzeugen von damals mit dieser Chronik der ersten 40 Jahre des TC Herzogenburg eine gute Basis geschaffen haben, das „Werk“ fortzusetzen. Dass diese Chronik und auch deren Fortführung künftig auch „digital“ auf der Homepage des TCH zu finden ist, wäre wünschenswert und würde dem Verein und dessen Funktionären damit auch überregional den verdienten Dank und die lobende Anerkennung für ihre wirklich tolle Arbeit bringen.

Ich wünsche gutes Gelingen und dem TCH viel Erfolg für die Zukunft.



40 Jahre Erfolgsgeschichte - von der Gründung bis heute

Der Anstoß für den neuen Tennisverein ging von Oberndorf aus. Die Naturfreundegruppe (T.V.N. Herzogenburg), insbesondere deren Mitglieder Siegfried Roedel, Günter Eder, Leopold Doppler und Karl Holzinger, waren dabei die treibenden Kräfte und stellten im Jänner 1979 bei der Stadtgemeinde Herzogenburg den Antrag auf Genehmigung zur Errichtung von zwei Tennisplätzen und einer Tenniswand zu Trainingszwecken auf einem freien Grundstück neben dem Kindergarten in Oberndorf.



Eigentlich wollten die Naturfreunde damals keinen eigenen Tennisverein gründen, sondern nur eine neue Sektion innerhalb des schon bestehenden Vereins einrichten. Tennis war damals schon sehr populär und der Vereinsvorstand erhoffte sich durch dieses zusätzliche attraktive Angebot eine Steigerung der Mitgliederzahl. Abgesehen davon gab es zwar die Tennisanlage der Firma Grundmann, aber es war für tennisinteressierte Frauen und Männer und Jugendliche eher schwierig, beim Betriebssportverein als Mitglied unterzukommen.

Es folgte eine Reihe von Besprechungen mit dem damaligen Bürgermeister Erich Sulzer, dem Vizebürgermeister Anton Rupp und auch anderen Gemeindevertretern, die dem geplanten Projekt von Anfang an mit großer Skepsis begegneten. Einerseits wollte die Gemeinde das vorgesehene Areal anderwärtig nutzen und zudem ging es um einige Bäume, die im Falle der Errichtung der Plätze hätten „geopfert“ werden müssen. Außerdem war seitens der Gemeinde zu vernehmen, dass die finanziellen Mittel für die gewünschten zwei Tennisplätze aktuell nicht aufgebracht werden könnten. Da der N.T.V. die für den Bau notwendigen Geld-

mittel auch nicht zur Verfügung hatte, hofften die Proponenten bei ev. Realisierung des Vorhabens jedenfalls auf eine entsprechende Unterstützung durch die Gemeinde. Dem Kompromiss, nur einen Platz samt Tenniswand zu errichten, stimmten die „Oberndorfer Freunde“ nicht zu, weil sie meinten, den Betrieb der Anlage damit nicht kostendeckend gewährleisten zu können.

Der wahre Grund für die ablehnende Haltung der Stadtgemeinde lag aber offensichtlich wo anders. Die Planungen der Stadtgemeinde hinsichtlich Errichtung eines neuen Freizeitzentrums in der Ossarner Au waren 1979 praktisch schon abgeschlossen, nicht aber die Verhandlungen mit der Jagd- und Schützengilde bezüglich Ablöse des Areals des ehemaligen Tontaubenschießplatzes. Die Gemeinde hatte aufgrund von Anrainerbeschwerden gegen die Schützengilde ein Schießverbot verfügt, gegen das von der Gilde Einspruch erhoben wurde. Dementsprechend verhärtet waren deshalb die Verhandlungspositionen und ein genauer Termin für einen möglicher Baubeginn war nicht abzusehen.



Für das dann insgesamt mehr als 90.000 Quadratmeter große Areal sah der Plan die Errichtung eines neuen Fußballplatzes mit 400 Meter-Laufbahn vor, weiters Kleinfelder für Volleyball, Handball und Basketball samt Umkleidekabinen. Auch ein Eislaufplatz und ein Eisstockschießplatz waren eingeplant und letztlich auch eine Mehrzweckhalle und sogar ein Hallenbad geisterte in den Köpfen der Mitglieder im Planungsbeirat. „Die Umsetzung könnte innerhalb von 10 – 15 Jahren mit einem Kostenaufwand von 50 Mio. Schilling erfolgen, sollte auch der Bau eines Hallenbades verwirklicht werden und sich die Kosten dadurch auf ca. 100 Mio. Schilling erhöhen, wäre von einer

Projektdauer von 20 – 25 Jahren auszu-gehen“, mutmaßte Bgm. Sulzer damals.

Da die Planung des Freizeitentrums aber auch den Bau von Tennisplätzen vorsah, gab es dann seitens der Stadtge-meinde Herzogenburg für die Naturfreunde aus Oberndorf das Angebot, dass - sobald die Verhandlungen mit der Jagd- und Schützengilde positiv über die Bühne gebracht wären – mit dem vorgezogenen Bau von Tennisplätzen begon-nen werden kann. Anfang 1981 war es endlich so weit. Gemeinde und Jagd- und Schützengilde einigten sich auf die Höhe von 2,1 Mio. Schilling Ablösesumme.

Das Areal wurde offiziell mit 30. Juni an die Ge-meinde übergeben, das Schützenhaus sollte als provisorisches Klubhaus für die Tennisspieler erhal-ten bleiben. Dafür gab es seitens der Gemeinde noch zusätzlich 40.000 Schilling für die Jagdgilde und zusätzlich die Zusage, das alte Schützenhaus durch Mitarbeiter des städtischen Bauhofs zu sanie-ren. Am 14. September fand die Bauverhandlung für die Errichtung von drei Tennisplätzen statt. Früh im Jahr 1982 begannen die Bauarbeiten für die künftige Tennisanlage. Damit war der erste Bauab-schnitt des Freizeitentrums Herzogenburg unmit-telbar vor dem Abschluss.

Zuvor wurde seitens der Stadtgemeinde schon festgelegt, dass die neue Tennisanlage im Eigentum der Stadtgemeinde bleiben wird und diese nach Fertigstellung der Plätze einem Herzogenburger Verein zur Verwaltung und Betreuung übergeben werden soll.

An die Gründung eines neuen Vereines war vor-erst nicht gedacht. Wichtig war der Stadtgemeinde vor allem, dass jeder Gemeindebürger und jede Ge-meindebürgerin – egal ob man einem Verein ange-hört oder nicht - das Recht haben muss, auf den neuen Plätzen zu spielen.

Nachdem neben den Naturfreunden Herzogen-burgs auch die Funktionäre der Union Herzogen-burg Interesse an der Führung des Klubs zeigten, waren weitere Gespräche notwendig, um eine ent-sprechende Lösung zu finden. Ende März wurden die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen und man einigte sich letztlich doch auf die Gründung eines neuen Vereines namens TC Herzogenburg, wo im zu bildenden Vorstand dann Vertreter beider Vereine vertreten waren.

Auch hinsichtlich der Mitgliedsbeiträge konnte eine rasche Einigung erzielt werden. Die Jahresge-



bühr wurde mit 1.000 Schilling festgesetzt, Ju-gendliche und Studenten mussten 700, Kinder un-ter 15 Jahren 500 Schilling zahlen.

Da, wie bereits erwähnt, die Tennisanlage im Eigentum der Gemeinde verblieb und der Tennis-club somit als Pächter auftrat, wurden in einem Pachtvertrag (gültig ab 1.1.2004) die gegenseitigen Pflichten und Rechte festgeschrieben. Dieser sah u.a. vor, dass der Tennisclub eine jährliche Pacht in Höhe von 5 Prozent der Einnahmen zu entrichten hat. Für das erste Vereinsjahr wurde diese Zahlung jedoch erlassen.

Am 15. Mai 1982 wurden die drei neuen Ten-nisplätze von Bürgermeister Erich Sulzer feierlich an die Bevölkerung übergeben und am 12. Okto-ber 1982 erfolgte mit der Eintragung ins Vereins-register die offizielle Vereinsgründung.

Der Gründungsvorstand des neuen TC Herzogenburg

Obmann:	Siegfried Roedel
Obmann-Stellvertreter:	Günter Eder
	DI Rudolf Süß
	StR. Luise Haas
Kassierin:	Anneliese Wurzer
Stv. Kassier:	Josef Frühauf
Schriftführerin:	Annemarie Herzog
Stv. Schriftführerin:	Elfriede Doppler
Kontrolle:	StR: Alfred Bierent
	Hannes Gruber
	Karl Holzinger

Siegfried Roedel, als erster Obmann, und sein Team konnten bei vielen Damen und Herren und vor allem auch bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für den Tennissport wecken. Zum Ende des Gründungsjahres wurden bereits 164 Mitglieder gezählt.

1985 wurde aufgrund der großen Nachfrage von „beitrittswilligen Tennisinteressierten“ die Tennisanlage im Einvernehmen mit der Gemeinde um drei Plätze erweitert. Das von den Tontaubenschützen übernommene Vereinshaus wurde in Eigenregie den neuen Bedürfnissen entsprechend adaptiert und renoviert.

In der Ära Roedel, die insgesamt 20 Jahre dauerte, wurden u.a. auch eine Flutlichtanlage für drei Plätze sowie der Platz 7 errichtet, der nach einer Generalsanierung im Jahr 2011 nunmehr als allwettertauglicher Trainingsplatz in Verwendung ist.

1986 startete die Stadtgemeinde Herzogenburg die Ausschreibung für den Bau einer 3fach-Sporthalle samt Hallenrestaurant, einer Kegelbahn, einer Saunananlage sowie eines Tischtennisraumes. Da die Errichtung eines Hallenbades, wie früher angedacht, aus Kostengründen schon längere Zeit als obsolet galt, eröffnete sich für den TCH die Chance auf eine Tennishalle. Die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde brachten ein für den Tennisverein „finanziell verträgliches“ Ergebnis: der Bau, rund 5 Mio. Schilling teuer, wurde von der Gemeinde vorfinanziert, der Tennisclub sollte dann innerhalb der nächsten Jahre den Betrag in Raten rückerstatten.

Diese Entscheidung erwies sich als richtiger Schritt für die weitere Entwicklung des Vereins. Ab Beginn der Wintersaison 1988/89 standen zwei Hallenplätze zur Verfügung. Mit der guten Auslastung der Halle durch Abos über die Wintermonate und zusätzlich gebuchten Stunden war der finanzielle Rückhalt für den doch sehr aufwendigen Vereinsbetrieb gegeben. Die neuen Klubräumlichkeiten waren dann ebenfalls in diesem Neubau direkt neben der Tennishalle angesiedelt.

Als Ende 2002 Leopold Lehner zum neuen Obmann des TC Herzogenburg gewählt wurde, übernahm er einen ausgezeichnet geführten und finanziell bestbestellten Verein, der schon ein sehr gutes Image in Herzogenburg und auch über die Gemeindegrenzen hinaus hatte.

Lehner, der die Funktion danach bis Ende 2014 innehatte, bemühte sich von Beginn an vor allem darum, die Kommunikation zwischen Vereinsvorstand und Vereinsmitgliedern noch weiter zu verbessern. Mit der Herausgabe der Klubzeitung

„breakpoint“ ab 2003 und mit der neu gestalteten Internet-Homepage ab 2006, wurden den interessierten Mitgliedern - meist tagesaktuell - die wichtigsten Informationen über das Klubgeschehen näher gebracht.

2007 erfolgte nach langen und intensiven Beratungen innerhalb des Vorstandes, nach Einbindung der TC-Mitglieder hinsichtlich der Standortfrage, direkt auf der Ostseite des Freizeitzentrums ein Zubau in Fertigbauweise für großzügigere und freundlichere Klubräumlichkeiten samt neuer Sanitäranlagen. Das 2009 installierte Online-Reservierungssystem für die Hallen- und Freiplätze war und ist hauptverantwortlich für die überaus hohe Auslastungsquote der Tennishalle. Auch die Verbesserung der Hallenbeleuchtung im Jahr 2010 hat dem TC Herzogenburg viele neue Abonnenten gebracht. Die Sanierung des Trainingsplatzes (Platz 7 - mit Teppichbelag und Quarzsand) im Jahr 2011 ermöglicht seither - an trockenen und nicht allzu kalten Tagen also auch im Winter - das Tennisspielen im Freien.

2014 übernahm Mag. Wolfgang Eisner die Obmannschaft, legte seine neue Funktion aber bereits nach eineinhalb Jahren aus beruflichen Gründen wieder zurück. In der kurzen Zeit seiner Obmannschaft gelang es ihm, die Jugendarbeit, die es auch in den Jahren zuvor schon in guten Ansätzen gab, zu intensivieren und dabei besonders die Nachhaltigkeit im Auge zu behalten. In seine „Amtszeit“ fiel auch die neuerliche Umgestaltung der TCH-Homepage.

Seit der Neuwahl Ende 2016 stand dann Andrew Biesenberger an der Spitze des TCH, der seine Hauptaufgabe vor allem darin sah, die von seinem Vorgänger begonnenen Maßnahmen in der Nachwuchsförderung noch zielorientierter umzusetzen, um auch für die Zukunft einen hohen Mitgliederstand (damals 197) und damit einen regen Vereinsbetrieb zu sichern. Dazu gehörte auch die Verpflichtung eines guten, aus der Slowakei stammenden Trainers, der nunmehr schon seit vielen Jahren auch Mitglied des Vereines ist und für den TCH auch erfolgreich Meisterschaft spielt.

In die Ära von Biesenberger fiel auch die Aufstellung von modernen Getränkeautomaten in unseren Clubräumlichkeiten. Mit dieser Maßnahme ist es gelungen, bezüglich der Abgabe von alkoholischen Getränken den Jugendschutz entsprechend zu gewährleisten (den für die Nutzung notwendigen Stick erhalten nur Personen über 18 Jahre) und auch eine zielgerechte Abrechnung zu erreichen.

Die Kosten der Automaten haben sich innerhalb von drei Jahren amortisiert und der Reingewinn kommt nunmehr zusätzlich der Vereinskasse zugute. Von den „Konsumenten“ wurde seither das große Angebot in diesen Automaten sehr positiv bewertet und kann so durchaus auch als erfolgreiche Marketingmaßnahme für den Verein gesehen werden. Federführend bei der Umsetzung dieses Projektes war Obmann-Stv. Willi Hofer.

2019 nahm sich der Vorstand unter der Führung von Andrew Biesenberger eine weitere Verbesserung der Hallenbeleuchtung vor. Sehr viele Informationen über bestehende Lichtsysteme wurden eingeholt, eine Reihe von Tennishallen wurden besucht und sogar entsprechende Probespiele durch Spieler des TCH absolviert. Nach langer Entscheidungsfindung gab es letztlich die Einigung auf ein deutsches Produkt, das eher im oberen Preissegment angesiedelt war. Diese Investition war durchaus zukunftsweisend, weil die Tennishalle des TCH aktuell und auch auf Sicht im Vergleich zu anderen Hallen bezüglich Ausleuchtung sicher am besten abschneidet. Dazu kommt noch, dass die Spieler das Licht individuell dimmen können. Auch dieses Service kann keine andere Tennishalle in unserem Einzugsbereich anbieten. Die Hauptverantwortung für das Projekt lag wieder in den Händen von Willi Hofer.

In der Zeit der pandemiebedingten Sperre der Tennisanlage und der Klubräumlichkeiten, wurde - ohne dadurch den laufenden Betrieb stören zu müssen - die Renovierung des Clubraumes, der Männergarderoben sowie der Duschen durchgeführt. Weiters erfolgte eine Neumöblierung der Clubräume.

Einen Wechsel in der Vereinsführung gab es mit Dezember 2021. Da aufgrund der damals bestehenden Covid-Beschränkungen die Abhaltung der Jahreshauptversammlung nicht möglich war, wurde die Neuwahl der Vorstandmitglieder per Briefwahl auf Grundlage des vom Vorstand verschickten Wahlvorschlages durchgeführt.

Damit wurde die Wahl von Willi Hofer zum neuen Obmann des TCH offiziell bestätigt. Der bisherige Obmann Andrew Biesenberger verblieb im Vorstand und steht dem TCH nunmehr als Präsident weiter zur Verfügung.

Der TCH war im Meisterschaftsjahr 2022 mit 17 Meisterschaftsmannschaften in der Kreisliga NÖ-Mitte vertreten. Die Koordination der Spieler erfolgte über den bereits installierten „Sportlichen Leiter“ Florian (Flo) Gugerel.

Sein Aufgabengebiet:

- Aufbauarbeit der Jugend
- Koordination aller Spieler
- Jährliche Erhebungen der Spieler mit Mannschaftsdatenblatt
- Nennung der Mannschaften
- Erstellen der Spielerliste
- Erstellen einer Excel-Liste aller Spieler und Weiterleitung an alle Mannschaftsführer
- Festlegen von sportlichen Zielen
- Erstellen einer Kommunikationsplattform aller Meisterschafts-Spieler

Unmittelbar nach den Jubiläumsfeierlichkeiten Anfang September will der neue Obmann mit seinem Team u.a. folgende große Themen angehen, deren Umsetzung noch 2022 bzw. 2023 erfolgen soll:

Installierung eines Kamera-Systems, das alle Bereiche der TCH-Anlagen erfassen wird (Clubhaus, Tennishalle, Außenanlage und alle Außenplätze).

Durch das System wird die Überwachung somit des gesamten Clubareals möglich sein, ist aber auch als Unterstützung des Platzwartes gedacht, der mit Hilfe einer App die Bewässerung steuern kann und ev. auch die notwendigen wettermäßigen Sperren der Plätze von zu Hause aus vornehmen kann. Die notwendige Verlegung der Daten- und Stromkabel wird im Zuge der ebenfalls geplanten neuen Außenanlage (Sommerküche mit überdachten Sitzmöglichkeiten) erfolgen.

Neue Homepage: Mit einer Neugestaltung (Programmierung) der Homepage können die aktuellen Highlights im Verein besser und schneller abgebildet werden. Mit der Einrichtung eines Archivs wird die Speicherung von allen vereinsrelevanten Daten möglich und so der Wissenstransfer leichter (vom Vorstand bereits beschlossen)

Neues Konzept für die Außenanlagen: Es ist angedacht, den bestehenden Außenbereich (jetzt Sitzgelegenheiten samt Sonnensegel) zu modernisieren:

- Neue Bodenplatte
- Verlegung von Strom, Kanal und Datenkabel
- Errichtung eines Lamellendaches mit Beschattung
- Infrastruktur für „Sommerküche“ (Geschirrspüler, u.a.m.)
- Gestaltung des gesamten Außenbereiches
- Verlegung von neuen Gehwegen
- Bepflanzung des Areals.

Diese Umbauten müssen natürlich noch mit der Stadtgemeinde abgesprochen werden. Der Start dieses Projektes ist für Anfang 2023 vorgesehen.



In stiller Trauer

gedenken wir unserer TenniskollegInnen und Freunde, die als noch aktive Mitglieder des TC Herzogenburg leider all zu früh für immer von uns gegangen sind. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Franz Bandion
Leopold Bertl
Erich Buchsbaum
Helmut Buder
Christian Hovorka
Helmut Hurnaus
Klaus Jaklitsch
Manfred Krumböck
Klaus Losleben
Reinhard Moser
Friedrich Muchitsch
Reinhard Popp
Martina Pummer
Werner Ramel
Siegfried Roedel
Christian Vollmann
Erich Zederbauer



Urkunde



Dr. Rudolf Böck
Elisabeth Figl
Ernst Figl
Herbert Guthan
Karl Holzinger
Anton Lindner
Anneliese Nadlinger
Herbert Nadlinger
Günter Steinwendtner

Herzlichen Dank

für eure Vereinstreue und euer Engagement für den TC Herzogenburg seit der Gründung unseres Vereins im Jahr im Jahr 1982.

Wir bitten euch zum 40er-Jubiläum vor den Vorhang und zählen noch viele weitere Jahre auf euch!



Vereinsstatuten (Stand Dez. 2008)

§1 Name und Sitz des Clubs

Der Club führt den Namen „Tennisclub Herzogenburg“ mit dem Sitz in Herzogenburg. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Bundesabgabenordnung und betreibt seine Aktivitäten ausdrücklich ohne Gewinnabsicht.

§ 2 Zweck des Clubs:

die Ausübung des Tennissports
die Veranstaltung von Wettspielen
die körperliche Ertüchtigung der Mitglieder des Vereins durch gezieltes Training im Hinblick auf die Ausübung des Tennissports
die Förderung des Nachwuchses bei der Ausübung des Tennissports
die Errichtung von Sportplätzen und Anschaffung von Geräten zur Ausübung des Tennissports.

§ 3 Mittel zur Erreichung des Zweckes

3. 1 Der Vereinszweck soll durch die in den Absätzen 2 und 3 angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden.

3. 2 Als ideelle Mittel dienen:

Sportveranstaltungen,
Vorträge und Seminare im Hinblick auf die Sportausübung,
Versammlungen, Diskussionsabende,
die Herausgabe eines Mitteilungsblattes

3. 3 Die erforderlichen materiellen Mittel sollen aufgebracht werden durch:

Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge,
Erträge von Sportveranstaltungen,
Subventionen aus öffentlichen Mitteln,
Spenden,
Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen
durch Erträge der vom Club zu veranstaltenden behördlich bewilligten Feste,
Bälle und sonstige Veranstaltungen,
Erträge aus vereinseigenen Unternehmungen.

§ 4 Aufnahme in den Club

Vor der Konstituierung des Clubs erfolgt die Anmeldung der Mitglieder bei den Proponenten. Nach Konstituierung hat sich der Aufnahmebewerber bei dem Clubvorstand zu melden, welcher berechtigt ist, die Aufnahme ohne Begründung abzulehnen. Eine Berufung gegen diese Ablehnung ist nicht statthaft.

§ 5 Arten der Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereines gliedern sich in:

ordentliche Mitglieder, das sind jene, die sich voll an der Vereinsarbeit beteiligen,
außerordentliche Mitglieder, das sind solche, die die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedsbeitrages fördern, und
Ehrenmitglieder, das sind Personen, die hiezu wegen ihrer besonderen Verdienste um den Verein ernannt werden.

§ 6 Pflichten und Rechte der Mitglieder

Die Mitglieder sind berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen und die Einrichtungen des Vereines zu beanspruchen. Das Stimmrecht in der Generalversammlung sowie das aktive und passive Wahlrecht steht nur den ordentlichen Mitgliedern zu.

Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen des Vereines nach Kräften zu fördern und alles zu unterlassen, wodurch das Ansehen und der Zweck des Vereines Abbruch erleiden könnte. Sie haben die Vereinsstatuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten. Sie sind zur pünktlichen Zahlung der Beitrittsgebühr und der Mitgliedsbeiträge in der von der Generalversammlung beschlos-

senen Höhe verpflichtet. Die Ehrenmitglieder sind von der Entrichtung dieser Gebühren und Beiträge befreit.

§ 7 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod, durch freiwilligen Austritt, durch Streichung und durch Ausschluss.

- 7.1 Der freiwillige Austritt kann nur mit Ende jeden Kalenderjahres erfolgen. Er muss dem Vorstand mindestens einen Monat vorher schriftlich mitgeteilt werden. Erfolgt die Anzeige verspätet, so ist sie erst zum nächsten Austrittstermin wirksam.
- 7.2 Die Streichung eines Mitgliedes kann der Vorstand vornehmen, wenn dieses trotz 2-maliger Mahnung länger als 1 Monat mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand ist. Die Verpflichtung zur Zahlung der fällig gewordenen Mitgliedsbeiträge bleibt hievon unberührt.
- 7.3 Der Ausschluss eines Mitgliedes aus dem Verein kann vom Vorstand wegen grober Verletzung der Mitgliedspflichten und wegen unehrenhaften Verhaltens verfügt werden. Gegen den Ausschluss ist binnen zwei Wochen nach Erhalt des Ausschlussbeschlusses die Berufung an die Generalversammlung zulässig, bis zu deren Entscheidung die Mitgliedsrechte ruhen.

§ 8 Verwaltung des Clubs

Die Verwaltung des Clubs wird besorgt durch:

- a) den Vorstand
- b) die Generalversammlung
- c) die Kontrolle

§ 9 Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus

1 Obmann

3 Obmann-Stellvertreter, wobei einer von der Stadtgemeinde Herzogenburg delegiert werden kann.

1 Kassier

1 Kassier-Stellvertreter

1 Schriftführer

1 Schriftführer-Stellvertreter

1 Präsident,

welcher von der Generalversammlung aus den Clubmitgliedern auf 2 Jahre gewählt wird.

§ 10 Obliegenheiten und Geschäftsordnung des Vorstandes

Dem Vorstand obliegt:

- a) die Leitung des Vereines
- b) die Verwaltung des Vermögens
- c) die Entscheidung über Aufnahme und Ausschlüsse von Mitgliedern und Ernennungen von Ehrenmitgliedern.

§ 11 Agenden des Vorstandes

Der Obmann, in dessen Verhinderung sein Stellvertreter, vertritt den Club nach außen gegenüber den Behörden und dritten Personen;

er vollzieht die Beschlüsse der Generalversammlung sowie des Vorstandes;

er beruft die Versammlungen und Sitzungen des Vorstandes ein und führt bei diesen den Vorsitz.

Der Schriftführer verfasst alle vom Club ausgehenden Schriften und Dokumente, besorgt die Geschäfte des Clubarchivs.

Schriftliche Ausfertigungen und Bekanntmachungen des Vereines, insbesondere den Verein verpflichtende Urkunden, sind vom Obmann gemeinschaftlich mit dem Schriftführer, in Abwesenheit von den Stellvertretern zu unterfertigen.

Der Kassier besorgt die Einkassierungen und Auszahlungen und deren Buchung.

Über die Art des Anlegens des Vermögens entscheidet der Vorstand. In Kassenangelegenheiten sind Obmann und Kassier gemeinsam zeichnungsberechtigt, in Abwesenheit die Stellvertreter.

Folgende Agenden fallen in die Beschlussfassung des Vereinsvorstandes:

- a) jeweilige Maßnahmen finanzieller Art
- b) Festlegungen der Bestimmungen für etwaige Wettspiele und Veranstaltungen

Der Vereinsvorstand ist nur dann beschlussfähig, wenn mindestens 5 Vorstandsmitglieder anwesend sind. Beschlüsse können von diesen mit einfacher Mehrheit gefasst werden.

Der Präsident hat die Aufgabe den Verein bei den sportlichen Wettkämpfen und anderen Veranstaltungen nach Außen zu repräsentieren. Weiters wird er erforderliche Verhandlungen mit der Gemeinde und mit den für den Tennissport zuständigen Sportverbänden führen. Der Präsident hat in der Vorstandsitzung ein Stimmrecht.

§ 12 Generalversammlung, Obliegenheiten und Geschäftsordnung derselben

Die ordentliche Generalversammlung findet jährlich statt und muss wenigstens 14 Tage vorher den Mitgliedern bekanntgegeben werden. Anträge sind 8 Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstände einzubringen.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Obmann, in dessen Verhinderung sein Stellvertreter. Wenn auch dieser verhindert ist, so führt das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied den Vorsitz.

Der Generalversammlung ist vorbehalten:

- die Wahl des Vorstandes
- die Bestimmung der Höhe der Mitgliedsbeiträge und Beitrittsgebühren
- die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes
- die Änderung der Statuten
- die Auflösung des Clubs
- die Wahl der Kontrolle
- Allfälliges

Die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung muss erfolgen, wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder unter schriftlicher Bekanntgabe der Tagesordnung dies vom Vorstand verlangen. Der Vorstand ist in diesem Falle verpflichtet, die Versammlung innerhalb eines Monats einzuberufen. Jede Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn 1/3 der Clubmitglieder anwesend ist; ist diese Anzahl nicht erschienen, so findet 1/2 Stunde später die Generalversammlung mit derselben Tagesordnung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Alle Wahlen und Beschlüsse erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gilt der Gegenstand als abgelehnt.

§ 13 Kontrolle

Die Kontrolle besteht aus 3 Mitgliedern. Diese haben die Finanzgebarung wiederholt zu prüfen. Sie haben über jede Nachschau einen Bericht anzufertigen, der Generalversammlung jährlich einen Revisionsbericht zu erstatten und den Antrag auf Entlastung der Vereinsleitung zu stellen. Zwei Mitglieder der Kontrolle werden von der Generalversammlung gewählt, ein Mitglied kann von der Stadtgemeinde Herzogenburg delegiert werden.

§ 14 Das Schiedsgericht

In allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht. Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf ordentlichen Mitgliedern zusammen. Es wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von zwei Wochen dem Vorstand zwei ordentliche Mitglieder als Schiedsrichter namhaft macht. Die so namhaft gemachten Schiedsrichter wählen mit Stimmenmehrheit ein fünftes ordentliches Mitglied zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes. Bei Stimmengleichheit entscheidet un-

ter den Vorgeschlagenen das Los. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidungen bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

§ 15 Auflösung des Clubs und/oder Wegfall des gemeinnützigen Zweckes

Der Club ist als aufgelöst zu betrachten, sobald die Auflösung mit 3/4 Mehrheit in einer hiezu eigens bestimmten Generalversammlung beschlossen wird. Ein eventuell vorhandenes Vermögen muss in jedem Fall sowohl bei der Auflösung oder Aufhebung des Vereins als auch bei einem Wegfall des begünstigten gemeinnützigen Zweckes im Sinne der BAO (Besondere Aufbauorganisation) einem anderen gemeinnützigen Verein im Bereiche des Körpersports übertragen werden, welcher von der Stadtgemeinde Herzogenburg zu nennen ist. Das gesamte Vermögen des Vereines muss auch dann ausschließlich an eine solche gemeinnützige Sportvereinigung übertragen werden, wenn der Verein nicht aufgelöst oder aufgehoben wird und bloß der gemeinnützige begünstigte Zweck im Sinne der BAO wegfällt. Die Übertragung des Vereinsvermögens an diesen von der Stadtgemeinde genannten gemeinnützigen Verein hat unter der Auflage zu erfolgen, dass diese gemeinnützige Organisation das Vermögen ausschließlich für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 34 ff BAO verwendet.

Der Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr 2022



	Obmann Wilhelm Hofer		Präsident Andrew Biesenberger
	1.Obmann-Stellvertreter Ing. Günter Gruber		Schriftführerin Brigitte Krennmüller-Ettlinger
	2.Obmann-Stellvertreter Andreas Kaiser		Kassier Gerhard Mück
	3.Obmann-Stellvertreter Florian Gugerell		Kassier-Stellvertreter Stephan Langer

Die TCH- Mitglieder zum Stand 8. August 2022

165 Herren
55 Damen
8 Jugendliche
30 Burschen
11 Mädchen
5 karenzierte Herren
7 karenzierte Damen

Summe: 281



40 Jahre TC Herzogenburg - die Entwicklung des Klubs in Bildern



Nach langen, zähen Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und der Jagd- und Schützengilde Herzogenburg wurde das Areal gegen eine Ablöse von 2,1 Mio. Schilling mit Ende Juni 1981 in „geräumtem Zustand“ in das Eigentum der Gemeinde übergeben. Zusätzlich auch das Vereinshaus um 40.000 Schilling, das vorerst als Clubhaus-Provisorium für die Tennisanlage gelten sollte. Jetzt hatte das lange Warten endlich ein Ende gefunden. Bereits am 14. September 1981 fand die Bauverhandlung für die ersten drei Tennisplätze statt. Seitens der Stadtgemeinde stand nun fest, dass der neue Tennisplatz nach dessen Fertigstellung an einen neuen Verein zur Verwaltung und Betreuung übergeben wird. Die Proponenten der Naturfreunde sowie der Union Herzogenburg verständigten sich rasch auf Gründung des neuen TC Herzogenburg. Früh im Jahr 1982, auf dem Grundstück lag noch Schnee, ging's dann los.





Nach Plänen der Architekten DI Augustin und Mag. Mezricky entstanden die ersten drei Tennisplätze und damit das erste Projekt des neuen Freizeitentrums. Das alte Schützenhaus wurde mit Unterstützung des städtischen Bauhofes zum neuen Clubhaus des TCH umfunktioniert. Es entstanden Umkleidekabinen, Duschen sowie eine WC-Anlage. Auch der Einbau einer eigenen Kläranlage war notwendig. Die Eröffnungsfeier kam immer näher. Die Tennisfreunde verpassten der neuen Anlage den letzten „Feinschliff“ und hofften auf reges Interesse und damit auf großen Andrang der Herzogenburger Bevölkerung am Eröffnungstag.



Bürgermeister Erich Sulzer, Vzbgm. Anton Rupp und eine große Schar von Stadt- und Gemeinderäten waren am 15. Mai 1982 zur feierlichen Eröffnung der neuen Tennisanlage in die Ossarner Au gekommen und unterstrichen damit die Bedeutung dieser Veranstaltung für die künftigen Vereinsverantwortlichen und auch für die interessierte Bevölkerung. Vize Anton Rupp begrüßte die Ehrengäste und alle Herzogenburgerinnen und Herzogenburger, die an diesem für die Stadtgemeinde so historischen Tag gekommen waren, um mitzufeiern. Er hieß die planenden Architekten, weiter die an der Errichtung der drei Tennisplätze beteiligten Vertreter der Baufirmen und auch die Bauhofmitarbeiter, die am Umbau des alten Schützenhauses in das neue Klubhaus mitgewirkt haben, herzlich willkommen. Rupp führte aus, dass die Gemeinde im Februar 1981 unter Aufbringung beachtlicher Finanzmittel

aus der vertraglichen Situation mit der Schützengilde ausgestiegen ist und gerne dem Wunsch der Bevölkerung nach Ausübung des Tennissports nachgegeben hat. Damit hatte die Errichtung der Tennisplätze oberste Priorität. Am Schluss gab Rupp seiner Genugtuung über das Zustandekommen der neuen Sportstätte für alle Herzogenburger Ausdruck und dankte Bgm Sulzer für sein Engagement in der Sache.

Das Stadtoberhaupt schilderte in seiner Festansprache den weiten und zum Teil mühsamen Weg bis zur Verwirklichung. Mit 15 Eigentümern musste die Gemeinde hinsichtlich der Gründe verhandeln. Jetzt bietet das Areal auch die Möglichkeit für eine künftige Erweiterung der Anlage. Er zeigte sich erfreut, dass die Naturfreunde und die Union zu einer stabilen Gemeinschaft zusammengefunden haben, die er als Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung des neuen Vereins erachte.





Bürgermeister Erich Sulzer informierte, dass die Stadtgemeinde bisher etwa 3,5 Mio. Schilling für Grundankäufe, davon über 2 Mio. als Ablöse für den Schützenverein, investieren musste. Für die provisorische Verlegung der Dammstraße sind Kosten in Höhe von ca. 1,5 Mio. entstanden, rund 2 Mio. Schilling sind in die Errichtung der Tennisplätze geflossen. Sulzer schloss mit Erfolgswünschen für den neuen Verein und erinnerte an den 15. Mai 1955, wo - am Tag genau vor 27 Jahren - Österreich mit dem Staatsvertrag die Freiheit wiedererlangt hat. Er stellte in diesem Zusammenhang klar, dass **„Sport immer ein friedlicher Wettkampf war“**, und appellierte an die Festgäste mit **„wir wollen es auch hier so halten“**.



Obmann Siegi Roedel sagte in seiner Grußadresse an alle Dank, die am Zustandekommen des Projektes Anteil hatten. Ebenso an die Sponsoren mit der Sparkasse an der Spitze. Er verwies auf die Rechte und Pflichten der Mitglieder und wünschte sich ein aktives Jahr, gutes Gelingen und viel Freude.

Nach der Schlüsselübergabe bestritten Union-Landesmeister Wels und der St. Pöltner Stadtmeister Spreitzer das Eröffnungsspiel, während dessen sich die Zuschauer von den TCH-Damen mit „Speis und Trank“ verwöhnen ließen.



1985: Der TCH „expandiert“: Die Anlage wird um drei Plätze erweitert



Die anstehenden Arbeiten erfolgten dann zum Großteil durch Eigenleistungen von fleißigen und vor allem technisch sehr versierten Vereinsmitgliedern. Auf der Hauptfront hin zu den Tennisplätzen wurden die noch vorhandenen Holzverkleidungen mit Klappfenstern entfernt und in die neuen Ziegelwände großflächige Fenster eingesetzt. Zu guter Letzt wurde das Mauerwerk verputzt und gestrichen, sodass das Vereinshaus außen nunmehr in neuem „Glanz“ erstrahlte. Mit den neuen Fenstern konnte aber auch der Innenbereich des Clubhauses wesentlich „freundlicher“ gestaltet werden.



Der TCH-Vorstand war damals davon überzeugt, dass man mit den drei zusätzlichen Plätzen auf Dauer das Auslangen wird finden können. Es gab zwar fallweise doch auch Engpässe bei der Reservierung von Stunden. Vor allem, wenn jemand berufsbedingt erst nach 18 Uhr spielen konnte, oder jemand der großen Hitze am Nachmittag ausweichen wollte. Die Auswirkungen des Klimawandels könnten zukünftig durchaus Einfluss auf die Spielpraxis haben. Wer nicht muss, wird das Tennisspielen bei Temperaturen jenseits der 30 Grad-Grenze vielleicht bleiben lassen. Hier muss man ev. in ein paar Jahren neue Ideen parat haben.

Bald war klar: der TCH findet mit seinen drei Plätzen nicht mehr das Auslangen. Tennis „boomte“ regelrecht, und die drei vorhandenen Plätze reichten nicht aus, alle Buchungswünsche, speziell von den Berufstätigen am Abend, zu erfüllen. Die Erweiterung kam daher viel schneller als erwartet. Bereits 1985 beschloss der TCH-Vorstand den Ausbau um drei weitere Plätze. Der Tennisclub hatte zwischenzeitlich „brav gespart“, sodass die Erweiterung finanziell kein großes Problem bereitete. Die steigende Mitgliederzahl erforderte auch eine verbesserte Infrastruktur. Dazu gehörte auch eine entsprechende Adaptierung des Vereinshauses. Vor allem neue Fenster standen auf der Wunschliste.



Im Zuge der Erweiterung der Tennisanlage wurde auch der Bau einer stationären „Tenniswand“ umgesetzt. Damit wurde ein Projekt verwirklicht, das schon beim ursprünglich gewünschten Tennisplatz in Oberndorf auf dem Plan stand. Eine Tenniswand ist für einen neuen Club vor allem deshalb wichtig, weil es viele „Anfänger“ gibt, die zu Beginn ihrer „Tenniskarriere“ aufgrund der noch mangelhaften Spielstärke wenig Möglichkeit finden, in den normalen Spielbetrieb mit einbezogen zu werden. An der Tenniswand konnte man, wenn man das wollte, auch alleine die Grundschnitte trainieren. Heute ist die Tenniswand eigentlich verwaist.





Im Sommer 1985 war es dann wieder soweit. Rechtzeitig vor Beginn der Sommersaison konnten nunmehr auch die drei zusätzlichen Tennisplätze für den Spielbetrieb frei gegeben werden. Wieder waren viele Tennismitglieder zum Festakt erschienen, zu dem Obmann Siegi Roedel gemeinsam mit LAbg. Anton Rupp, der 1984 als Nachfolger von Erich Sulzer auch das Bürgermeisteramt übernommen hat, eingeladen haben. Obmann Roedel begrüßte die erschienenen Fest- und Ehrengäste und berichtete mit Stolz über die überaus gute Entwicklung, die der TCH seit seiner Gründung 1982 genommen hat. Er verwies auf die steigende Mitgliederzahl und begründete damit die Erweiterung der Tennisanlage. Er dankte Bgm. Rupp für die wichtige Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes.

Rupp unterstrich bei seiner Festansprache wieder einmal, welche gute Entwicklung der TC Herzogenburg in den letzten Jahren verzeichnen konnte, vor allem verwies er auf die gute finanzielle Basis, die sich der Tennisclub inzwischen erarbeitet hat und auch auf das gute Verhältnis zwischen der Vereinsleitung und der Stadtgemeinde. Er dankte dem Obmann und seinem Team für die verantwortungsvolle Arbeit, gratulierte dem Club und seinen Mitgliedern zur nunmehr erweiterten Spielstätte und wünschte beim obligaten Durchschneiden des Eröffnungsbandes dem Verein alles Gute für die Zukunft und den Tennisfans weiter viel Freude bei ihrem Sport.





Der Pachtvertrag, der mit Wirkung vom 1.1.2004 zwischen dem Tennisclub und der Stadtgemeinde Herzogenburg abgeschlossen wurde, blieb auch nach der Erweiterung um drei Plätze unverändert in Kraft. Dieser sah einen Pachtzins in Höhe von 5 Prozent der Einnahmen des jeweiligen Vereinsjahres vor und war bis zum 1.6. des laufenden Jahres an die Gemeinde unaufgefordert abzuführen. Weiters sah der Vertrag vor, dass vom TCH geleistete Investitionen jeweils ins Eigentum der Gemeinde übergehen.

Nach dem offiziellen Teil der Eröffnungsfeier zeigten sich die TCH-Funktionäre und auch viele freiwillige Helferinnen und Helfer als überaus gute Gastgeber und versorgten die Festgäste mit Grillwürsteln und, was an diesem heißen Tag im Sommer 1985 besonders wichtig war, mit kühlem Bier in ausreichender Menge. Aber viele sind auch deshalb zur Eröffnung gekommen, um gleich auch die neuen Plätze „einzuweihen“. Bis in die späten Abendstunden herrschte dann auf der Anlage noch reger Spielbetrieb.



Der TC Herzogenburg bekommt eine Tennishalle mit zwei Plätzen



Da der früher überlegte Bau eines Hallenbades aus Kostengründen auch bereits verworfen war, ergab sich die große Chance stattdessen eine Tennishalle zu errichten. Die Gemeinde und der TCH einigten sich auf eine für beide Seiten finanziell tragbare Lösung, sodass Bgm. Anton Rupp den vielen interessierten Tennisfreunden mit Stolz die Pläne von Architekt Fritz Göbl präsentieren konnte. In weiterer Folge wurde das Projekt im TCH-Vorstand einstimmig beschlossen. Angedacht war, dass die Tennishalle als erster Teilbereich des Gesamtprojektes schon in der Wintersaison 1988/89 in Betrieb gehen kann. Und so kam es schließlich auch.

Nachdem die Stadtgemeinde Herzogenburg mit dem Bau von insgesamt 6 Tennisplätzen 1982 und 1985 die ersten Umsetzungsschritte des schon von langer Hand geplanten Freizeit-Zentrums gemacht hatte, erfolgte 1986 im Gemeinderat der Beschluss für den Bau der Sporthalle. Ursprünglich war als nächster Schritt die Verwirklichung eines Fußballstadions angedacht, weil aber der SC Herzogenburg aus sportlichen und auch finanziellen Gründen auf eine Übersiedlung von der Stadt auf das neue Areal in der Ossarner Au verzichtete, wurde der Bau der Mehrfach-Sport- und Veranstaltungshalle der Errichtung eines Fußballplatzes vorgezogen.



Großer Besucherandrang bei der Spatenstich-Feier im Sommer 1987

Zwei Jahre nach Erweiterung der Außenanlage gab es für den TCH schon wieder einen Grund zum Feiern. Die Gemeinde hatte beschlossen, nunmehr mit dem Bau des „Herzstücks“ des Freizeitentrums zu beginnen. Ein Teil des neuen Hallenkomplexes sollte die Tennishalle sein. Das „Jawort“ der Vereinsverantwortlichen wurde bereits 1986 gegeben, im Sommer 1987 lagen dann die Detailpläne, vom Kremser Architekt Mag. Fritz Göbl erstellt, vor.

Bei der Spatenstichfeier, die im künftigen Baustellenbereich unmittelbar vor unseren Tennisplätzen stattfand, wurden auf einer großen Schautafel diese Pläne präsentiert. Bgm. Anton Rupp, der sich monatelang im Detail mit den Entwürfen auseinandergesetzt hatte, erklärte im Detail, welche Einrichtungen die neue Mehrzweckhalle künftig haben wird und insbesondere welche Bereiche davon für den TC Herzogenburg vorgesehen sind. Neben der Tennishalle mit zwei Plätzen waren ein Clubraum mit einer vorgelagerten Terrasse hin zu den Tennisplätzen im Freien eingeplant, weiters jeweils Garderoben und Duschräume für Frauen und Männer sowie ein kleiner Abstellraum, in dem sowohl die Heizung als auch der Warmwasserspoiler für die Duschen Platz finden musste. Darüber hinaus gab es für den TC Herzogenburg noch einen im nordöstlichen Bereich der 3fach-Turnhalle integrierten Geräteraum.

Ein neuer, separater Pachtvertrag für die Halle, war die Basis für den neuen Pachtzins ab 1.10.1988. Vereinbart wurde, dass der TCH die Baukosten in Höhe von 5 Mio. Schilling durch eine jährliche Pacht von 400.000 Schilling (mit Verbraucherpreisindexanpassung) solange abzahlt, bis die Baukosten zur Gänze abgedeckt sind (jeweils zum 1.11. im Vorhinein). Danach hatte der TCH einen Pachtzins in Höhe von 40 Prozent der Halleneinnahmen zu entrichten. Abgeschlossen wurde der Pachtvertrag im April 1989.





Kaum war die Spatenstichfeier vorüber, rollten schon die Baumaschinen heran. Das Großprojekt konnte also beginnen. Die Bauphase für die Tennishalle dauerte dann bis zum Spätherbst 1988. Zeitgleich wurde auch die angrenzende Kegelanlage errichtet. Es war sehr imposant zuzuschauen, wie sich das Bauwerk Tag für Tag in die Höhe entwickelte. Spannend war auch die Montage der Dachkonstruktion mit den gewaltigen Leimholzträgern der Firma Glöckl aus Obergrafendorf.





Pünktlich vor Beginn der Wintersaison 1988/89 war dann unsere Tennishalle fertig. Die Wände waren verputzt und gestrichen. Der grüne Teppichboden war verlegt, die Netze gespannt und die Hallenbeleuchtung war montiert. Der ersten Hallensaison des TC Herzogenburg stand also nichts mehr im Wege.



1995 entstand mit dem neuen Platz 7 ein Trainingsplatz, der auch bald nach starkem Regen wieder eine Benützung zuließ. Viele Jahre leistete der Platz gute Dienste bis erhebliche Unebenheiten ein ungeübtes Spielen nicht mehr möglich machte. Eine Generalsanierung im Jahr 2011 schaffte wieder zufriedenstellende Verhältnisse.

Ab 1991 konnte beim TCH auch in den späten Abend- und Nachtstunden im Freien Tennis gespielt werden. Die Plätze 4,5 und 6 wurden mit Flutlicht ausgestattet. Die Zeit, wo die Tennissfans mit ihren Autos bis zum Zaun fahren mussten, um irgendwie Licht auf die Plätze zu bringen und so ein Weiterspielen zu ermöglichen, war damit vorbei. Nur wenige werden sich erinnern. Wer es nicht erlebt hat, wird es kaum glauben können.



SPARKASSE 
Herzogenburg-Neulengbach

Freudentränen.

Jedes Ziel zählt.

Jedes sportliche Ziel ist so individuell wie die Sportler:innen selbst. Wir stehen hinter dieser Einzigartigkeit und wünschen weiterhin viel Erfolg.



#glaubandich

Tenniscamps in der Ära von Obmann bzw. Präsident Siegi Roedel

Von 1995 bis 2016 veranstaltete der TCH in ununterbrochener Reihenfolge jedes Jahr ein „Tenniscamp“. Der Termin - meist Ende April/Anfang Mai - wurde ursprünglich so gewählt, dass vor allem unsere Kaderspieler, die für unseren Klub die Mannschaftsmeisterschaft (Kreisliga) bestreiten, ausreichend Gelegenheit bekommen, sich rechtzeitig vor Meisterschaftsbeginn unter besten Witterungsbedingungen auf die Freiluftsaison vorzubereiten.

Unseren Tenniscamps kam aber auch eine große „gesellschaftliche“ und kulturelle Bedeutung - mit sehr hohem „Fun“-Faktor - zu. Oft wurde auch eine Verlängerungswoche angeboten, sodass im Rahmen des Tenniscamps zusätzliche Besichtigungsprogramme möglich waren. Besonders hervorzuheben sind hier die Tenniscamps von Agadir im Jahr 1999 („4 Königsstädte“-Rundfahrt) und Hurghada im Jahr 2001 (Ausflugsmöglichkeiten nach Luxor und Kairo).

Die Organisation der insgesamt 11 Reisen bis 2005 lag in den Händen von Obmann bzw. Präsident Siegi Roedel.

**Tenniscamps
seit 1995**

Pula
Kemer
Monastir
Hurghada
Agadir
Novigrad
Gran Canaria
Belek
Side



Vom 30.4. bis 5.5.1995 fand das erste Tenniscamp in der Vereinsgeschichte des TCH Herzogenburg statt. Die Busreise führte die rund 25 TeilnehmerInnen in das Hotel „Histria“ in Pula (Kroatien).



23.3. bis 30.3.1996: Flugreise nach Monastir (Tunesien)
Unterkunft: Hotel „Soviva“ in Port el Kantaoui



20.4. bis 27.4.1997 sowie 29.3. bis 5.4.1998: Flugreisen nach Antalya (Türkei)
Unterkunft: jeweils Hotel „Magic Life World“ in Kiriş/Kemer





27.4. bis 3.5.1999: Flugreise nach Agadir (Marokko)
Unterkunft: Hotel „Anezi“ in Agadir + Verlängerungswoche mit Busrundreise „4 Königsstädte“



19.4. bis 26.4.2001: Flugreise nach Hurghada (Ägypten)
Unterkunft: Hotel „Beach Albatros“ in Hurghada + Verlängerungswoche mit Fahrt nach Luxor und Kairo



13.4. bis 19.4.2002: Busreise nach Novigrad (Kroatien)
Unterkunft: Hotel „Maestral“ in Novigrad



25.4. bis 2.5.2003: Flugreise nach Cran Canaria (Spanien)
Unterkunft: Hotel „Sandy Golf“ in Maspalomas + Verlängerungswoche



Die Feier zum 20. Vereinsjubiläum des TCH im Freizeitzentrum

Am 25. Mai 2002 feierte der TCH im Freizeitzentrum das 20jährige Bestandsjubiläum. Alle Mitglieder des Clubs waren eingeladen und die meisten sind auch gekommen. Obmann Siegi Rodel freute sich in seiner Begrüßung über den zahlreichen Besuch und bedankte sich beim Ehrengast der Veranstaltung, Bgm. Anton Rupp, für das Zustandekommen der Feier und speziell auch für die jahrzehntelange Unterstützung durch die Stadt. Rupp erinnerte in seiner Festansprache mit Stolz an die Gründungsgeschichte des TCH und an die bisherige Umsetzung des Projektes „Freizeitzentrum“. Sehr lobend erwähnte er die vorbildliche Leitung des Vereins durch den Obmann Siegi Roedel nunmehr fast schon 20 Jahre lang und hob vor allem auch die überaus gute finanzielle Lage des TCH hervor.



Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurde den Gründungsmitgliedern eine besondere Ehrung zuteil. Alle Damen und Herren, die seit Anbeginn dem TC Herzogenburg die Treue gehalten haben, konnten aus den Händen von Obmann Siegi Roedel eine Urkunde sowie eine Erinnerungsnadel in Empfang nehmen.





Als Dank und Anerkennung für die großen Leistung überreichte Bgm. Rupp dem Obmann Siegi Roedel, stellvertretend für den gesamten Vorstand, das „Goldene Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Herzogenburg“ und Gattin Anni einen Blumenstrauß. Im Anschluss an den Festakt gab es ein tolles „warmes Buffet“ und zu späterer Stunde spielte eine Band zum Tanz auf. Mit einer Fotoausstellung wurden die wichtigsten Momente der bisherigen Vereinsarbeit aufgezeigt. Die tollen Aufnahmen vom Bau der Tennishalle sowie die Highlights der bisherigen Tenniscamps des TCH fanden dabei überaus großes Interesse bei den Besuchern.



Ende 2002 wird Leopold Lehner zum neuen Obmann gewählt



2003 bekam der TC Herzogenburg ein neues Vereinslogo. Als in der Vorstandssitzung im Feber über den Ankauf von neuen Sportdressen beraten wurde, war auch ein neues Logo Thema. Es ging um die Frage, wie ein Logo aussehen muss, damit es drucktechnisch leicht umgesetzt werden kann. Es gab in Folge viele Vorschläge und auch Entwürfe, das „einfachste“ wurde letztlich ausgewählt: Ein stilisierter Tennisspieler und der Schriftzug TC Herzogenburg. Das war's dann schon!



27 Ausgaben seit Beginn: 236 bunte Seiten mit News vom Club, Ankündigen, Ergebnisse, Reportagen, Angebote ...



Die Klubzeitung „breakpoint“ war eine Idee von Obmann Leopold Lehner. 12 Jahre lang war er zugleich „Verleger, Redakteur, Layouter und Fotograf“. Sie machte viel Arbeit, aber sie wurde von den Mitgliedern gerne gelesen. Mit dem Aus von Lehner als Obmann kam leider auch das Aus für unsere Clubzeitung.



Auf Anregung von Obmann Lehner hat der Vorstand 2003 die Einführung eines „**Beschwerde-managements**“ beschlossen. Es passierte immer wieder, dass Vereinsmitglieder oder Abonnenten ihre „Unmutsäußerungen“, aber auch „guten Vorschläge“ in das Gastspielerbuch bzw. auf dem Hallen-Spielplan gekritzelt haben. Jetzt konnten Anregungen und Kritik in geregelter Form über im Clubraum aufgelegte Formulare an den Club herangetragen werden, mit dem Versprechen auf eine persönliche Rückmeldung durch den Obmann.

Bereits 2003 verfügte der TCH über einen Internetauftritt, der aber eher schlecht gewartet war und kaum aktuelle Infos bot. Daher war klar: **eine verbesserte und modernere Homepage** muss her! Die Umsetzung des Projektes dauerte dann aber länger als gedacht. Stefan Sauter aus Oberndorf, mit Erfahrung in diesem Bereich, bot sich an, gemeinsam mit Obmann Lehner die gewünschten Menüpunkte mit den schon vorhandenen Daten zu befüllen. Am **2. Juli 2006** war es dann so weit. Unsere neue Homepage war endlich im Netz. Mit einigermaßen aktuellen Infos und Fotos über viele Jahre.



Mit Beginn der Sommersaison 2004 wurde eine neue automatische „**Berechnungsanlage**“ in Betrieb genommen. Gute Bewässerung der Sandplätze ist notwendig, damit die Durchtrocknung und damit Zerstörung der Ziegelmehldecke verhindert wird bzw. bei starkem Wind der Decksand nicht verblasen wird. Jeder Tennisspieler weiß, dass gut gepflegte Plätze den Spielgenuss erhöhen. Mit der neuen Anlage kann nunmehr jeder Spieler bequem über die Schaltanlage auf Platz 4 einen wichtigen Beitrag für eine bessere Platzqualität leisten. Auch die Platzwarte profitieren davon, weil sie mit der neuen Bewässerung einfach viel Zeit sparen.

Großzügig zeigte sich der TCH-Vorstand, wenn es jeweils galt, einer „Meistermannschaft“ zu gratulieren. Als Geschenk gab es dann die **Tennisdressen** für das nächste Jahr. Begonnen wurde die Aktion 2003 und wurde seither „erfolgsabhängig“ schon mehrmals wiederholt. Die Kaderspieler mussten für diese neuen Dressen (Shirt, Hose, Trainingsanzug) nur einen kleinen Selbstbehalt entrichten, den Rest sponserte der TCH. Aber auch für alle anderen Clubmitglieder gab es ein Kaufangebot jeweils zum Vorteilspreis. Auch **Tennissocken** mit dem Vereinslogo wurden in den entsprechenden Größen und Mengen gekauft und dann den Mitgliedern zu günstigen Konditionen angeboten.





Die Eröffnung des neuen Freibades, dem „Aquapark Herzogenburg“ (Erlebnisbad und Schwimmteich) am 18.6.2005 brachte auch eine gewisse Aufwertung unserer Tennisanlage. Es ist schon fast ein Luxus, wenn man nach einer heißen Tennisschlacht schnell einmal die paar Meter zum Bad läuft, um sich abzukühlen.



Klubhauszubau oder Neubau? Die unendliche Geschichte auf 2 Seiten

Es liegt einige Jahre zurück. Die Stadtgemeinde ist an den TCH herantreten, weil sie den Geräteschuppen, den sie nach dem Neubau der Sporthalle dem TCH vermeint hatte, letztlich selbst nutzen wollte. Und bot auch Hilfe bei der Suche nach einer Ersatzlösung an. Der TCH, damals noch unter Obmann Siegi Roedel, akzeptierte diesen Wunsch. Für den TCH war aber eine „Nur-Geräteraum-Lösung“ zu wenig, es wurde gleich an eine **größere** Lösung gedacht. Und das zog sich dann in die Länge....

Es sollte ein Zubau zu den Clubräumen sein. Oder besser gleich ein neues Clubhaus, das alle „Stückerl spielt“. Aber wo sollte das hin? Es fehlte die zündende Idee. Roedel zog sich 2002 als Obmann zurück, war aber als Präsident noch mit dabei. Der neue Obmann Leopold Lehner sollte es dann richten. Die Diskussion entflammte von neuem. Die Gemeinde, gerade in Planung des neuen Bades, bot an, im Bereich des geplanten Verwaltungsbereiches vis a vis des Platzes 4 einen neuen Geräteraum zu schaffen (siehe Fragezeichen Nr. 1 auf Foto rechts). Das wurde abgelehnt, weil auch Lehner nicht nur einen Geräteschuppen wollte. Und neue Clubräume sollten doch irgendwo in der Nähe der Tennishalle sein. Als Stadtrat hatte Lehner eine guten Draht zu Architekt Göbl, den er freundschaftlich ersuchte, nach einer guten Lösung zu suchen. Dieser hatte zwei Ideen, die er zu Papier brachte: Einen Zubau im Anschluss an die bestehenden Räume, über die Zufahrtsstraße hinweg zu den Tennisplätzen (Nr. 2) bzw. einen größeren Zubau entlang der 3fach Sporthalle (Nr 3) mit innenliegender Verbindung zur Tennishalle.

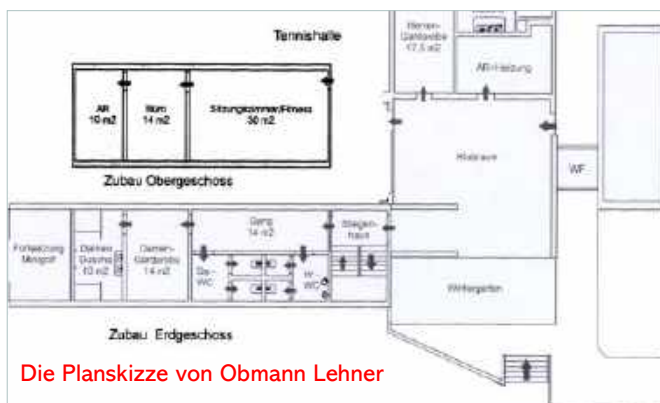


Beide Entwürfe waren dann aus Sicht des Vereinsvorstandes undurchführbar. Die Variante 2 war eigentlich nur „Flickwerk“, die Variante 3 grundsätzlich interessant, aber viel zu teuer und eben auch nicht direkt neben der Tennishalle. Präsident Roedel machte sich dann für einen Neubau auf der freien Fläche hinter dem Platz 3 (Nr. 4) stark, den Lehner aber kategorisch ablehnte. Er sah keinen Sinn in einem Klubhaus, das nur im Sommer benutzt werden kann und im Winter den Hallenspielern versagt bleibt. Eine Abstimmung bei einer ao. Generalversammlung am 7.10.2005 unter den Mitgliedern sollte Klarheit bringen. Das Votum zwischen „hinten“ und „vorne“ zeigte dann auch mit 47:19 eine klare Präferenz für den Standort „hinten“. Obmann Lehner akzeptierte zwar die demokratische Entscheidung, räumte aber auch ein, dass die Durchführung der Abstimmung ohne einen genauen „Kostenvergleich“ zu voreilig erfolgt war. Er würde sein Amt aber sofort zurücklegen, falls ein Nachfolger die Verantwortung für diese Variante übernehmen möchte.

Über Ersuchen von Obmann Lehner beauftragte Bgm. Rupp das Bauamt der Stadt eine Berechnung anzustellen, welche zusätzliche Kosten bei einer Variante „hinten“ anfallen würden. Ein erster „Überschlag“ ergab schon einen deutlichen Hinweis auf Mehrkosten für die Errichtung der Infrastruktur auf der Baufläche im Augebiet (Zufahrtsstraße, Kanal, Gas, Strom, Wasser). Rund um ein neues Clubhaus würde eine gartenähnliche Gestaltung notwendig werden, deren Pflege ebenfalls Zusatzkosten verursachen würde und weiters würde der exponierte Standort auch eine Einfriedung bzw. Einzäunung erfordern.

Diese Rückmeldung des Bauamtes und ein vorliegender Kostenvorschlag für ein Klubhaus (in Fertigbauweise), der bezogen auf das TCH-Eigenkapital preislich ebenfalls jenseits von Gut und Böse lag, überzeugten letztendlich alle Vorstandsmitglieder, dass nicht der Standort, sondern die finanzielle Leistbarkeit die Basis für die weitere Vorgangsweise sein sollte. Weiters wurde Obmann Lehner vom Bgm Rupp informiert, dass seitens der Gemeinde das Ersuchen um Abtretung des Gerätehauses inzwischen hinfällig geworden ist.

Lehner besorgte sich einen Plan von der Freizeithalle und fand **nach längerem „Tüfteln und Messen“** eine für ihn vorstellbare Variante, zu der er eine Planskizze anfertigte. Diese ließ er dem stv. Verkaufsleiter von der Fa. Hartlhaus zukommen, mit dem er schon früher einmal ein unverbindliches Gespräch geführt hatte, und ersuchte um Überprüfung dieser Planskizze und um Bewertung einer ev. Machbarkeit.



Die Techniker von Hartlhaus erstellten auf Basis dieser Zeichnung umgehend Planungsunterlagen samt Kostenvoranschlag, welche sie dann in der Vorstandssitzung am 12. Oktober 2006 den TCH-Funktionären präsentierten. Diese waren stark beeindruckt und haben nach eingehender Beratung einhellig für die Umsetzung des Baus in dieser

Form ausgesprochen. Bei der vorgezogenen JHV des TCH am 18. November wurden die anwesenden Mitglieder über den nun neuen, im Vorstand schon akkordierten Beschluss informiert und danach der Planentwurf eingehend erläutert:



Die Planungsunterlagen, die nahezu ident mit dem Entwurf von Obmann Lehner waren, sahen für den 2-geschossigen Zubau am neuen Standort entlang der Ostseite der Tennishalle folgende Räumlichkeiten vor: Garderobe und Dusche für die Damen, WC Anlagen für Damen und Herren im Erdgeschoss, im Obergeschoss einen Mehrzweckraum, ein Büro sowie einen Abstellraum, wo auch die Heizung untergebracht wird. Weiters im Anschluss an die schon bestehenden Räume im Erdgeschoss einen attraktiven Wintergarten als künftiges „Kommunikationszentrum“ für die Spieler.

Die errechneten Gesamtkosten für das schlüsselfertige Projekt lagen bei 220.000 Euro. Zusätzlich müssten noch die Kosten für den Unterbau bzw. eine Bodenplatte berücksichtigt werden.

Die folgende Abstimmung, trotz vieler „harten Bandagen“ gegen Obmann Lehner und sein Team im Laufe der Sitzung, brachte letztlich eine 34:13 Zustimmung für den vorgeschlagenen Zubau.



Am 18. Dezember 2006 reisten dann Obmann Leopold Lehner und der stv. Obmann Leopold (Fili) Bertl nach Eichenbach bei Zwettl (im Bild Lehner mit dem stv. Verkaufsleiter Peter Litschauer von der Fa. Hartlhaus), um in einem wahrlich „historischen Moment“ für den TC Herzogenburg den Kaufvertrag zu unterzeichnen.



Als der Kaufvertrag bei Hartlhaus unterschrieben war, musste schnell eine Baufirma für die Fertigung des Unterbaus bzw. der Bodenplatte für den neuen Zubau gefunden werden. Drei Betriebe wurden zu einem Kostenvoranschlag eingeladen, den Zuschlag erhielt die Fa. Stelzer. Als man dann im Mai 2007 schon die Ausmaße des Unterbaus sehen konnte, gab es einige Skeptiker und Zweifler, die sich nicht vorstellen konnten, was auf dieser „mikrigen Grundfeste“ alles Platz haben wird. Sie wurden eines Besseren belehrt.

22. August 2007: Der große Tag! Die „Geschichte“ hat ein gutes Ende gefunden

Als der fertige Unterbau von Hartlhaus „abgenommen“ war, begann mit Hochdruck die Fertigung im Werk. Am 22. August war es dann so weit. Unser neuer Klubhauszubau „rollte“ vom Waldviertel nach Herzogenburg. Ein leichter Rieselregen beim Eintreffen der Laster machte leichtes Kopfzerbrechen, aber der Wettergott hatte Einsehen. Kurz nach 8 Uhr ging's dann los und „Ruck-Zuck“, wuchs unser Zubau in die Höhe.

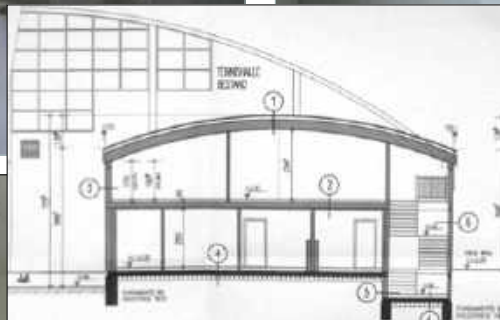






Am 31. August, also ca. 1 1/2 Wochen nach Beginn der Bauarbeiten, war auch schon ein Großteil des Innenausbaus erledigt und man konnte jetzt die Größe des Zubaus viel besser abschätzen und sehen, wieviel Licht der neue Wintergarten in die Räumlichkeiten bringt. Auch die Verbindung zum alten Teil des Clubraumes war entsprechend durch den Abbruch des ehemaligen Minigolf-Kassenraumes, auch wenn die Staubbelastung für einige Wochen enorm war, hergestellt. Die Installateure haben ihre Leitungen verlegt und Mitte September wurde in allen Räumen des Erd- und Obergeschosses der Estrich gefertigt. Anschließend war eine Austrocknungsphase von 4 bis 6 Wochen notwendig.





Auch die Räume im Obergeschoss nahmen inzwischen Form an: vom hellen Stiegenhaus aus betritt man den Sitzungsraum mit ca. 30 Quadratmeter Fläche, und von dort gelangt man in das Büro sowie zum Abstellraum, in dem auch die Heiz-Therme untergebracht ist.



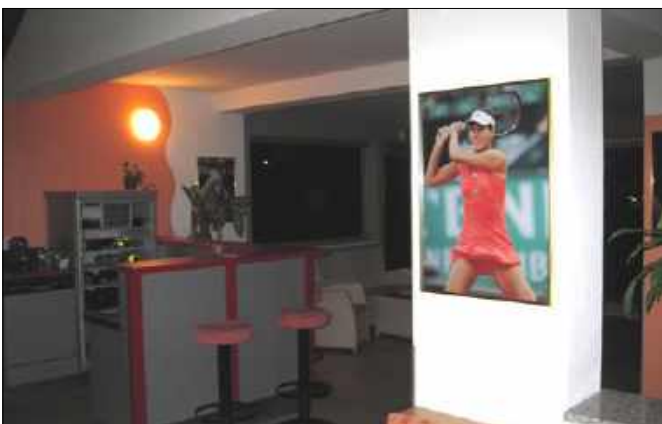
25.8. - 18.08 Uhr



Nach der Austrocknungszeit für den Estrich wurde ab dem 22. Oktober mit den Fliesenleger- und Malerarbeiten fortgesetzt. Die neue Damengarderobe sowie -dusche im Erdgeschoss wurden verflies, die Trennwände für die WC-Anlagen wurden gesetzt, weiters die Böden im Obergeschoss verlegt (siehe links den Laminatboden im Sitzungsraum), sowie die Türen montiert. Drei Monate nach Baubeginn ging's schon fast in Richtung „Finale“. Das meiste war schon geschafft. Es dauerte dann nicht mehr sehr lange, bis der Vereinsvorstand des TC Herzogenburg seine erste Sitzung in den neuen Räumlichkeiten abhalten konnte.



Aus unserem Clubhaus wird ein „Schmuckkästchen“



Nachdem der Wintergarten bereits im Jahr 2008 mit neuen Klubmöbeln (Glastische und Korbessel) ausgestattet wurde, folgte im Jahr 2010 die attraktive Neugestaltung der Kochnische bzw. „Bar“ im Klubraum. Zu guter Letzt wurden die Wände im Klubraum neu gestrichen und in allen Räumlichkeiten des Erd- und Obergeschosses die Wände mit großflächigen Posters der damals erfolgreichsten Tennisgrößen geschmückt. Aber auch die beiden Garderoben im Altbestand (beide nun als Garderoben für die Herren gedacht) wurden entsprechend saniert und die Duschen mit neuen Fliesen und Armaturen versehen.





Die **Ballwurfmaschine**, eine Anschaffung des TCH in den 90er-Jahren, wurde leider nur selten genutzt. Werbemaßnahmen sollten die Tennisspieler motivieren, dieses Trainingsgerät speziell zur Verbesserung ihrer Grundschnitte zu nutzen. Ab 2003 wurden deshalb Einschulungen und ermäßigte 10er-Blöcke angeboten. Aus Anlass der Fußball-EM 2008 wurde ein Fernseher angekauft, um ein gemeinsames „Daumendrücken“ für das österreichische Nationalteam möglich zu machen. Ab April 2009 waren dann die Hallenplätze und vorerst zwei Freiplätze „online“ buchbar. Das neue Buchungssystem wurde gut angenommen.



Mehr Ausstattung für Sie mit
www.tennis04.at
dem Online-Buchungs-System!



**Zum ersten mal beim
TC Herzogenburg ?**

Wenn Sie einen Sports buchen wollen, dann müssen Sie sich zuerst bei uns registrieren!
Die Registrierung ist sehr einfach und kostenlos!

Jetzt registrieren

Einstieg für registrierte Mitglieder:
Bitte geben Sie sich nur Ihren
Familiennamen und Ihr Kennwort an

Familienname:

Kennwort:

Einloggen

[Kennwort vergessen?](#)

Für Fragen, Wünsche oder Kritik sind wir für Sie über unser
Kontaktformular oder telefonisch unter 0663/911154 erreichbar

Kontaktformular

Wir erwarten bereits registrierte Kunden und nicht ein zweites mal zu
registrieren, sondern den Schalter Kennwort vergessen zu nutzen oder
über unser Kontaktformular mit uns Kontakt aufnehmen

Kennwort vergessen?



Weitere große Investitionen werden notwendig



Da wegen der Errichtung des Wintergartens die frühere Terrasse „geopfert“ werden musste, wurde im Zuge der Fundamentarbeiten im Juni 2007 für den neuen Zubau als Ersatz unmittelbar vor dem Platz 1 eine **neue Stellfläche für Tische und Bänke** geschaffen. In weiterer Folge wurde 2009 noch ein **Sonnensegel** montiert.

Schon 2004 begann die Diskussion bezüglich einer entsprechenden **Verbesserung der Hallenbeleuchtung**. Im **Sommer 2010** war es dann endlich soweit. Eine relativ günstige Variante wurde gefunden und umgesetzt (Ergänzung der bestehenden Leuchtkörper um zusätzliche 6 Leuchten über der Platzmitte bzw. über den Grundlinien je Platz). Die beabsichtigte Verbesserung konnte damit durchaus erzielt werden.



Als besonderer Service für alle Tennisspieler wurde 2011 eine **Bespannungsmaschine** gekauft, die dann allen Spielern, die mit der Bespannungstechnik vertraut waren, kostenlos zur Verwendung stand. Tenniskollege Andreas Kaiser hat in Folge dann auch „Bespannwünsche“ anderer Spieler gegen geringes Entgelt übernommen.

2012 erfolgte auf der Ostfassade die **Beschriftung unseres neuen Klubhauses** mit Vereinsnamen in großen Lettern samt Logo.





Verbessertes Flutlicht gibt es - nur noch auf Platz 4 - seit **2011**. Es hat sich gezeigt, dass Flutlicht auf drei Plätzen nicht so genützt worden ist, wie es 20 Jahre vorher bei der Erstinbetriebnahme der Anlage erwartet wurde.



Der TCH-Vorstand hat nach langen Beratungen und vielen Diskussionen (inklusive Probespiel auf der Tennisanlage Marswiese in Wien) den Beschluss gefasst, den alten und schon sehr desolaten Trainingsplatz (Platz 7) entsprechend zu sanieren. Mitte **September 2011** wurde der Altbelag (Teppich mit Quarzsand) entfernt und dann mit dem Einbau eines neuen Untergrundes begonnen. 40 cm Schottermaterial wurden abgetragen und durch neuen Bruchschotter ersetzt und dabei gleichzeitig ein leichtes Gefälle eingebaut. Am 5. Oktober wurde eine 6 cm-dicke, wasserdurchlässige Asphaltschicht aufgebracht und noch am gleichen Tag mit der Aufbringung des neuen Teppichs (Marke „Red Court“) begonnen. Bereits am 6. Oktober wurden die Arbeiten abgeschlossen. Seither steht dieser allwettertaugliche Tennisplatz „quasi jederzeit“ zur Benützung bereit und ermöglicht das Tennisspielen sogar im Winter.



Eine teure, aber wichtige Anschaffung war der Motorwalze im Jahr 2012.



Zum 25 Jahr-Jubiläum der Tennishalle im Jahr **2013** wurde der Hallenbelag erneuert. Die Verlegung des nunmehr insgesamt schon dritten Teppichs erfolgte im Juli, um einerseits den Winterabo-Betrieb nicht zu stören bzw. für den Meisterschaftsbetrieb in den Monaten Mai und Juni die Plätze bei ev. Schlechtwetter als „Ausweiche“ zur Verfügung zu haben. Bezüglich Qualität des Teppichs bzw. Farbgestaltung gab es im Vorstand einen einstimmigen Beschluss. Die Investition belief sich auf 45.000 Euro. Probleme gab es leider, wie sich bald herausstellte, bei der Verklebung des Teppichs mit dem Untergrund. Schuld war wohl die heiße Witterung zum Zeitpunkt der Montage bzw. die Verwendung eines „falschen“ Klebers. Der TCH brachte beim Gericht die Klage ein, die aber nicht zum erhofften Erfolg führte, weil die Betreiberfirma inzwischen im Konkurs und damit zahlungsunfähig war. Aber zum Glück hält der Belag nach nunmehr 9 Jahren noch immer.....



Tenniscamps in der Ära von Obmann bzw. Präsident Leopold Lehner

Tenniscamps bis 2016

Kemer
Belek
Side
Mallorca
Kiris
Göynük
Beldibi
Costa del Sol
Kreta



Als leider feststand, dass Präsident Siegi Roedel nach seinem Schlaganfall Mitte November 2005 die Organisation der Tenniscamps nicht mehr leisten konnte, übernahm Obmann Lehner 2006 diese Aufgabe. Da die Planung einer Reise im Jahr 2006 zum gewohnten Frühjahrstermin zeitlich nicht mehr ausging, gab es im Herbst nur ein „kleines Camp“ in Porec (Kroatien) mit 7 Teilnehmern (Privat-PKW). Ab 2007 wurden dann wieder die „regulären“ Reisen im Frühjahr angeboten, welche die Tennisfreunde, fast nur noch Senioren, aufgrund des besten Preis-Leistungsverhältnisses meist in die Türkei führten. Ein Highlight war dabei das Hotel „Paloma Renaissance“ nahe von Kemer, wo das Tenniscamp in den Jahren 2014 - 2016 gleich drei Mal in Folge abgehalten wurde. Die unsichere politische Lage in der Türkei war dann der Grund für neue Destinationen. 2017 ging es an die Costa del Sol in Spanien, 2018 und 2019 nach Kreta, bis die Pandemie für ein abruptes Ende der TCH-Senioren-Camps sorgte.



21.4. bis 28.4.2007 sowie 27.4. bis 4.5.2013: Flugreisen nach Antalya (Türkei)
Unterkunft: jeweils Hotel „Mirada del Mar“ in Göynük/Kemer



2.5 bis 9.5.2009: Flugreise nach Antalya (Türkei)
Unterkunft: Hotel „Kamelya World Fulya“ in Conakli/Side



30.4. bis 7.5.2010: Flugreise nach Mallorca (Spanien)
Unterkunft: Hotel „Protur Safari Park“ in Sa Coma



29.4. bis 6.5.2011 sowie 13.5. bis 20.5.2012: Flugreise nach Antalya (Türkei)
Unterkunft: jeweils Hotel „Magic Life Club Imperial“ in Kiris/Kemer



24.5. bis 31.5.2014, 9.5.19.5.2015 sowie 20.4. bis 30.10.2016: Flugreisen nach Antalya (Türkei)
Unterkunft: jeweils Hotel „Paloma Renaissance Beach Resort & Spa“ in Beldibi/Kemer



22.4. bis 1.5.2017: Flugreise nach Malaga (Spanien)
Unterkunft: „Club Aldiana Alcaidesa“, Costa del Sol/Andalusien



9.5. bis 19.5.2018: Flugreise nach Heraklion/Kreta (Griechenland)
Unterkunft: Hotel „Lytto Beach“ in Hersonissos



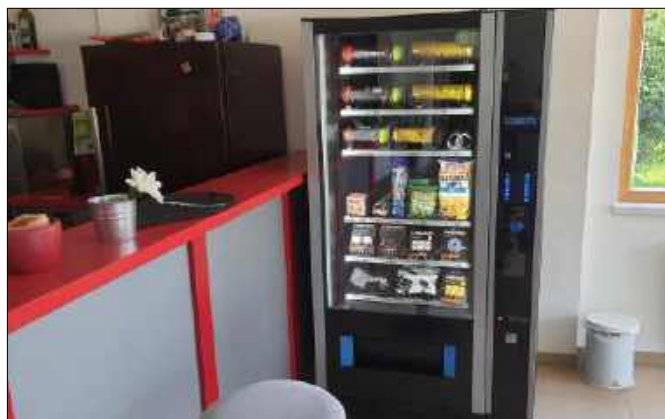
Neuer Obmann Andrew Biesenberger: weitere wichtige Investitionen werden getätigt



Mit der Aufstellung von **modernen Automaten** in unseren Klubräumlichkeiten ist es endlich gelungen, eine „geordnete“ Abrechnung „ohne Fehlbeträge“ zu erreichen. Die Anschaffung hat sich innerhalb von drei Jahren amortisiert. Angeboten werden Getränke aller Art, verschiedenes Knabbergebäck und Schnitten, aber auch Tennisbälle, Griffbänder etc. Die Nutzung der Automaten ist nur mit zugeteiltem Stick möglich.

2018 erfolgte in den Monaten März/April in Eigenregie (von Vorstandsmitglied Andreas Kaiser angeführt) die schon dringend notwendige **Sanierung der Maschendraht-Einzäunung** unserer Tennisplätze.

2019 wurde eine weitere **Verbesserung der Hallenbeleuchtung** beschlossen. Sehr viele Informationen über bestehende Lichtsysteme wurden eingeholt, nach langer Entscheidungsfindung gab es letztlich die Einigung auf ein deutsches Produkt. Diese Investition war durchaus zukunftsweisend, weil unsere Tennishalle aktuell und auch auf Sicht im Vergleich zu anderen Hallen sicher am besten abschneidet. Dazu kommt noch, dass die Spieler das Licht individuell dimmen können. Auch dieses Service kann keine andere Tennishalle in unserem Einzugsbereich anbieten.





Die langen Lockdownzeiten während der Covid-Pandemie im Jahr 2020 wurden dafür genutzt, die Klubräumlichkeiten „wieder auf Vordermann zu bringen“. Die beiden **Herrengarderoben und –duschen** erhielten eine **Generalsanierung**. Neue Fliesen und Armaturen wurden verlegt bzw. montiert, ebenso neue Garderobenbänke und –haken angeschafft. Weiters wurden die notwendigen Zuleitungen für einen neuen, **großdimensionierten Flachschirm-TV** bzw. einen in der Wand eingebauten **PC mit Flatscreen-Bildschirm** für die Onlinebuchung der Plätze eingerichtet. Und natürlich erhielten der **Klubraum** sowie **Wintergarten** einen neuen **Anstrich in dezentem Weiß**.



Und schlussendlich wurden für die Klubräume neue, elegante Sitzmöbel und Tische angeschafft, die zum gemütlichen Zusammensitzen nach der sportlichen Anstrengung einladen. Den Spielern steht im Klubraum nunmehr auch eine neue, qualitativ noch hochwertigere **Bespannungsmaschine** zur Verfügung.



Die Geschichte vom Tennis - vom Ursprung bis in die heutige Zeit

Tennis gehört heutzutage zu einer der beliebtesten Sportarten weltweit. Mehr als eine Milliarde Spieler und Fans spielen Tennis und fiebern regelmäßig bei Tennismatches mit. Doch wie hat sich Tennis von einer Randsportart zu einer derart populären Breitensportart entwickelt? Hier erfährst Du die Geschichte der Sportart, vom Ursprung des Tennis bis hin in die heutige Zeit:

Den Ursprung des Tennisspiels findet man im 13. Jahrhundert in französischen Klöstern. In dieser Zeit entwickelten Mönche ein Spiel, welches sie in



den Innenhöfen ihres Klosters spielen konnten. Dabei entstand das sogenannte „Jeu de Paume“, der Vorgänger des heutigen Tennisspiels.

Aus dem Französischen übersetzt, bedeutet der Ausdruck „Spiel mit der Handinnenfläche“. Gegenstand des Spiels war ein Ball aus Leder oder Kork, der mit der Handinnenfläche über ein Netz auf die Spielhälfte des Gegners geschlagen werden musste. Wie auch beim Tennis war das Ziel, dass der Gegenspieler den Ball nicht mehr erreicht oder ins Netz schlägt.

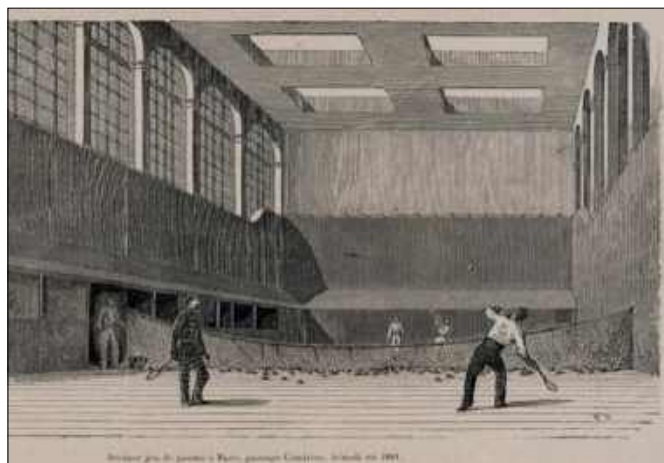
Eine weitere Besonderheit beim Jeu de Paume war, dass die Wände des Klosters ins Spiel mit einbezogen wurden. Ähnlich wie beim Squash durfte der Ball gegen diese Wände geschlagen werden. Speziell beim Aufschlag wurde der Ball zuerst gegen eines der schrägen Dächer des Innenhofs geschlagen, um anschließend im Feld des Gegners aufzukommen.

Im 14. Jahrhundert erfreute sich das Jeu de Paume immer größerer Beliebtheit. Von nun an spielten nicht nur Mönche, sondern auch die breite Bevölkerung das bekannte Rückschlagspiel. Zudem weckte Jeu de Paume auch außerhalb von Frankreich Interesse und breitete sich vor allem nach England aus. Um die hohe Nachfrage nach Spielanlagen bedienen

zu können, ließ man eine Vielzahl an neuen Ballhäusern errichten. Ein wesentlicher Vorteil der Ballhäuser war zum einen der ebene Boden, der dem Ball ein besseres Sprungverhalten brachte, zum anderen wurden die Spieler vor Regen und sonstigen Wetterbedingungen geschützt.

Weiters tauchte in dieser Zeit der Begriff „Tennis“ zum ersten Mal auf. Es ist wahrscheinlich, dass sich der Name von dem französischen Wort „Tenez!“ („Halten“) ableitet. Demnach kündigte man seinem Gegenspieler den eigenen Aufschlag mit dem Ausruf „Ich halte den Ball!“ an.

Auch die einigermaßen komische Zählweise beim Tennis geht wahrscheinlich auf das 14. Jahrhundert zurück. Es gibt zwei gängige historische Erklärungsansätze: bei der meistgenannten Version wird vermutet, dass die Zählweise auf Geldeinsätze



und Spielwetten im 14. Jahrhundert in Frankreich zurückgeht.

So setzte man zum Beispiel einen „gros denier“, der wiederum einen Wert von 15 denier hatte. In einem Satz, der damals oft aus vier Spielen bestand, wurden also 4 mal 15 deniers gesetzt: 15 – 30 – 45 – 60. Im 16. Jahrhundert wurde wahrscheinlich aus lauter Bequemlichkeit und der kürzeren Aussprache wegen der Wert 45 durch 40 ersetzt (der altfranzösische „Sol“ - später Sou - diente als Münzeinheit). Der Sol war im Mittelalter die Rechnungseinheit für zwölf Pfennig (-: denier). 1266 wurde diese Einheit erstmals in Form einer Silbermünze geprägt, dem „gros denier tournois“ („Großer Pfennig von Tours“).

Die zweite Version bezieht sich auf die Linien am Spielfeld. Jedes Mal, wenn ein Spieler beim „Jeu de Paume“ einen Punkt machte, bewegte er sich



einen Streifen weiter und kam so allmählich der Mitte des Feldes näher. Das Spiel begann an der 0-Zoll-Linie. Gewann ein Spieler einen Punkt, rückte er zur 15-Zoll-Linie vor, dann zur 30-Zoll-Linie und schließlich zur 45-Zoll-Linie. Dann erst hatte er das Spiel gewonnen. Da man fand, dass diese Linie dem Netz zu nahe war, wurde die letzte Angabe auf eine 40-Zoll-Linie zurückversetzt. „O“ wird beim Tennis mit dem englischen Wort „Love“ gezählt. Der Ursprung dieses Ausdrucks liegt in „to do something for love“, was so viel heißt wie „etwas umsonst tun“. Ein Spiel, bei dem der Gegner null Punkte erzielt hat, heißt daher auch heute noch „Love Game“.

In dieser Zeit erfolgte auch die Gründung der ersten Tennisclubs. Zusätzlich entstanden weitere neue kommerzielle Tennisanlagen. Hier konnte sich jeder Spieler einen Platz mieten und die notwendige Spielausrüstung leihen. Im Allgemeinen wurde Tennis zu einer populären Freizeitbeschäftigung. Im Jahr 1464 fand das erste Tennisturnier in Brügge (Belgien) statt.

Selbst in Schlössern werden freie und überdachte Spielplätze für Tennis vorgesehen. 1533 lässt der König „Franz der Erste“ sogar auf dem Sonnendeck seines Schiffes La Grande Francoise einen Spielplatz für Tennis errichten. Auch in Universitäten, wie Oxford, Cambridge, werden Ballhäuser für Tennis errichtet. In Deutschland, aber auch in der

diagonaler Darmsaiten-Bespannung) gespielt und verbreitete sich zusehends sowohl regional als auch durch alle Bevölkerungsschichten.

Die Ballqualität und auch die Schlägerqualität entwickelten sich laufend weiter und waren sehr unterschiedlich. Selbst die besseren Lederbälle waren mit Wolle, Sand etc. gefüllt, was mitunter für die Spieler gefährlich bis tödlich war. Ende des 16. Jahrhunderts war Frankreich führend in der Ballherstellung und überzog die Bälle mit weißem Tuch. Bis ins 20. Jahrhundert waren die Tennisbälle, wie wir sie heute kennen, auch noch aus weißem Filz. Es gab sogar eine eigene Zunft, deren Meister sich in der Ball- und Schlägerherstellung verstehen, die Platzpflege beherrschen und sogar selbst zwei professionelle Spieler bezwingen mussten.



Allmählich entwickelte sich Tennis zum Volkssport in Frankreich und England. In dieser Phase befand sich die Ballsportart an ihrem Höhepunkt. Beim Adel gewann Tennis mehr und mehr an Ansehen. Auch einige Könige interessierten sich zunehmend für das Spiel und ließen prunkvolle Anlagen errichten. Unter anderem war der englische König, Heinrich VIII. ein begeisterter Tennisspieler und besaß deshalb mehrere eigene Tennisanlagen.

Anfang des 16. Jahrhunderts ersetzte man die Pergamentbespannung des Tennisschlägers durch eine Bespannung mit Darmsaiten. Außerdem entstanden neue Produkte, wie z. B. die ersten Tennisschuhe. Frankreich galt dabei als Zentrum bezüglich Herstellung von Tennisequipment.

Im darauffolgenden Jahrhundert wendete sich jedoch das Blatt. Die zuvor so beliebte Sportart war dabei, an Bedeutung zu verlieren. Ein Grund hierfür war das vermehrte Auftreten von Glücksspiel und Wettbetrug während der Tennisspiele. Ein anderes Problem war das Flirten zwischen Frauen und Männern neben dem Platz, was von vielen Zuschauern



Tennishochburg England, dominierte der Adel die Berechtigungen. „Weniger Reiche“ benötigten für einen eigenen Tennisplatz eine Lizenz.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts verwendeten die Spieler nicht mehr ihre Hand zum Schlagen des Balles. Stattdessen kam neues Zubehör auf den Markt, welches das Spiel vereinfachen sollte. Nun wurde Tennis überwiegend mit Tennisschlägern (aus Holz und erst später mit Pergament oder mit



ungern gesehen war. Generell ging das Interesse an der Ballsportart zunehmend zurück.

Ein weiteres Ereignis, das die Lage verschärfte, war der Ausbruch des englischen Bürgerkriegs im Jahr 1642. Es führte sogar dazu, dass das Tennisspiel in England verboten wurde. Das 18. Jahrhundert war ebenfalls von vielen Unruhen geprägt. Insgesamt brach die Anzahl der Ballhäuser stark ein.

Aufgrund der sinkenden Popularität des Tennissports war der Betrieb einer Tennisanlage nicht mehr rentabel gewesen. Daraufhin baute man die Mehrheit der Ballhäuser in Theater um. Ein Teil der Tennisanlagen wurde sogar komplett aufgelöst. Hinzu kam der Beginn der französischen Revolution um 1789. Tennis ist in dieser Epoche sehr in Verruf geraten. Wie in England eskalierte auch in Frankreich die Situation. Die Folge waren Spielverbote.

Nach einer langen Zeit voller Unruhe entspannte sich die Lage wieder. Mitte des 19. Jahrhunderts brachte eine bedeutende Innovation dem Tennis seinen zweiten Aufschwung. Der Chemiker Charles Goodyear entwickelte ein Verfahren, wo der Tennisball mittels Vulkanisation aus elastischem Gummi hergestellt werden konnte. Dieser Ball hatte ein erheblich besseres Sprungverhalten als die alten Lederbälle. In den 1850er Jahren kam der neue Tennisball dann erstmals zum Einsatz.

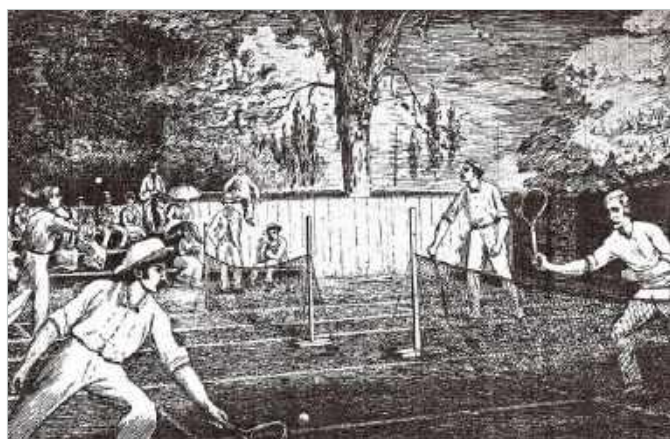
Etwa zwei Jahrzehnte später, im Jahr 1874, ließ sich der englische Erfinder Walter Clopton Wingfield das „Lawn-Tennis“ patentieren. Er legte einheitliche Tennisregeln fest, dazu wurden nunmehr auch einheitliche Maße für die Spielfelder fixiert. Diese Standards sollten das Spiel vereinfachen. Damit entstand der erste Prototyp des Rasentennis (=

Tennis auf kurzem, dichtem Rasen), das viele Gemeinsamkeiten mit dem heutigen Tennis hat. Rückblickend verhalf Wingfield mit seiner Erfindung dem Tennis zum endgültigen Durchbruch.

Kurz darauf veranstaltete der „All England Lawn-Tennis and Croquet Club“ im Jahr 1877 das erste Tennisturnier auf Rasen. Austragungsort war die Hauptstadt Englands, London. Genauer gesagt wurden die Spiele im Stadtteil Wimbledon ausgetragen. Die Erfindung des Gummiballs und des Rasenmähers waren für die Entwicklung des Tennis-Sportes nicht unerheblich. Dieses Traditionsturnier gilt auch heute noch weltweit als eines der wichtigsten und bekanntesten Tennisturniere. 1900 wird vom 21jährigen Dwight Davis der so genannte Davis Cup gestiftet. Um diese Trophäe spielen noch heute die Tennisnationen.

Im Jahr 1902 erfolgte die Gründung des „Deutschen Lawn Tennis Bunds“ (DLTB), welcher heute als „Deutscher Tennis Bund“ (DTB) bezeichnet wird. Mit Vertretern verschiedener Tennisverbände gründete man im Jahr 1913 die „International Tennis Federation“ (ITF), einem internationalen Dachverband. Mittlerweile besteht der ITF aus über 200 einzelnen Tennisverbänden.

Im weiteren Verlauf wurde Lawn Tennis als olympische Sportart aufgenommen. Zum ersten Mal konnten Spieler aus aller Welt bei den Olympischen Sommerspielen 1886 in Athen gegeneinander antreten. Nach der Teilnahme an weiteren Olympischen Spielen wurde Tennis im Jahr 1928 aus dem olympischen Programm gestrichen. Hintergrund war ein Streit zwischen dem ITF und dem olympischen Komitee. Nachdem 1968 und 1984 zweimal Demonstrationsturniere im Tennis durchgeführt worden waren, wurde Tennis bei den Olympischen Sommerspielen 1988 erneut ins Programm aufgenommen und ist seitdem ein fester Bestandteil bei Sommerspielen. 2012 wurde auch das Mixed-



Doppel olympisch. In den Jahren 1896, 1900, 1904, 1988 und 1992 teilten sich die Verlierer des Halbfinals die Bronzemedaille. In allen übrigen Olympia-Jahren wurde die Bronzemedaille in einem kleinen Finale ausgespielt.



Ein weiteres wichtiges Datum markiert das Jahr 1968. Dieses Jahr war der Beginn einer neuen Epoche im Tennis, der sogenannten „Open Era“.

Als Open Era bezeichnet man im Tennissport den Zeitraum, der mit der Zulassung professioneller Tennisspieler zu den wichtigsten Turnieren, einschließlich der Grand-Slam-Turniere, begonnen hat. Davor war die Teilnahme an diesen Wettbewerben nur Amateuren gestattet. Seit dem Beginn der Open Era im Frühjahr 1968 tragen viele der bekanntesten Turniere den Begriff „Open“ in ihrem Namen, wie etwa die Australian Open, die French Open und die US Open. Insbesondere machte die Open Era den Weg für die Kommerzialisierung des Sports frei. Tennis unterliegt einem ständigen Wandel.



Auch in den vergangenen Jahren gab es in verschiedenen Bereichen diverse Neuerungen. Von speziellen Spielvarianten bis hin zu neuen Turnieren. Wenn man heutiges Tennis mit früheren Matches vergleicht, fällt auf, dass das Spiel vor allem viel schneller geworden ist. Profispieler werden immer athletischer und neue Produktinnovationen kommen auf den Markt.



Die Technik bleibt eben nicht stehen. Wir können gespannt sein, welche Geschichten der Tennissport in den nächsten Jahren noch schreiben wird.

Quelle: Wikipedia



Tennis in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich im Überblick

Wenn man sich in der Tennisszene engagiert – egal, ob als Spieler, Vereinsvertreter oder Verbandsmitglied – ist es enorm wichtig, dass man die großen Trends und Entwicklungen der Sportart im Blick hat. Und zwar nicht nur in seiner Region, sondern im ganzen Land oder am besten gleich auch noch in den umliegenden Ländern.

So ist man am Puls des Sports und kann intelligente und auf Fakten basierte Entscheidungen für die Zukunft treffen. Der internationale Tennisverband ITF veröffentlicht alle drei Jahre den sogenannten «Euro-pean Tennis Report», eine fast 90-seitige Studie rund um den Tennissport in Europa. Insgesamt wurden dabei 21 Länder untersucht.

Wir haben die spannendsten Zahlen und Fakten zusammengestellt:

Spitzenspieler als Zugpferd

Die Anzahl der Tennisspieler in Europa ist in den letzten drei Jahren um 4,29% gesunken. Im Gegenzug dazu ist die Anzahl der Coaches, Clubs, Plätze und Turniere angestiegen. In den 21 Ländern, die im «European Tennis Report» untersucht wurden, ist Tennis im Schnitt die 9. beliebteste Sportart. Ebenfalls wurde untersucht, was denn den größten Einfluss auf die Anzahl der Tennisspieler in einem Land hat. Das Ergebnis: Wenn ein Land einen Spieler oder eine Spielerin in den Top 20 der Weltrangliste hat, wirkt sich das positiv auf die Anzahl der aktiven Tennisspieler aus.

Am wichtigsten ist es – auch das zeigt die Studie – dass die Tennisspieler bereits in jungen Jahren regelmäßig spielen. Mehr als die Hälfte aller aktiven Spielerinnen und Spieler gibt an, dass sie bereits vor ihrem 16. Altersjahr mit dem Sport begonnen haben.

Besonders wichtig ist es, Spieler im Alter zwischen 16 und 34 Jahren an den Tennissport zu binden. Denn wenn dies gelingt, bleibt der größte Teil dieser Spieler dem Tennissport bis ins hohe Alter treu.

Der Tennissport in der Schweiz – die wichtigsten Kennzahlen



Die Schweiz hat es geschafft, die Zahl der Tennisspielerinnen und Tennisspieler über die letzten sechs Jahre konstant zu halten. 620.000 Leute greifen in der Schweiz regelmäßig zum Racket. Während diese Zahl konstant blieb, hat die Anzahl der Clubmitglieder abgenommen. 162.341 Tennis-

spieler sind heute Mitglied in einem Tennisverein (2% weniger als 2015). Das entspricht 26,18% aller Tennisspieler in der Schweiz. Es sind also mehr als 450.000 Tennisspieler, die nicht Mitglied eines Tennisclubs sind – ein riesiges Potenzial. Auch die Anzahl der lizenzierten Spieler hat im Vergleich zu 2015 (-3,33%) abgenommen, genauso wie die Anzahl der Tennisclubs (-2,36%).

Der Tennissport in Deutschland – die wichtigsten Kennzahlen



Im Zeitraum von 2012 bis 2015 hat Deutschland eine halbe Million Tennisspieler verloren (von 4,0 auf 3,5 Millionen). Auch die Mitgliederzahlen sind stark gesunken. Dieser Negativtrend konnte gestoppt werden. Die Zahl der Spieler blieb bis heute unverändert, die Anzahl der Mitglieder dagegen ist noch etwas gesunken (-3,68%).

Aktuell sind 1.391.986 Spieler in einem Verein. Dies entspricht 39,77%. Ähnlich wie in der Schweiz ist in den letzten drei Jahren auch in Deutschland die Zahl der lizenzierten Spieler zurückgegangen (-3,68%), sowie auch die Anzahl der Tennisclubs (-2,52%).

Der Tennissport in Österreich – die wichtigsten Kennzahlen



In Österreich ist der Tennissport im Aufwind. Die Zahl der Spieler ist konstant bei rund 400.000 Personen. Die Anzahl der lizenzierten Spieler ist dagegen im Vergleich zu 2015 um 12,77% angestiegen und auch die Anzahl der Tennisplätze ist deutlich angewachsen. In Österreich wurden in den letzten drei Jahren fast 300 neue Hallen- und über 2.300 neue Außenplätze gebaut.

Einzig die Anzahl der Spieler, die Mitglied in einem Tennisclub sind, hat in den letzten drei Jahren abgenommen: Es sind derzeit 171.000 Spielerinnen und Spieler (-4,48%). Dies entspricht 42,75% der Gesamtzahl aller Tennisspielerinnen und Tennisspieler in Österreich. Im Vergleich mit Deutschland und der Schweiz ist dies der höchste Wert.

Quelle: Francis Larkin
Stand 18.02.2019



Es steht 6:6: Der (oder das) „Tie Break“ verkürzt die Dauer des Satzes

Anders als beim herkömmlichen Tennisspiel zählt ein Ballwechsel als genau ein Punkt. Gewonnen hat der Spieler, der zuerst mindestens sieben Punkte und gleichzeitig zwei Punkte Vorsprung erreicht hat.

Aufschlagrecht: Das Aufschlagrecht wechselt nach dem ersten Punkt und dann nach jedem zweiten Punkt, so dass bei jedem Spielstand mit einer ungeraden Punktesumme ein Aufschlagwechsel stattfindet. Der Rückschläger des vorangehenden Spiels hat im Tie-Break als Erster das Aufschlagrecht. Der erste Aufschlag wird von rechts ausgeführt, wie zu Beginn eines normalen Aufschlagspiels. Danach wird nach jedem Aufschlagwechsel zuerst von links und dann von rechts aufgeschlagen. Im nachfolgenden Satz hat derjenige das Aufschlagrecht, der im Tie-Break beim ersten Ballwechsel Rückschläger war. Sinn des Wechsels bei einer ungeraden Punktzahl ist, dass so ein Spieler den Tie-Break nur gewinnen kann, wenn er mehr Breaks erreicht hat als der Gegner. Würde man bei einer geraden Punktzahl wechseln, wäre der Spieler(in) im Vorteil, der im Tie-Break als erste(r) Aufschlag hatte. Denn dann könnte er auch bei gleicher Anzahl an Breakbällen den Tie-Break gewinnen, was bei einem Wechsel bei ungerader Punktzahl nicht möglich ist.

•**Seitenwechsel:** Die Spielfeldseite wird alle sechs Punkte gewechselt. Jedoch darf dabei kein Spieler eine Pause einlegen, wie es bei einem Seitenwechsel sonst üblich ist.

Notation der Ergebnisse: Bei der Notation eines Spielergebnisses wird der abschließende Punktestand eines Tie-Breaks üblicherweise in Klammern angegeben, z.B. 6:4, 7:6 (10:8). Bei der verkürzten Schreibweise wird die Tie-Break-Punktzahl des Satzgewinners weggelassen, da sie entweder 7 beträgt oder, falls sie größer ist als 7, aus der Punktzahl des Verlierers durch Addition von 2 errechenbar ist (z.B. bedeutet die Angabe „7:6 (3)“ ein Tie-Break-Ergebnis von 7:3 und die Schreibweise „7:6 (8)“ ein Tie-Break-Ergebnis von 10:8).

Als weitere von der ITF erlaubte Variante gibt es den **Match-Tie-Break**. Hier werden nicht sieben, sondern zehn Punkte mit gleichzeitig zwei Punkten Vorsprung bis zum Gewinn benötigt. Alle anderen oben für den Tie-Break genannten Regularien gelten dabei auch für den Match-Tie-Break, der insbesondere bei Doppelturnieren der ATP, WTA etc. gespielt wird.

Geschichte: Der Tie-Break wurde 1963 vom Amerikaner Jimmy van Alen erfunden, 1970 wurde er in die Tennisregeln aufgenommen. Zunächst wurde im letzten und entscheidenden Satz kein Tie-Break gespielt, um nicht nur wenige Ballwechsel über Sieg

und Niederlage entscheiden zu lassen. Heute wird – außer bei den French Open und in Wimbledon – in jedem Satz beim Stand von 6:6 ein Tie-Break gespielt. Bei den vier Grand-Slam-Turnieren gibt es folgende Regelung im entscheidenden Satz:

•**US Open:** Klassischer Tie-Break beim Stand von 6:6 bis mindestens 7 Punkte (seit 1975 in der heutigen Form; zwischen 1970 und 1974 hatte derjenige Spieler den Tie-Break gewonnen, der als erster 5 Punkte hatte, auch ohne Zwei-Punkte-Vorsprung)

•**Australian Open:** Match-Tie-Break beim Stand von 6:6 bis mindestens 10 Punkte (seit 2019)

•**Wimbledon:** Tie-Break beim Stand von 12:12 bis mindestens 7 Punkte (seit 2019)

•**French Open:** kein Tie-Break, sondern weiterhin Satzgewinn mit 2 Spielen Vorsprung nötig.

Im Davis Cup wurde der Tie-Break generell erst im Jahr 1989 eingeführt, aber im letzten und entscheidenden Satz wird die Tie-Break-Regel nicht angewandt. Anfänglich wurde der Tie-Break beim Stand von 8:8 gespielt, dies wurde später jedoch auf das heute übliche 6:6 geändert.

Der längste Tie-Break der Profi-Tennisgeschichte fand am 1. Juli 1985 im Spiel Jan Gunnarsson/Michael Mortensen gegen John Frawley/Victor Pecci in Wimbledon statt. Beim 6:3, 6:4, 3:6, 7:6 gewannen Gunnarsson/Mortensen den Tie-Break des vierten Satzes mit 26:24.



11 Stunden und 5 Minuten an drei Tagen: So verlief 2010 **das längste Tennismatch aller Zeiten** zwischen John Isner und Nicolas Mahut. Seit der Regeländerung sind solche „Marathonmatches“ Vergangenheit.

Tennis in Österreich



Der **Österreichische Tennisverband** (ÖTV) wurde 1902 gegründet und ist der Dachverband der österreichischen Tennis-Landesverbände und deren Vereine. Der Hauptsitz befindet sich in Vösendorf bei Wien. Der Österreichische Tennisverband ist mit knapp 173.477 (Stand 2020) der zweitgrößte Sportverband Österreichs nach dem ÖFB (Fußball) und vor dem ÖSV (Ski alpin und nordisch) und besteht aus neun Landesverbänden. Jedes Bundesland besitzt einen Landesverband, der wiederum in Vereine unterteilt ist. Jeder Landesverband führt eigene Ranglisten, genauso wie der ÖTV fürs gesamte Österreich.

Bis zur Gründung 1902

Der Österreichische Tennisverband wurde im Jahr 1902 gegründet, wobei die Geschichte des Tennis in Österreich ältere Wurzeln hat. Bereits im 16. Jahrhundert wurde in Ballhäusern in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck gespielt. Damals jedoch noch der Vorläufer des "modernen" Tennis, das Jeu de Paume, bei welchem man mit der Handinnenfläche den Ball schlug. In einem Trakt der Wiener Hofburg wurde 200 Jahre gespielt, bis 1741 die Umwidmung des Ballhauses zum Wiener Burgtheater durch Kaiserin Maria Theresia erfolgte. Stattdessen wurde am Wiener Ballhausplatz (Sitz des heutigen Bundeskanzleramtes) eine neue Heimstätte geschaffen. Durch einige Neuerungen (Gummibälle, Holzschläger und Netz) näherte sich das Spiel dem modernen Tennis an. Auch die damalige Zählweise blieb bis heute beinahe unverändert.

Berichte zeugen von seit 1877 regelmäßig ausgetragenen Schaukämpfen mit der Teilnahme britische Spitzenspieler. Diese trugen zur Popularisierung des Sportes bei. 1884 wurde auf private Initiative die erste Österreichische Meisterschaft abgehalten, wobei die ersten Sieger aus England stammten und es erst Kurt von Wessely 1909 schaffte, den österreichischen Meistertitel zu gewinnen. Nun folgten Gründungen von Vereinen in den restlichen Bundesländern: 1892 die des "Grazer Athletiksport-Klubs" (GAK) mit einer Tennissektion ab 1902, 1897 des "Wiener Athletiksport Clubs" (WAC), 1899 in Baden, 1900 die Tennissektion des "Wiener Bicycleclubs" (der spätere "Wiener Parkclub"). In Kärnten entstand das "Lawn Tennis-Turnierkomitee Pörschach". Um diese einzelnen Vereine zu vereinen, wurde 1902 der "Österreichische Lawn Tennis-Verband" in Hütteldorf (Wien) gegründet. Dieser hatte seinen Hauptsitz in der Wiener Infanterie-Kadettenschule. Durch diesen Zusammenschluss der

Vereine zum ÖTV konnten erstmals offizielle Länderspiele ausgetragen werden. Erster Gegner war Deutschland und wurde mit 8:7 in Wien besiegt.

1902 bis 1945

Arthur Zborzil (WAC) und der Prager Fritz Felix Pipes gewannen 1912 bei den Olympischen Spielen in Stockholm (Schweden) Silber im Tennisdoppel, welche die einzige olympische Medaille im Tennis bedeutete. Österreich war auch am 1. März 1913 bei der Gründung des Internationalen Tennisverbandes (ITF) vertreten. Trotzdem sank in der Ersten Republik nach 1918 die Bedeutung des Tennis im österreichischen Sportgeschehen. Die Davis-Cup-Erfolge blieben aus. Dazu eine kurze Statistik: In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreichten die österreichischen Tennisspieler nur sechsmal den Einzug in die dritte Runde.

Franz Matejka war zwischen 1926 und 1934 mit sechs Staatsmeistertiteln die absolute Nummer 1 in Österreich. Sein Können bewies er in einem



Schaukampf gegen den US-amerikanischen zehnfachen Grand-Slam-Sieger William Tilden in Wien. Matejka verlor in drei Sätzen mit 2:6, 5:7 und 5:7. Zu Beginn der 1930er drangen Adam Baworowski und Georg von

Metaxa in die nationale Spitze vor. 1935 kam der damals 20-jährige Hans Redl hinzu. Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland musste Baworowski nach Polen fliehen. Redl und Metaxa standen dagegen gemeinsam im großdeutschen Davis Cup-Team, siegten 1938 in der Europazone, unterlagen aber im Finale gegen die USA. Der Zweite Weltkrieg endete für einige Tennisspieler tragisch: Metaxa starb bei einem Artillerieangriff an der Westfront im Dezember 1944, Baworowski ist ein Vermisster der Schlacht von Stalingrad.

1946 bis 1985

Hans Redl feierte nach der Rehabilitation einer Amputation des linken Arms, welche durch eine Gewehrkugel verursacht wurde, ein internationales Comeback. 1947 war er der erste Österreicher seit 1937, der zu den Wimbledon Championships eingeladen wurde. Er scheiterte im Achtelfinale ge-



gen den Amerikaner Bob Falkenburg und sechs Jahre später (1953) im Viertelfinale des Doppel-Bewerbes. **Hans Redl** war auch Präsident des ÖTV und verstarb 1976.

Huber († 1972) besiegte in England den Australier Lew Hoad, scheiterte jedoch an anderen Österreichern, wie zum Beispiel Franz Saiko, der mit Hans Redl 1954 bis Achtelfinale von Wimbledon vorstieß. Saiko spielte sehr selten im Ausland, blieb aber dafür in Österreich beinahe ungeschlagen. Im Davis Cup feierte er Siege gegen die Briten Mike Sangster und Bobby Wilson.

Bei den Damen war **Sonja Pachta** zu dieser Zeit auf nationa-



ler Ebene sehr erfolgreich und holte von 1956 bis 1975 insgesamt 52 Meistertitel (davon 19 im Tennis-einzel). Sie erreichte 1962 im Einzelbewerb das Achtelfinale und im Mixed-Doppel mit Peter Pokorny das Viertelfinale von Wimbledon.

In Kitzbühel veranstaltete Walter Föger, der damalige Generalsekretär des ÖTV, den „Alpen-ländercup“, bei dem ab 1960 viele Weltklassespieler um den Sieg mitspielten. Internationale Turniere gibt es seit dieser Zeit in Wien für das Herren- und in Pörschach für das Damentennis, welche bis in die Gegenwart Bestand haben.

Nach Einführung des Federation Cups (Fed Cup) zum 50-jährigen Jubiläum der ITF für das Damentennis war Österreich seit Beginn dabei. Im Jahr 1973 wurde das Leistungszentrum in der Südstadt (Maria Enzersdorf) errichtet. Dieses diente als Vorbild für regionale Zentren in den Bundesländern. Ab 1974 stand das Turnier in der Wiener Stadthalle (heute BA-CA Tennis Trophy) auf dem Programm, wobei der ÖTV eine Beteiligung daran aber ablehnte. Der Österreichische Tennisverband zählte zu dieser Zeit ca. 50.000 Mitglieder.

Der Kärntner Hans Kary konnte ab 1967 Erfolge gegen Weltklassespieler wie Ilie Năstase, Rod Laver, Manuel Orantes, Ken Rosewall oder Ivan Lendl feiern. **Hans Kary** verhalf dem österreichischen Tennis zum

Durchbruch

Rivale zur damaligen Zeit war der nur um zwei Jahre jüngere Peter Feigl, der spätere Turnierchef der BA-CA Tennis Trophy. Feigl erreichte in seiner aktiven Laufbahn Rang 40 in der Weltrangliste und gewann 1980 als erster Österreicher ein Grand Prix-Turnier, das Turnier in Cleveland.

1985 bis 1999: Die Ära Thomas Muster

Den größten Tennisboom Österreichs lösten die Davis Cup-Erfolge von Thomas Muster, Alexander Antonitsch und **Horst Skoff** († 2008) aus. Der Einzug in die Weltgruppe gelang mit dem glatten 5:0-Sieg gegen Großbritannien 1988. Es folgte ein weiteres 5:0 gegen Australien in Wien. Nach dem Ausfall Musters aufgrund seiner schweren Verletzung in Key Biscayne 1989 verlor Österreich gegen Schweden im Viertelfinale mit 2:3. Horst Skoff brauchte für seinen Sieg gegen Mats Wilander 6 Stunden und 4 Minuten (9 -7 im 5. Satz).



Nach Thomas Musters Comeback 1990 wurde die Erfolgsserie fortgesetzt: 3:2 gegen Spanien in Barcelona, 5:0 gegen Italien in Wien. Es folgte der erstmalige Einzug ins Davis Cup-Semifinale gegen die USA, welches Österreich vor ca. 17.000 Zuschauern im Wiener Ernst-Happel-Stadion mit 2:3 verlor. Der Leibnitzer Thomas Muster erreichte nach seinem Triumph bei den French Open in Paris 1995 gegen Michael Chang den ersten Grand-Slam-Titel im Tennis-Einzel. Übrigens siegte er in den Woche darauf auch beim ATP-Turnier in St. Pölten.

Ab dem 12. Februar 1996 war er für insgesamt sechs Wochen die Nummer 1 der Tennisweltrang-



liste. Er stand 55 Mal in einem ATP-Finale und siegte 44 Mal.

1999 bis 2004

Weitere Davis Cup-Highlights: Dem Duo **Stefan Koubek** und Markus Hipfl gelang 1999 in Pörtlach mit dem 3:2 gegen Schweden der Aufstieg in die Weltgruppe; 2002 schafften Stefan Koubek, Jürgen Melzer, Julian Knowle und Alexander Peya gegen Belgien erneut die Rückkehr in die Weltgruppe, 2004 blieben sie – beim Debüt von Thomas Muster als Davis Cup-Captain – nach einem weiteren 3:2-Krimi gegen Großbritannien. unter den Top 16 der Welt.



Österreichs Damen waren in dieser Phase als Team wesentlich erfolgreicher als auf WTA-Turnieren. Ab 1983 erreichte **Judith Wiesner** zweimal das Viertelfinale von Wimbledon und spielte 40 Mal im Federationcup, mit Siegen u.a. über Mandliková, Jana Novotná, Sanchez, Jennifer Capriati und Iva Majoli. Sie übertraf damit Petra Huber. Nur Barbara Paulus war mit Siegen über diese und weitere Spielerinnen ähnlich erfolgreich. Als sie ihre Karriere verletzungsbedingt beenden musste, war sie die erste Österreicherin mit einem Top Ten-Rang im Laufe der Karriere (WTA 10; 8. November 1996).

Übertroffen wurde Paulus nur von **Barbara Schett**, die sogar auf Rang 7 vorstieß und ab 2002 auch im Fed Cup Erfolge feierte: 2002 erreicht das ÖTV-Team nach einem 3:2-Sieg über die USA sogar das Final Four. Bereits 1990 war Österreich im Semifinale des Fed Cups gestanden, und 2004 wurde das Final Four durch Siege über die Slowakei und erneut über die USA abermals erreicht.

2005 bis heute

In der jüngeren Vergangenheit stach vor allem **Jürgen Melzer** hervor. 2009 feierte Melzer seinen bis dahin größten Erfolg beim Heimturnier in der Wiener Stadthalle: Er besiegte im Finale den Kroaten Marin Čilić und gewann nach Bukarest (2006) sein zweites ATP-Turnier. Darüber hinaus holte sich **Jürgen Melzer** wenige Monate später mit Philipp Petzschner als erster Österreicher den Titel in der Doppelkonkurrenz von Wimbledon (2010). Mit dem Einzug ins Halbfinale von Paris im Juni 2010 – er unterlag dem späteren Turniersieger Rafael Nadal in drei Sätzen – feierte er seinen bisher größten Erfolg bei einem Grand Slam. Ende Oktober 2010 konnte er in der Wiener Stadthalle seinen Titel verteidigen, als er seinen Landsmann Andreas Haider-Maurer besiegte. Der vierte Titel folgte 2012 in Memphis. Noch 2011 gewann **Jürgen Melzer** in Wimbledon im Mixed an der Seite seiner späteren Ehefrau Iveta Benešová seinen zweiten Grand-Slam-Titel. Sein dritter folgte an der Seite von Philipp Petzschner im Doppelbewerb der US Open (2011).



Im Davis Cup sicherte Melzer 2011 dem ÖTV-Team gemeinsam mit Haider-Maurer, Oliver Marach und Alexander Peya mit dem 4:1-Sieg gegen Belgien den Weiterverbleib in der Weltgruppe. In der Saison 2012 erreichte erstmals seit 1995 wieder ein österreichisches Davis Cup-Team das Viertelfinale des Davis Cups. Mit dem 3:2-Sieg über Russland qualifizierten sich Jürgen Melzer, Andreas Haider-Maurer, Alexander Peya und Oliver Marach – bei Clemens Trimmels Premiere als Davis Cup-Captain – für die Runde der weltbesten acht Nationen. Dort kam gegen den späteren Davis Cup-Sieger Spanien allerdings das Aus.

Yvonne Meusburger und Sandra Klemenschits konnten 2013 in Bad Gastein ihr jeweils erstes WTA-Turnier gewinnen: Meusburger im Einzel, Klemenschits im Doppel. Meusburger überholte damit auch Österreichs bis dahin unangefochtene Nummer eins, Tamira Paszek. Die Vorarlbergerin hatte am 2. Juli 2005 mit ihrem Finaleinzug beim Juniorenwettbewerb von Wimbledon erstmals für internationale Aufmerksamkeit gesorgt. Drei Turniersiege konnte Paszek bisher auf ihrem Erfolgskonto verbuchen: 2012 in Eastbourne, 2010 in Quebec City und 2006 in Portoroz.

Österreich als Doppel-Nation

Im Doppel vollzog **Alexander Peya** erfolgreich den Wechsel von der Einzel- zur Doppelkarriere.



Mit Bruno Soares gewann er seit der Saison 2012 bislang sieben ATP-Titel und stand in vier weiteren Finals. Ihr bislang größter gemeinsamer Erfolg war der Sieg beim Masters in Kanada. Sie besiegten in Montreal das britische Duo Colin Fleming und Andy Murray mit 6:4 und 7:6. Durch diese Erfolge erreichte



Peya Rang drei in der Doppel-Welt-rangliste, was die höchste je von einem Österreicher erzielte Platzierung darstellte.

Julian Knowle hatte in den Jahren zuvor bereits die US Open 2007 gewinnen können, 2004 stand er zudem in den Finals von Wimbledon und des Masters in Shanghai.

ÖTV-Präsidium

Im Oktober 2020 wurde der Niederösterreicher Jürgen Melzer als Sportlicher Leiter des ÖTV ab 2021 präsentiert,



neben Magnus Brunner als ÖTV-Präsident. Brunner, nunmehr österreichischer Finanzminister, übergab das Amt als Präsident des ÖTV im Jänner 2022 an den bisherigen Vizepräsidenten **Martin Ohneberg**. Der 50-jährige Unternehmer aus Bregenz ist studierter Betriebswirt und seit 2011 CEO und Eigentümer der HENN Connector Group.

Quelle: ÖTV



**Offizieller Partner des
Niederösterreichischen Tennisverbandes
(NÖTV)**



**Buchen Sie
ihr Spiel**



www.tennis04.com

Die Ära Dominic Thiem - Der Aufstieg zur Spitze bis zum Fall ins tiefe Loch

2012 bis 2013: Erste zwei Jahre im Profitennis

In seinem ersten regulären Profijahr 2012 spielte Thiem, gerade knapp 19 Jahre alt, weitestgehend auf der ITF Future Tour. Nachdem ihm in den ersten Monaten des Jahres noch keine größeren Erfolge gelungen waren, gewann er im Mai in Tschechien erstmals ein Future-Turnier. Für das ATP-Turnier in Kitzbühel erhielt er wie im Vorjahr eine Wildcard, unterlag in der ersten Runde aber Martin Kližan in drei Sätzen. Erstmals über die Qualifikation ins Hauptfeld eines Challenger-Turniers kam er im Oktober in Rennes, wo er bis ins Viertelfinale vorstieß. Für das ATP-Turnier in Wien erhielt er erneut eine Wildcard; dort musste er sich nach gewonnener erster Runde gegen Lukáš Lacko in der zweiten Runde Marinko Matosevic geschlagen geben. Zum Jahresende gewann Thiem in Marokko zwei weitere Future-Titel und beendete das Jahr auf Platz 309 der Weltrangliste.

Das Jahr 2013 begann für Thiem nicht nach Wunsch. Probleme mit den Weisheitszähnen zwangen ihn zu einer ungewollten Pause und er verpasste so auch das Davis-Cup-Match zwischen Österreich und Kasachstan. Erst Mitte März kehrte Thiem zurück und erreichte prompt das Finale eines Future-Turniers in Kroatien, in der Woche darauf gewann er dort sein erstes Future-Turnier in diesem Jahr. Nach gescheiterten Versuchen in den Qualifikationen für die ATP-Turniere in Casablanca und Bukarest wurde Thiem Anfang Juni von einer Darmentzündung erneut außer Gefecht gesetzt. Mitte Juli feierte er sein Comeback bei einem Future-Turnier in Italien, bei dem er bis ins Finale vorstieß. Die Wildcard beim ATP-Turnier in Kitzbühel brachte ihn nach Siegen über Andrei Kusnezow und Jürgen Melzer bis ins Viertelfinale, wo er schließlich Albert Montañés unterlag. Sein ITF-



Turniersieg in Este und der Finaleinzug beim Challenger-Turnier in Como brachten Thiem Anfang September schließlich erstmals unter die 200 besten Tennisspieler der Welt. Am 21. September gewann er im marokkanischen Kenitra seinen ersten Titel bei einem ATP-Challenger-Turnier. In Wien, wo er erneut mit einer Wildcard ausgestattet wurde, erreichte er das Viertelfinale und unterlag in drei Sätzen Jo-Wilfried Tsonga. Zum Jahresende gewann er in Casablanca seinen zweiten Challenger-Titel und verbesserte sich damit auf Platz 122 der Weltrangliste.

2014 bis 2015: Etablierung und Durchbruch auf der ATP Tour

Gleich zu Beginn des Jahres erreichte Thiem bei den Australian Open als Qualifikant die zweite Runde. Im Februar gelang ihm dann der erstmalige Einzug in die Top 100 der Tennisweltrangliste. Bei



seinen ersten ATP-Masters-Turnieren in Indian Wells und Miami schaffte er den Sprung in die dritte bzw. zweite Runde.

Somit kam Thiem zu seinem erstmaligen Einsatz im Davis Cup gegen die Slowakei, bei dem er sowohl sein Einzel- als auch sein Doppelmatch verlor. Beim ATP-Sandplatzturnier in Madrid erreichte er als Qualifikant die dritte Runde, wobei er unter anderem den an dritter Position gesetzten Stan Wawrinka besiegte. Beim Turnier in Kitzbühel erreichte er unter anderem durch Siege gegen die beiden Vorjahresfinalisten Marcel Granollers und Juan Mónaco sein erstes World-Tour-Finale, verlor dieses jedoch gegen David Goffin in drei Sätzen. Bei den US Open erreichte Thiem nach Siegen über Lukáš Lacko und die gesetzten Ernests Gulbis und Feliciano López erstmals das Achtelfinale eines Grand-Slam-Turniers.

Nach vielen Rückschlägen am Anfang des Jahres 2015 und auch durch Verletzungen verlor er einige Ränge in der ATP-Weltrangliste. Am 23. Mai 2015 gelang ihm erstmals ein Triumph auf internationaler Ebene. Beim Turnier in Nizza gewann er gegen Leonardo Mayer seinen ersten Titel auf der ATP World Tour und erreichte dadurch in der Weltrangliste mit Rang 31 seine bis dahin beste Platzierung. Nach über einem Jahr Pause kam Thiem wieder im Davis Cup zum Einsatz. Beim Duell mit den Niederlanden in Kitzbühel unterlag er sowohl Thiemo de Bakker als auch dem zweifachen Kitzbühel-Sieger Robin Haase. Am 26. Juli 2015 gelang ihm sein zweiter Erfolg auf der World Tour. Er gewann das Finale in Umag gegen João Sousa und war dadurch erstmals unter den 25 Besten der Weltrangliste zu finden. Am 2. August 2015 gewann er in Gstaad seinen dritten Titel, nachdem er David Goffin im Finale mit 7:5 und 6:2 besiegt hatte.

2016: Erster ATP-500-Titel und Top-10-Aufstieg

Mit einem Sieg im Halbfinale gegen den topgesetzten Rafael Nadal schaffte es Thiem in Buenos Aires ins Finale gegen Nicolás Almagro, den er knapp mit 7:6 (7:2), 3:6, 7:6 (7:4) besiegte. Damit platzierte er sich erstmals unter den Top 15 der Weltrangliste. Kurz darauf gewann er in Acapulco nach einem Dreisatz-Finalsieg über Bernard Tomic seinen ersten Titel der Kategorie ATP World Tour 500.

Drei Wochen nach einer Finalniederlage gegen Philipp Kohlschreiber in München konnte Thiem in Nizza gegen Alexander Zverev erstmals einen Titel verteidigen. Bei den French Open feierte er seinen bis dahin größten Erfolg, indem er sich bis ins Halbfinale vorkämpfte, wo er sich dem Weltranglisten- und späteren Turniersieger Novak Djoković in drei Sätzen geschlagen geben musste. Damit



schaffte Thiem mit Rang sieben erstmals den Sprung unter die Top Ten der Weltrangliste. Beim folgenden Turnier in Stuttgart konnte er seinen Lauf fortsetzen. Im Semifinale besiegte er „Rasenkönig“ Roger Federer in drei Sätzen. Nach dem Match bezeichnete Thiem den Sieg als „glücklichsten Moment seines bisherigen Tennisjahres“. Im Finale feierte er gegen Philipp Kohlschreiber einen Dreisatzerfolg und gewann damit als erster Österreicher überhaupt einen Titel auf Rasen. In Wimbledon verlor er in der zweiten Runde gegen Jiří Veselý in drei Sätzen, alle Sätze gingen im Tiebreak verloren und Thiem bezeichnete diesen Umstand als „eine Niederlage im Elfmeterschießen“.

Im September erreichte er in Metz sein insgesamt sechstes Saisonfinale, verlor dort aber gegen Lucas Pouille. Am Ende der Saison qualifizierte er sich erstmals für die ATP World Tour Finals, schied aber nach einem Sieg gegen Gaël Monfils und zwei Niederlagen gegen Novak Djoković sowie Milos Raonic bereits in der Gruppenphase aus.

2017: Erneuter ATP-500-Titel und mehrere Finalteilnahmen

2017 erreichte Thiem zu Beginn bei den Australian Open erstmals das Achtelfinale. Wie im Vorjahr schied er in vier Sätzen gegen David Goffin aus. Die danach beginnende Sandplatzsaison startete für den Österreicher äußerst erfolgreich: Im Februar gewann er zunächst in Rio de Janeiro mit einem Zweisatzerfolg gegen Pablo Carreño Busta seinen achten Karrieretitel. Ende April stand er dann im Finale von Barcelona, bei den darauf folgenden Masters in Madrid und Rom im Finale bzw. Halbfinale. In den Endspielen von Barcelona und Madrid unterlag er jeweils Rafael Nadal in zwei Sätzen, in Rom fügte er ihm im Viertelfinale mit 6:4, 6:3 dessen einzige Niederlage auf Sand in diesem Jahr zu. Das Halbfinale verlor Thiem dort mit 1:6, 0:6 dann aber in weniger als einer Stunde deutlich gegen



Novak Djoković. Durch diese erfolgreichen Turniere egalisierte er Mitte Mai mit Rang sieben sein bisheriges Karrierehoch aus dem Vorjahr in der Weltrangliste.

Bei den French Open erreichte Thiem – nachdem er im Viertelfinale diesmal Djoković geschlagen hatte – zum zweiten Mal in Folge ein Grand-Slam-Halbfinale, scheiterte dort aber erneut am späteren Turniersieger Rafael Nadal. In Wimbledon erreichte er erstmals das Achtelfinale, das er in fünf Sätzen gegen Tomáš Berdych verlor. Bei den US Open zog er zum dritten Mal nach 2014 und 2016 ins Achtelfinale ein, das er ebenfalls in fünf Sätzen gegen Juan



Martin del Potro verlor. Somit gehörte er in diesem Jahr bei allen vier Grand-Slam-Turnieren zu den besten acht Spielern und qualifizierte sich wie im Vorjahr am Jahresende für die ATP Finals.

Mit einem Sieg gegen Pablo Carreño Busta und zwei Niederlagen gegen den späteren Sieger Grigor Dimitrow sowie David Goffin kam er jedoch erneut nicht über die Vorrunde hinaus.

2018: Erstes Grand-Slam-Finale bei den French Open

Bei den Australian Open zu Beginn des Jahres zog Thiem wie im Vorjahr ins Achtelfinale ein, wo er in fünf Sätzen Tennys Sandgren unterlag. Wie in den beiden Jahren zuvor konnte er mit dem Turniersieg in Buenos Aires – dem zweiten Titel dort nach 2016 – auch in der Saison 2018 seinen ersten Titel der Saison bereits im Februar gewinnen. Er blieb im gesamten Turnier ohne Satzverlust und entschied das Finale mit 6:2, 6:4 gegen Aljaž Bedene für sich. Es folgten einige Viertelfinal-Niederlagen bei den ATP-500-Turnieren in Rio de Janeiro, Acapulco und Barcelona sowie eine deutliche Niederlage im Viertelfinale des Masters in Monte-Carlo gegen den späteren Turniersieger Rafael Nadal mit 0:6, 2:6. Besser lief es für Thiem Anfang Mai beim Masters in Madrid, wo er im Viertelfinale gegen den Vorjahressie-



ger Nadal mit 7:5, 6:3 gewann und sich erst im Finale Alexander Zverev mit 4:6, 4:6 geschlagen geben musste. Beim Masters von Rom eine Woche später schied er jedoch bereits in der ersten Runde gegen Fabio Fognini aus.

Beim Turnier von Lyon Ende Mai in Vorbereitung auf die French Open gewann Thiem seinen zehnten Titel, nachdem er im Finale nach Satz- und Breakrückstand noch Gilles Simon mit 3:6, 7:6, 6:1 geschlagen hatte. Bei den French Open erreichte er dann erstmals in seiner Karriere das Finale eines Grand-Slam-Turniers, unter anderem durch einen Dreisatzsieg gegen Alexander Zverev im Viertelfinale. Im Finale unterlag er Rafael Nadal zwar deutlich in drei Sätzen, rückte in der Weltrangliste durch den Finaleinzug aber mit einem Zweisatzsieg gegen Martin Kližan, beim Masters von Paris-Bercy Anfang November wieder auf Rang sieben vor. Bei den US Open zog er zum ersten Mal ins Viertelfinale ein, das er erneut gegen Rafael Nadal verlor – diesmal allerdings erst nach 4 Stunden und 49 Minuten in fünf Sätzen mit 6:0, 4:6, 5:7, 7:6, 6:7. Im September gewann er das Turnier von Sankt Petersburg, aber unterlag er im Halbfinale dem späteren Turniersieger Karen Chatschanow in zwei Sätzen.

Bei den ATP Finals zum Saisonabschluss schied er nach einem Sieg gegen Kei Nishikori und zwei Niederlagen gegen Kevin Anderson sowie Roger Federer zum dritten Mal nacheinander in der Gruppenphase aus und beendete die Saison damit auf dem achten Rang der Weltrangliste.

2019: Erster Masters-Titel und Doppel-Triumph in der Heimat

Die Saison 2019 begann für Thiem eher mäßig. Bei den Australian Open musste er in der zweiten Runde gegen Alexei Popyrin im dritten Satz aufgeben. Beim Turnier von Buenos Aires kam er bis ins Halbfinale, verlor dort aber nach einem gewonnenen ersten Satz noch gegen Diego Schwartzman.



Beim ATP-500-Turnier in Rio de Janeiro scheiterte er bereits in der ersten Runde, er verlor in zwei Sätzen gegen den späteren Turniersieger Laslo Djere. Deutlich erfolgreicher verlief danach jedoch das Masters in Indian Wells, wo er Roger Federer im Finale mit 3:6, 6:3, 7:5 besiegte und damit seinen ersten Masters-Titel gewann. Zwei weniger erfolgreichen Masters in Miami und Monte Carlo folgte mit dem Sieg beim ATP-500-Turnier in Barcelona der zweite Titel der Saison. Thiem gab dort in allen seinen fünf gespielten Partien keinen Satz ab; im Halbfinale besiegte er Nadal, im Finale setzte er sich gegen Daniil Medwedew durch.

Wenige Wochen nach dem Masters-Titel von Indian Wells gab Thiem die Trennung von Langzeittrainer Günter Bresnik bekannt. Dessen Platz nahm Nicolás Massú ein, zweifacher Olympiasieger von Athen 2004, der bereits zuvor als Touring-Coach engagiert worden war. Neuer Manager wurde Herwig Straka.

Beim Masters in Madrid Anfang Mai gewann er erneut gegen Roger Federer, dieses Mal im Viertelfinale in drei Sätzen mit 3:6, 7:6 (13:11), 6:4. Im Halbfinale unterlag er dann aber dem späteren Turniersieger Novak Djoković in zwei Sätzen jeweils im Tie-Break. Mit seinem Partner Diego Schwartzman stand er außerdem – wie schon gut drei Monate zuvor in Buenos Aires – im Finale des Doppelwettbewerbs. Beim Masters in Rom eine Woche später schied er hingegen schon nach seiner ersten Partie gegen Fernando Verdasco aus.

Bei den French Open 2019 erreichte Thiem zum zweiten Mal in seiner Karriere das Finale in einem Grand-Slam-Turnier – nach einem Halbfinalsieg gegen Novak Djoković in einer mehrfach unterbrochenen Partie über zwei Tage mit 6:2, 3:6, 7:5, 5:7, 7:5. Im Finale unterlag er dann erneut Rafael Nadal, diesmal in vier Sätzen (3:6, 7:5, 1:6, 1:6). Wenig erfolgreich verliefen hingegen die ver-

bleibenden Grand-Slam-Turniere, sowohl in Wimbledon als auch New York scheiterte Thiem bereits in der ersten Runde.

Am 3. August 2019 schlug er beim ATP-250-Turnier in Kitzbühel den Spanier Albert Ramos in zwei Sätzen und konnte damit erstmals ein ATP-Turnier in seinem Heimatland gewinnen. Am 27. Oktober 2019 siegte er auch bei den Erste Bank Open in Wien, diesmal in drei Sätzen gegen Diego Schwartzman. Damit erzielte er als erster Spieler seines Landes Turniersiege in beiden österreichischen Turnieren und ist zudem der erste Spieler, der beide Turniere im selben Jahr gewinnen konnte.

Bei den ATP-Finals in London erreichte er 2019



nach Vorrundensiegen über Novak Djoković und Roger Federer erstmals das Halbfinale, das er in zwei Sätzen gegen Vorjahressieger Alexander Zverev gewann. Im Finale von London musste er sich dann in drei Sätzen Stefanos Tsitsipas geschlagen geben, gegen den er gut einen Monat zuvor noch das Finale des Turniers von Peking in drei Sätzen gewonnen hatte.

Erstmals in seiner Karriere konnte Thiem somit fünf Turniere innerhalb einer Saison für sich entscheiden und beendete die Saison auf Platz fünf der Weltrangliste.

2020: Australian-Open-Finale und US-Open-Sieg

Beim im Jänner 2020 erstmals ausgetragenen ATP Cup vertrat er Österreich in den Einzelspielen; in der Gruppenphase verlor er gegen Kroatiens Borna Ćorić in drei Sätzen, gewann gegen Argentiniens Diego Schwartzman in zwei Sätzen und verlor gegen Polens Hubert Hurkacz im Tiebreak des dritten Satzes. Österreich wurde letzter der Gruppe E und verpasste den Aufstieg in die Finalrunde der besten acht teilnehmenden Nationen.

Im Rahmen der Australian Open wurde die erst im selben Jahr begonnene Zusammenarbeit mit

Thomas Muster als wieder beendet erklärt. Ungeachtet dessen erreichte Thiem erstmals das Finale bei dem Turnier, wo er Novak Djoković in fünf Sätzen unterlag. Zuvor hatte Thiem u.a. Rafael Nadal und Alexander Zverev in jeweils vier Sätzen besiegt. In der Weltrangliste rückte er wieder auf Rang vier vor.

Anfang März stieg Thiem zu seinem besten Karriere-Ranking auf und löste Roger Federer als Nummer drei der Weltrangliste ab. Da seit März durch die weltweite COVID-19-Pandemie keine Turniere mehr ausgetragen und die Weltrangliste eingefroren wurde, behielt Thiem diese Position bis August 2020 bei.

Die ATP musste aus diesem Grund den Turnierplan für die Saison 2020 vollständig umwerfen, so fand unmittelbar vor den US Open in New York das Masters von Cincinnati statt, wo Thiem nach einem Freilos in der ersten Runde aber bereits in der zweiten Runde Filip Krajinović recht deutlich mit 2:6 und 1:6 unterlag. Nach der verpatzten Generalprobe spielte er sich bei den darauf folgenden US Open ins Finale und besiegte auf dem



Weg dorthin Marin Čilić, Alex de Minaur und den Vorjahresfinalisten Daniil Medwedew. Roger Federer und Rafael Nadal hatten das Turnier verletzungsbedingt bzw. aufgrund der Pandemie abgesagt, und so wurde Thiem als Nummer zwei für das Turnier gesetzt. Im Finale traf Dominic Thiem auf Alexander Zverev und gewann nach 0:2-Rückstand noch in fünf Sätzen seinen ersten Grand-Slam-Titel.

Bei den ATP Finals in London gewann er in der Gruppe zwei von drei Matches und schlug im Halbfinale Djoković in einem engen Match, bevor er dann im Finale in drei Sätzen gegen Daniil Medwedew den Kürzeren zog. Das Jahr beendete Thiem auf Weltranglistenplatz 3, seiner höchsten Platzierung zum Jahresende. Das Jahr 2020 gilt mit dem ersten Grand-Slam-Titel als das erfolgs-

2021: Sinkende Resultate und Verletzung

Zu Jahresbeginn vertrat er wieder Österreich im ATP Cup; er verlor sein erstes Einzel gegen den Italiener Matteo Berrettini, gewann dann aber das zweite gegen den Franzosen Benoît Paire. Das reichte jedoch nicht für die Finalrunde der besten vier. Bei den Australian Open hatte er in der dritten Runde Mühe, gegen Nick Kyrgios in fünf Sätzen das Achtelfinale zu erreichen. Gegen Grigor Dimitrow verlor er in drei Sätzen und schied aus. In Doha schied er im Viertelfinale gegen Roberto Bautista Agut aus, in Dubai bereits in seinem ersten Match gegen Lloyd Harris. Beim Masters-Turnier in Madrid erreichte er das Semifinale und schied dort gegen Alexander Zverev aus, beim Masters in Rom war das Achtelfinale gegen Lorenzo Sonego sein zweites und letztes Match. Beim Turnier in Lyon schied er bereits in seinem ersten Match gegen Cameron Norrie aus, ebenso bei den French Open gegen Pablo Andújar (damals Nummer 68 der Weltrangliste).

Sein letztes Match im Jahr 2021 spielte er im Juni in Mallorca auf Rasen gegen Adrian Mannarino; bei 5:2 Führung im ersten Satz verletzte er sich am Handgelenk und gab auf. Alle Versuche, im zweiten Halbjahr ein Comeback zu geben, wurden verworfen.

Comeback 2022:

Nach 280 Tagen Verletzungspause gab Thiem im März 2022 beim Sandplatz-Challenger in Mallorca sein Comeback, musste sich aber in Runde 1 dem Argentinier Pedro Cachín geschlagen geben. In weiterer Folge setzte es eine Reihe weiterer Niederlagen jeweils zum Auftakt der Turniere, u.a. auch bei den French Open. Die geplante Teilnahme in Wimbledon wurde dann kurzfristig abgesagt und stattdessen eine Trainingseinheit in Barcelona eingeschoben, um sich dort bei seinem „Kumpel“ Andrey Rublev den letzten Schliff für die anstehenden Aufgaben im Sommer und Herbst zu holen.

Der Start beim Challenger-Turnier in Salzburg brachte ihm dann nach 419 Tagen ohne Sieg den ersten Erfolg gegen den Österreicher Filip Misolic,

Beim Turnier in Bastad kam er dann in die 3. Runde, beim nachfolgenden Event in Gstaad erreichte er sogar das Halbfinale, wo er allerdings gegen den italienischen Spitzenmann Matteo Berrettini chancenlos war.

Aber es war dennoch zu erkennen, dass die Formkurve steigt und Dominic Thiem, der zwischenzeitlich auf den 346. Platz im Ranking stand, wieder auf dem Weg nach oben ist. Wir werden sehen!

Servicedienst



FISCHER

HEINZ FISCHER GMBH
GAS WASSER HEIZUNG
www.heinzfischergmbh.at

3130 Herzogenburg
Tel. 02782 - 83238

3100 St. Pölten
Tel. 02742 - 353308

Wir danken unseren Partnerfirmen

ELEKTRO könig

Tel. 02782/83254 Fax DW - 4 **&CoKG**

HERZOGENBURG, Rathausplatz 20

Die Weltranglistenersten im Damentennis seit dem Gründungsjahr des TCH



Chris
EVERT



Martina
NAVRATILOVA



Steffi
GRAF



Monika
SELES



Arantxa
SANCHEZ-VICARIO



Martina
HINGIS



Lindsay
DAVENPORT



Jennifer
CAPRIATI



Venus
WILLIAMS



Serena
WILLIAMS



Kim
CLIJSTERS



Justine
HENIN-HARDENNE



Amelie
MAURISMO



Maria
SHARAPOVA



Ana
IVANOVIC



Jelena
JANKOVIC



Dinara
SAFINA



Caroline
WOZNIAKI



Victoria
ASARENKA



Angelique
KERBER



Karoline
PLSKOVA



Garbine
MUGURUZA



Simone
HALEP



Naomi
OSAKA



Ashleigh
BARTY



Iga
SWIA TEK



Maria
SAKKARI



Paula
BADOSA



Ons
JABEUR



Elena
RYBAKINA

Die Zeit von Serena Williams dürfte nun endgültig vorbei sein. Nach dem überraschenden „Karriereaus“ von Asleigh Barty, hat die Polin Iga Swiatek nun die besten Chancen, sich in den nächsten Jahren auf dem ersten Rankingplatz festzusetzen. Es gibt aktuell viele junge Spielerinnen, die sich bei einzelnen Turnieren schon in den Vordergrund gespielt haben, denen es aber noch an der notwendigen Beständigkeit fehlt, sich ganz nach oben zu arbeiten.

Gute Chancen in der Zukunft die Nummer 1 zu werden, dürften vor allem die rechts abgebildeten Damen haben. Mit dem Sieg in Wimbledon hat die junge Kasachin Elena Rybakina jedenfalls auf sich aufmerksam gemacht.

Die Weltranglistenersten im Herrentennis seit dem Gründungsjahr des TCH



John
McENROE



Jimmy
CONNORS



Ivan
LENDL



Mats
WILANDER



Stefan
EDBERG



Boris
BECKER



Jim
COURIER



Pete
SAMPRAS



Andre
AGASSI



Thomas
MUSTER



Marcelo
RIOS



Carlos
MOYA



Jewgeni
KAFELNIKOW



Patrick
RAFTER



Marat
SAFIN



Gustavo
KUERTEN



Lleyton
HEWITT



Juan Carlos
FERRERO



Andy
RODDIK



Roger
FEDERER



Rafael
NADAL



Novak
DJOKOVIC



Andy
MURRAY



Daniil
MEDWEDEW

Die Weltrangliste der Männer zeigt momentan nicht ganz die realistischen Kräfteverhältnisse. Der Wertungsmodus aufgrund der Pandemie und zuletzt die Sonderbestimmungen aufgrund des Ausschlusses von russischen und weißrussischen Spielern bei Wimbledon, mit der Konsequenz für dieses Turnier keine Punkte zu vergeben, hatte zur Folge, dass Novak Djokovic auf den 7. Platz der Rangliste abgerutscht ist. Ansonsten ist zu sehen, dass Djokovic und Nadal die großen Turniere immer noch dominieren, aber die „jungen Wilden“ (siehe unten) schon ordentlich nachdrängen. Einer von ihnen, natürlich auch der momentane Leader Daniil Medwedew, wird wohl nach Abgang der „Großen 2“ den Platz an der Weltspitze einnehmen.



Alexander
ZVEREV



Stefanos
TSITSIPAS



Carlos
ALCARAZ



Jannik
SINNER



Felix
AUGER-ALIASIME



Matteo
BERRETTINI

Die Nachwuchsarbeit beim TCH: Kinder- und Jugendtraining, das Spaß macht

„Der Nachwuchs ist die Seele eines Vereines“, heißt es. Die Zielsetzung „Nachwuchsförderung“ ist deshalb auch in unseren Vereinsstatuten festgeschrieben. Schon zur Zeit der Gründung des TCH gab es daher immer wieder Angebote zum Kinder- und Jugendtraining.

Großen Dank des TCH verdienen u.a. vor allem die „Nadlingers“ (Anneliese, Herbert und später auch Sohn Benjamin), die viele Jahre hindurch in den Ferienmonaten unzählige Stunden damit verbracht, Kinder und Jugendliche mit pädagogisch gut durchdachten Übungseinheiten für den Tennissport zu interessieren und zu begeistern.



Kinder-Tennis und Jugendtraining
von 6 bis 16 Jahren
9. Mai bis 27. Juni 2006
GRATIS!
für alle TCH-Mitglieder
Mitgliedsbeitrag 2006:
Kinder bis 15 Jahre € 35,-
Lehrlinge, Jugendliche bis 19 € 60,-
Trainer:
Benjamin, Anneliese und Herbert Nadlinger
Ob Anfänger beim spielerischen Erlernen der Grundschnitte oder fortgeschrittene Spieler beim Leistungstraining, alle werden in kleinen Gruppen unterrichtet.
Beginn für alle am Dienstag, dem 9. Mai 2006 um 16.00 Uhr auf der Tennisanlage des TCH.
Beim ersten Training erfolgt die Einteilung der Gruppen. Bei Schlechtwetter wird in der Halle gespielt. Leihschläger sind vorhanden.
Auskunft bei Herbert Nadlinger
Tel. 02782/86150 bzw. 0669/11422235





Jürgen Neumayr, viele Jahre fester Bestandteil unserer 1er-Mannschaft und auch in der Funktion als stv. Obmann, übernahm nach seiner Tennistrainerausbildung ab 2009 die Nachwuchspflege für den TCH. Er trug mit seiner Arbeit viel dazu bei, dass sich auf der

Tennisanlage, wieder „etwas rührte. In den Ferienmonaten organisierte er 2 Tenniscamps für jeweils insgesamt ca. 40 Mädchen und Buben. Tennis war natürlich der Schwerpunkt im Training, aber auch andere Ballsportarten wurden in die Übungen eingebaut. In den Gruppen herrschte tolle Stimmung und die Kinder hatten viel Freude an der Bewegung.



RADOVAN STABA

Nationalität: Slowakei

Geburtsjahr: 1981

Verein: TC Herzogenburg

ITN-Spielstärke: 2,946



„Rado“ hat das Kinder- und Jugendtraining bei uns im Klub im Jahr 2018 übernommen. Seither spielt er übrigens auch für den TCH in der Kreisliga.

Er bietet über die Sommermonate (Mitte April bis Mitte September) ein wöchentliches Sommertraining an. Aktuell gibt es Gruppen am Mo, Mi und Do. Die Trainingsgebühr beträgt 40 Euro pro Kind. Für Kinder, die für unseren Verein Meisterschaft spielen, werden die Kosten vom TCH übernommen.

Während der Ferien absolviert er auch 2 Camp-Wochen auf unserer Anlage, die vom Trainer direkt mit den Teilnehmern verrechnet werden.

In der Hallen-Abo-Saison gibt es wöchentlich ein Wintertraining, Kinder müssen, wenn sie das Training nützen wollen, Mitglied beim TCH sein. Die Kosten für die Abo-Periode betragen dann 170 Euro. Wer 2x pro Woche spielen will, muss 220 Euro bezahlen. Für die Kosten der Plätze und Trainer kommt der TCH auf.



BKS

Beratung nach Maß

Tennis ist Kopfarbeit mit Hand und Fuß.
So wie gute Steuerberatung auch.

*Wir gratulieren dem TC Herzogenburg
herzlich zum 40-Jahr-Jubiläum!*

Richtig zählen, den Vorsprung nicht
verspielen und keine „Unforced Errors“
machen – in der Steuerberatung ist's
oft wie im Tennis.

Wir sind Ihr Sparringpartner, überall,
wo Sie uns brauchen: in Herzogenburg,
Melk, Wilhelmsburg und St. Pölten. im
Pielachtal und Waldviertel – oder
einfach online.

Unsere freien (Arbeits)Plätze finden
Sie hier: wt-bks.at/karriere

BKSdirekt

wt-bks.at

Vereinsmeisterschaften ab 1983

Die erste Vereinsmeisterschaft des TCH fand bereits 1983, also ein Jahr nach der Gründung des Clubs, statt. Erster Vereinsmeister war Herbert Nadlinger, der damals seinem Finalgegner Horst Schlesinger keine Chance ließ. Auch in den folgenden Jahren dominierte Herbert Nadlinger und wurde so zum Seriensieger. Was dazu führte, dass nicht jedes Jahr um den Titel gekämpft wurde, weil „der Sieger ohnehin schon vorher feststand“. Erst in den 90er-Jahren, als schon viele junge Spieler „kampftauglich“ waren, gab es regelmäßige Vereinsmeisterschaften. Damals stiegen auch unsere Tennisdamen in den Kampf um den Meistertitel ein. Herbert Nadlingers Gattin Anneliese und Grete Geppl waren damals die zwei Spielerinnen, die sich letztlich die beiden vorderen Plätze sicherten.



1983

Herbert Nadlinger war erster Vereinsmeister



1990



1990



Die Männer 50+ ermittelten jedes Jahr in einem „Senioren-Doppel-Turnier“ mit wechselnden Partnern ihre „Meister“. Der Bewerb wurde an einem Tag ausgetragen und danach wurden die Sieger auch entsprechend gefeiert. 1990 siegten „nach heißen Kämpfen Leopold Lehner, späterer Obmann, und Friseurmeister Heinz Schwankhart.

2000

Vereinsmeister Jürgen Neumayr



2002



Gerhard Mück und Franz Hartl, die Sieger im Doppel



Christian Höllerer gewinnt das Herreneinzel



2003



Herbert Nadlinger zurück als Vereinsmeister

Gerhard Mück war ein schwerer Gegner



Anneliese Nadlinger und Eva Wieland gewinnen das Damendoppel



Leopold Lehner und Franz Hartl spielen das Finale im 50+-Bewerb



Finale im Herrendoppel der Senioren mit der Reife von 243 Jahren



Chronik TC Herzogenburg Teil 1 Seiten 1-80.pdf



2004



Gerhard Mück besiegt Michael Kittel
im Spiel um Platz 3



Harter Kampf im „Familienduell“
zwischen Vater und Sohn.
Benjamin Nadlinger wird erstmals Vereinsmeister



Jürgen Neumayr und Florian Gugerel werden
Vereinsmeister im Herren-Doppel





Siegerfoto Mixed-Doppel
Inge Pickl und Herbert Nadlinger



Siegerbild im Mixed-Doppel
Irene Minarz und Gerhard Mück
sowie Inge Pickl und Herbert Nadlinger



2005



Thomas Reiprich besiegt im Herrenfinale
Christian Höllerer und wird
Vereinsmeister 2005



Vereinsmeister 2005
Thomas Reiprich





Alle Sieger von 2005 auf einen Blick



Sieger im Herren-Doppel-Hobbyspieler
Willi Hofer und Andreas Gugerell





2006



Thomas Reiprich verteidigt seinen Titel gegen Florian Gugerel in 3 Sätzen



3. wird Michael Kittel, 4. Gerhard Mück





Vereinsmeisterin 2005 der Damen
Brigitte Grundmann



2008



Michael Kittel ist Vereinsmeister 2008
Im Finale besiegt er Florian Gugerel



Die Herren-Doppelmeister
Flo Gugerel und Gerhard Mück



Leopold Hischenhuber und Leopold Munk
werden Meister im Hobby-Doppel



Andreas Gugerell und Willi Hofer werden 2.



2010



So sehen Sieger aus! „Flo“ Gugerel verteidigt Titel



Flo Gugerel: Bacardi-Cola aus dem Siegerpokal

2011





Vereinsmeister
2011

Jetzt hat es auch Andreas Lustik geschafft



Mag. Irene Minarz gewinnt bei den Damen



Andreas Teufl wird mit Leopold Schiffhuber
3. im Herren-Doppel



Mag. Benjamin Nadlinger und Gernot Budweiser
gewinnen das Herren-Doppel



Die Sieger von 2011

2012



Mag. Benjamin Nadlinger wird Vereinsmeister 2012
Flo Gugerel und Gernot Budweiser landen auf den Plätzen 2 und 3

Die Damen-Vereinsmeisterin 2013
Brigitte Krennmüller-Ettlinger



2. Mag. Irene Minarz



3. Renate Böck



2017



Vereinsmeister Maximilian Schett

2. Florian Gugerel



Vereinsmeister im Herren-Doppel: Flo Gugerel und Mag. Benjamin Nadlinger
Mag. Andreas Lustik und Maximilian Schett müssen sich im Finale geschlagen geben



Mag. Benjamin Nadlinger



2. Mag. Andreas Lustik und Maximilian Schett

Burschen U15
2. Christoph Hackner



Burschen U15
3. Christof Hübl



Sieger im B-Bewerb: Günter Raidl



Finalgegner DI Jörg Summer

SPARKASS



Die Sieger bei den Schülern



.....und den Jugendlichen



Nach(t)besprechung.....



2018



Die Sieger 2018



Mag. Andreas Lustik ist Vereinsmeister 2018



Sieger im Herren-Doppel 2018
Flo Gugerel und Mag. Benjamin Nadlinger



Doppelsieger-Herren 50+
Mag. Paul Koll und Willi Hofer



Sieger Kids U10
Moritz Helm



Sieger Burschen U13
Nathaniel Kress



Sieger Burschen U15
Christoph Hackner



Siegerin Mädchen U13
Katherina Berger



Siegerfoto der Burschen U15
1. Christoph Hacker
2. Eric Ettlinger, 3. Christof Hübl

2019



Radovan Staba ist Vereinsmeister 2019



Max Schett wird Vizemeister



Vereinsmeister 2019 im Herren-Doppel
Florian Gugerel und Mag. Benjamin Nadlinger



2. im Herren-Doppel
Radovan Staba und Eric Ettlinger



Sieger 2019 im Bewerb 50+
Leopold Munk



2. im Bewerb 45+
Brigitte Krennmüller-Ettlinger und Matyas Somogyi



Sieger 2019 im Bewerb Burschen
Christoph Hackner



Siegerbild Mädchen U13



Siegerbild Kids U10

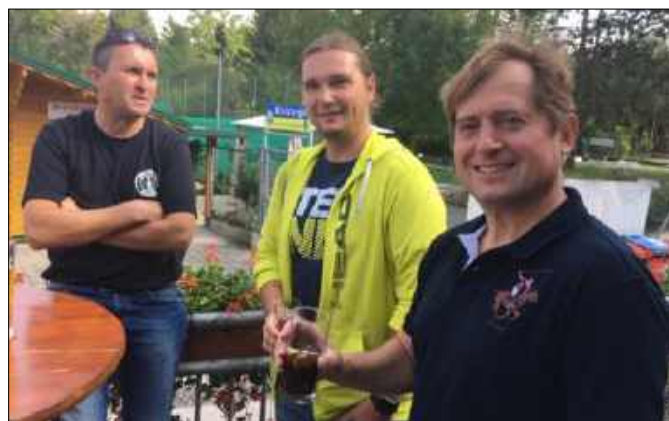


Pizza für alle! Serviert von
Stephan Langer und Christian Hovorka





Siegerbild Herren-Einzel



Vereinsmeister 2019 im Herren-Doppel
Flo Gugerel und Mag. Benjamin Nadlinger







Sieger Jugend U18
Eric Ettlinger



Siegerin Kids U15
Katharina Berger



2020



Vereinsmeister 2020
Mag. Andreas Lustik



2. Platz
Christof Pristouschek



Die Doppelfinalisten
Radovan Staba und Eric Ettlinger



Vereinsmeister 2020 im Herren-Doppel
Willi Hofer und Flo Gugerele



Sieger bei den Herren 45+
Andreas Teufl



2. Platz bei den Herren 45+
Mag. Paul Koll



Die siegreichen Damen



Sieger bei den Herren 60+
Leopold Munk



Sieger im Herren-Doppel 60+-Bewerb
Andreas Teufl (nicht im Bild) und Leopold Munk



Siegebild Herren-Doppel



Vereinsmeister im Damen-Doppel
Doris Gwinner und Mag. Irene Minarz



Sieger im Mixed-Bewerb
Brigitte Krennmüller-Ettliger und Flo Gugere
gegen Angelika und Christof Pristouschek



Vereinsmeisterin der Damen 2020
Brigitte Krennmüller-Ettliger
2. Doris Gwinner, 3. Kati Böck



Siegebild Herren-Einzel

2021



Herrenfinale: Dieter Süß muss wegen schwerer Beinverletzung w.o. geben



Vereinsmeister 2021 wird Rado Staba
Andreas Lustik überreicht den Wanderpokal



Gitti Krennmüller-Ettlinger
kann wegen Erkrankung nicht im Finale antreten



Vereinsmeisterin 2021
Angelika Pristouschek



Gitti muss auch im Mixed-Finale passen
Angelika und Christof Pristouschek sind kampfflos
Vereinsmeister 2021



Sieger im Herren-Einzel 45+
Matyas Somogyi gegen Willi Hofer



Sieger im Doppel-Bewerb 60+
Dr. Oswald Egerer und Dr. Rudolf Böck



Große Siegerehrung 2021

Mannschaftsmeisterschaft in der Kreisliga NÖ-Mitte

Als der TC Herzogenburg 1982 gegründet wurde, war die Teilnahme an den jährlichen Meisterschaften in der Kreisliga NÖ-Mitte noch kein großes Thema. In den ersten Jahren des Bestehens gab es einerseits noch nicht genug starke Spieler, die man in den Meisterschaftsbetrieb hätte einbeziehen können, andererseits hatte der Vorstand starke Bedenken, dass mit den drei bestehenden Tennisplätzen das Auslangen für den normalen Vereinsbetrieb gefunden werden kann, wenn die Plätze mehrheitlich für das Training der Kaderspieler bzw. die Wettkämpfe am Wochenende reserviert werden müssten.

Der Schwerpunkt hinsichtlich des Wettkampfes unter den Spielern lag damals eindeutig bei den internen Ranglistenspielen. Hier gab es große Begeisterung sowohl bei den jungen als auch schon älteren, arrivierten Spielern. Fast jeden Tag gab es Ranglistenkämpfe, für die sich die beiden Kontrahenten sogar einen Schiedsrichter suchen mussten. So ernst wurde das damals genommen.....

Durch diese internen Vergleichskämpfe wuchs aber doch auch der Wunsch, sich mit Tennisspielern anderer Vereine in der Region zu messen. Als dann 1985 weitere drei Tennisplätze gebaut waren, verlor das Argument des Vorstandes, bei ev. Meisterschaftsbetrieb zu wenig Spielmöglichkeiten für alle zu haben, stark an Wert. Die Befürworter der Teilnahme an der Kreisligameisterschaft argumentierten durchaus überzeugend, dass nach Erweiterung der Anlage grundsätzlich nun ausreichend Plätze vorhanden wären, dass die Hälfte der Plätze ohnehin nur einmal am Wochenende und dies auch nur alle zwei Wochen bei den Heimspielen für die Matches freigehalten werden müssten und dass die Kaderspieler in Wahrheit jetzt schon täglich zum „Trainieren“ auf dem Platz sind. Angedacht war zu dieser Zeit ohnehin nur eine Mannschaft, die „ins Rennen geschickt werden sollte“.

1988 erfolgte dann erstmals die Anmeldung einer Herrenmannschaft für die „Allgemeine Klasse“, die dann jahrelang ohne großen Erfolge in der untersten Liga spielte. Es wurde offensichtlich, dass eine Mannschaft, die neu in den Meisterschaftsbetrieb einsteigt, einige Jahre braucht, um sich unter den anderen Teams, die schon viel mehr Routine und auch mit mehr Qualität bei den Akteuren ausgestattet sind, zu etablieren. Leider sind Spielergebnisse aus diesen ersten Jahren nicht mehr abrufbar oder erinnerlich. Vielleicht aus gutem Grund.....

Für die Zeit ab dem Jahr 2000 stehen nunmehr

in den Internetarchiven des NÖTV die Ergebnisse für jeden gemeldeten Tennisklub zur Verfügung. Man kann daraus ersehen, mit wie vielen Mannschaften sich der Klub an der Meisterschaft im laufenden Jahr - in den Kategorien Jugend, Allgemeine Klasse, Senioren - beteiligt hat. Im Archiv findet man auch die Ergebnisse der einzelnen Partien im Detail (Datum der Spiele, Name der Spieler sowie Ergebnis) und die jeweiligen Endtabellen bis zurück in das Jahr 2000. Die meisten Mannschaftsspieler wissen natürlich, wie sie auf diese Homepage kommen, für Interessierte, die das noch nicht kennen, dienen die nachfolgenden Links als Hilfe:

<https://www.noetv.at/liga/allgemeine-klasse.html>

bzw.

<https://www.noetv.at/liga/vereine/verein/v/20017.html>

Die Teilnahme des TC Herzogenburg an der Kreisliga-Meisterschaft mit nur einer Mannschaft dauerte dann bis 2003.

Es gab inzwischen ausreichend viele junge Spieler, die durchaus in der untersten Spielklasse gute Ergebnisse erzielten, andererseits auch schon ältere Spieler, die sich gerne mit Gegnern gleicher oder ähnlicher Jahrgänge messen wollten. Deshalb wurde ab 2004 erstmals auch eine Seniorenmannschaft (Alterskategorie 45+) gemeldet, die sich im ersten Jahr in der C-Liga gleich im Mittelfeld platzierte.



Die Zahl jener Spieler, die Meisterschaft spielen wollten, wurde immer größer. Um zu vermeiden, dass viele Kaderspieler quasi immer nur Ersatz waren, wurde

dann 2007 eine 2. Herrenmannschaft ins Rennen um die Punkte geschickt, die Herren 3 folgte bereits 2011. Im Jahr 2012 wurde dann erstmals auch eine Jugendmannschaft (U13) gemeldet. Altersbedingt wurde 2013 daraus ein U15-Team. Weiters spielten in diesem Jahr erstmals auch ein Damenteam (dies gleich sehr erfolgreich) und auch eine 4. Herrenmannschaft in der Kreisliga. Aktuell sind es sogar schon insgesamt 18 Mannschaften, die in der Kreisliga NÖ-Mitte den TCH vertreten. Auf der Übersicht auf der Seite nebenan ist der Stand des Jahres 2022 ersichtlich. Auf den anschließenden Seiten wird Fotomaterial von den vielen Mannschaften (quer durch, soweit vorhanden) gezeigt.

2022: TCH war in der Kreislige NÖ-Mitte mit diesen Mannschaften vertreten:

Mannschaftsmeisterschaft 2022 - Kreis Mitte

TC Herzogenburg

Mannschaft		Mannschaftsführer	Gruppe	Tab.-Rang
Kreiscup Mixed 1 (2er)	AKL	Benjamin Nadlinger	Kreiscup Mixed	4
Damen 1 (5er)	AKL	Brigitte Krennmüller-Ettliger	Damen Kreislige A	1
Damen 2 (5er)	AKL	Sylvia Macheleidt	Damen Kreislige C3	1
Herren 1	AKL	Florian Gugerel	Kreiscup Herren 1	4
			Herren Kreislige B2	3
Herren 2	AKL	Stephan Langer	Herren Kreislige D4	3
Herren 3	AKL	Wilhelm Hofer	Herren Kreislige D3	8
Herren 4	AKL	Wolfgang Eisner	Herren Kreislige F Zentrum	6
Herren 35 1 (5er)	SEN	Herbert Wieser	Herren 35 Kreislige B	0
Herren 45 1 (5er)	SEN	Manfred Krennmüller	Herren 45 Kreislige B2	3
Herren 45 2 (5er)	SEN	Leopold Heigl-Auer	Herren 45 Kreislige C2	3
Herren 55 1 (5er)	SEN	Franz Freistetter	Herren 55 Kreislige A	5
Herren 60 1 (5er)	SEN	Werner Pfeffer	Herren 60 Kreislige A	1
Herren 65 1 (5er)	SEN	Dieter Ramel	Herren 65 Kreislige A	1
Kids 10u 1 (2er)	JGD	Radovan Staba	Kids 10u Kreislige B	6
Kids 11u 1 (2er)	JGD	Radovan Staba	Kids 11u Kreislige B	5
Burschen U13 1 (2er)	JGD	Marcel Hovezak	Burschen 13u Kreislige HF/F	8
			Burschen 13u Kreislige Gruppe 3	0
Mädchen U15 1 (2er)	JGD	Maria Weiß	Mädchen 15u Kreislige A	1
Burschen U15 1 (2er)	JGD	Bernhard Helm	Burschen 15u Kreislige HF/F	2
			Burschen 15u Kreislige Gruppe 3	1







15 Mai 2004: Unser 45+-Team startet mit einem Kantersieg gegen Allround Stattersdorf in die erste Saison in der Kreisliga.



Franz Schönbichler, die große Verstärkung



2006: Die 45+Mannschaft schafft ohne Niederlage den Meistertitel



Leopold Reisinger fungierte als Mannschaftsführer



Wir haben eine neue Nummer 1: Johannes Ferstl



29. Mai 2006: Sieg im Entscheidungsspiel gegen den Eislaufverein St. Pölten



6. Mai 2006: 14:2 Heimsieg gegen den Polizeisportverein St. Pölten



31. Mai 2008: Leopold Lehner siegt an seinem 60. Geburtstag im Auswärts-Spiel gegen den Polizeisportverein St. Pölten



14. Juni 2008: Heim-Niederlage gegen den TC St. Aegydy und verpasst damit den Meistertitel. Gefeierte trotzdem





Unser Herren 1-Team im Mai 2010



Unser glückloses Team im Jahr 2010:
Klassenerhalt leider nicht geschafft

Benjamin Nadlinger



Gerhard Mück



Gernot Budweiser



Thomas Reiprich



Andreas Lustik





2011

Unsere Herren 1-Mannschaft hat den Wiederaufstieg geschafft
Wir spielen 2012 wieder in der Kreisliga C!





19. Juni 2010: 6:1 Heimsieg gegen den UTC Tübing-Wilfersdorf



4 Obleute auf einem Bild



Herren 45+



Herren 4



Herren 2



Herren 2



Herren 4



Mit dem Meistertitel 2013 gelang der Herren 1-Mannschaft nach längerem Auf und Ab zwischen D und C-Liga erstmals der Aufstieg in die Kreislīga B und damit der vorläufige Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Seither gab es einen ständigen Wechsel zwischen C und B. Das beste Ergebnis erreichte unser Team im Jahr 2021 mit dem 2. Platz in der B-Liga und verpasste den Aufstieg nur um Haaresbreite.







Damen 1



Damen 2

2012 hatte der TCH erstmals eine Damenmannschaft im Rennen um die Kreisliga-Meisterschaft D und der Auftakt gelang perfekt. Der Meistertitel war mit dem Aufstieg in die Kreisliga C verbunden. Bereits 2014 gelang der neuerliche Titel samt Aufstieg. Jetzt spielten die Damen schon in der B-Liga und bereits ab 2017 in der Kreisliga A. Heuer im Jubiläumsjahr gelang der Meistertitel in der höchsten Kreisliga und damit die Chance, im nächsten Jahr sogar schon in der Landesliga zu spielen.

2015 wurde dann ein zweites Damen-Team formiert, das ebenfalls fulminant in den Meisterschaftsbetrieb einstieg. Meistertitel im ersten und auch gleich im zweiten Spieljahr. Das war mehr, als man erwarten konnte. Zwischendurch musste leider wieder ein Rückschlag mit dem Abstieg in die D-Liga verkräftet werden. Ab 2021 ging's wieder aufwärts, und im heurigen Jubiläumsjahr wurde mit dem Gewinn der Meisterschaft der vorläufige Höhepunkt seit Bestand der „Damen 2“ erreicht.



Landesliga,

wir kommen!



Feste und Veranstaltungen u.v.a.m. im Laufe des Vereinsjahres

„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen“. Denn feiern ist schön, und feiern ist wichtig. Dies gilt insbesondere auch beim TC Herzogenburg. Wir feiern nach den Vereinsmeisterschaften die Sieger des Jahres, wir feiern unsere Mannschaften, wenn sie Meister geworden sind und wir feiern auch immer wieder zwischendurch. Wir treffen uns am Tennisplatz zum Spielen, aber meist sind es immer die gleichen Freunde oder Freundinnen, mit denen wir zusammen kommen. „Größere“ Feste eröffnen daher die Chance, neue Vereinskollegen und –kolleginnen kennen zu lernen und damit ev. auch neue Partner oder Gegner fürs Tennisspielen.

Bei unserem Tennisclub sind Damen und Herren aus allen möglichen Gesellschaftsschichten zu finden. Es gibt Akademiker und „einfache“ Arbeiter, es gibt ganz junge und auch schon ziemlich alte Mitglieder. Es gibt Arbeitgeber und Arbeitnehmer und alle sind wir verbunden in der Liebe zum Tennissport.

Aber auch beim TC Herzogenburg gibt es, wie bei jedem anderen Verein auch, so etwas wie einen „harten Kern“. Das heißt, dass schätzungsweise ein Drittel der Mitglieder eher häufig bis fast immer am Tennisplatz vorzufinden ist, die Mehrheit der zahlenden Mitglieder aber nur ganz selten dem Tennissport aktiv „frönt“. Und leider ist es so, dass zu den diversen Festen eher wieder nur jene kommen, die dem harten Kern zuzurechnen sind, und die anderen, die sich auch so eher rar machen, bei den Feiern auch nicht dabei sind. Dies zu ändern wäre wünschenswert, auch wenn es sehr schwer ist.

Es liegt sicher nicht daran, dass diese Feste vielleicht zu wenig beworben werden. Jeder der Internet nutzen kann, und das sind fast schon alle, wird per Mail verständigt, und auf der Homepage findet man die rechtzeitige Ankündigung der Feste und Veranstaltungen. Aber es ist eben eine Holschuld. Man muss zumindest seine Mails lesen bzw. die Homepage regelmäßig aufrufen. Am sichersten ist natürlich der „Mundfunk“, der aber nur dann funktionieren kann, wenn man daran teilnimmt.

Früher wurden die Feste in der Klubzeitung, die jedem Mitglied ins Haus geliefert wurde, beworben, oder einfach mit Plakataushang im Klubhaus bekannt gemacht. Aber niemand soll „zu seinem Glück gezwungen“ werden. Jedenfalls gibt es bei den Festen ausreichend zu essen und vor allem zu trinken. Und in der Regel übernimmt dafür der TC Herzogenburg die Kosten.



Mit Plakaten dieser Art wurde z.B. zum Besuch des jährlichen Eröffnungsfestes motiviert. Das Eröffnungsfest fand meist am Tag des erstens Heimspieles der Kreisliga-Meisterschaft statt. Am Vormittag wurde gespielt, danach gemeinsam gefeiert. Die Absicht war natürlich auch, dass möglichst viele Besucher schon zu den Tennismatches kommen, sich die Spiele ansehen und dabei die heimische Mannschaft entsprechend anfeuern.





Ironie des Schicksals - 5 Tennisfreunde, die leider nicht mehr unter uns sind, auf einem Foto



Wir laden alle Mitglieder und
Hallen-Abonnenten herzlich ein:

**FEIERT MIT UNS DEN
START IN DIE NEUE SAISON !**

24. MAI 2003, AB 13 UHR
(Bei Schlechtwetter: Ersatztermin
29. Mai 2003 (Glasseele / Kirmesfahrt))

...MIT WEINVERKOSTUNG !!!
Koteletts (ab ca. 17 Uhr), Grillwürstel, Gulasch ...

**TENNIS - JEDER MIT JEDEM
RUND UM DIE UHR - MIT FLUTLICHT -
SOLANGE DIE KRAFT REICHT**

ÜBERRASCHUNGSBEWERB

Aus organisatorischen Gründen
bitten wir um Anmeldung bis
spätestens 17. Mai 2003.
Die Anmeldeleiste findest du im Klubraum
des TC Herzogenburg






Jahreshauptversammlungen als Fixpunkt im Vereinsgeschehen

Einen Fixpunkt im Jahresprogramm des TC Herzogenburg stellt seit jeher die Jahreshauptversammlung dar. Sie findet üblicherweise an einem Samstag zu Ende November/Anfang Dezember statt, meist zugleich in Verbindung mit einer vorweihnachtlichen Feier. Im offiziellen Teil der Sitzung bringt der Obmann seinen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr und gibt einen Ausblick auf die geplanten Vorhaben im nächsten. Der Kassier berichtet über die finanzielle Gebarung des Clubs, die Rechnungsprüfer, welche die Ist- und Sollstände in den Kassenaufzeichnungen geprüft haben, stellen den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes. Anfragen der Mitglieder sind möglich und auch erwünscht.

Die Funktionsperiode des Vorstandes dauert beim TCH zwei Jahre. Das bedeutet, dass sich der Vorstand jeweils nach zwei Jahren der Wiederwahl stellen muss bzw. gegebenenfalls personelle Änderungen erfolgen. Pandemiebedingt konnte die JHV im Jahr 2021 nicht stattfinden. Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte deshalb per Briefwahl.

Nach Abschluss des offiziellen Teils der JHV lädt der TCH zum gemeinsamen Abendessen ein, danach wird in fröhlicher Runde „des harten Kerns“ oft bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.





JHV 2010





September 2014: Gitti macht's möglich-aus Geburtstagsgutschein wird großes Fest



Aus einem Geburtstagsgeschenk für Brigitte Krennmüller-Ettlinger, unserer Nummer 1 bei den Damen, in Form eines Gutscheines für eine Trainerstunde mit dem österreichischen Spitzenspieler Mario Haider-Maurer wurde ein überaus interessanter Tennisevent auf unserer Anlage. Am 21. September 2014 gastierte der frischgebackene Tennisstaatsmeister mit seiner Lebens- und Doppelpartnerin Kristin Haider-Maurer beim TC Herzogenburg.

Im Rahmen der Veranstaltung bekamen u.a. die unsere Vereinsmeister des Jahres die Gelegenheit, sich mit dem Staatsmeister in einem Champions-Tiebreak zu messen.





Rund 60 TCH-Mitglieder und Tennisfreunde aus der Umgebung haben der Einladung von Gitti und dem TCH Folge geleistet. Das Highlight des Tages war das Mixed-Doppel mit Herzogenburger Beteiligung. Der in der nö. Tennisszene durchaus bekannte Martin Blaha und Kristin Haider-Maurer forderten unsere Gitti Krennmüller-Ettlinger mit Partner Marion Haider-Maurer in einem Vergleichsmatch heraus, mussten dabei aber die Überlegenheit der Favoriten zur Kenntnis nehmen.



Fast schon legendär waren die jährlichen Saisonabschluss-Treffen im Weinkeller von Willi Hofer in der Inzersdorfer Kellergasse. Wenn das Wetter schön und noch warm genug war, dann standen die Tennisfreunde an den Stehtischen mitten in der Kellergasse oder suchten sich auf einer Bank einen Platz in der Sonne. Immer mit einem Glas in der Hand, das mit Spezialitäten aus der Region aber durchaus auch mit feinen Raritäten aus dem Ausland gefüllt war und nie leer wurde, soviel man auch trank. Dafür sorgte Gastgeber Willi, der ständig mit 2 Flaschen in den Händen unterwegs war, um nachzufüllen. Natürlich gab es auch genügend zum Essen. Grill-spezialitäten, kräftige Gulaschsuppen, alles was gut war, um eine gute „Unterlage“ für den Wein zu schaffen..





2008 wurde die Fußball-Euro gemeinsam von Österreich und der Schweiz ausgetragen. Damit war auch unser Nationalteam erstmals bei einer Europameisterschaft vertreten. Grund genug, sich bei den Spielen der Österreicher in unserem neuen Klubraum gemeinsam vor den Fernseher zu sitzen und die Daumen für Rot-Weiß-Rot zu drücken. Und selbstverständlich gab es Freibier.

Übrigens auch in der Schrebergartenhütte von Franz Hartl, als er die Meistermannschaft von 2011 am 7. Oktober seinen „legendären Schweinsbraten mit Liebstöckel“ servierte.

Am 5. Juni 2011 feierten wir gemeinsam den Finalsieg von Rafael Nadal gegen Roger Federer bei Roland Garros. Für die Besucher gab es französische Käsespezialitäten und natürlich französischen Rotwein.





Mag. Paul Koll (geb. 1961) und unser neuer TCH-Obmann Willi Hofer (geb. 1962) haben Anfang Mai in unseren Klubräumlichkeiten gemeinsam mit ihren engsten Tennisfreunden ihren 60. Geburtstag zünftig gefeiert.

Tenniskollegin Monika Kraus überreichte beiden eine mit den Konterfeis der beiden „Sechsziger“ dekorierte Geburtstagstorte samt Feuerwerk. Als Geburtstagsgeschenk gab es für die beiden gut erhaltenen „Tennissenoren“ jeweils ein Eintrittsticket für einen Platz in einer der „VIP-Lounges“ beim Wiener Stadthallenturniers im Oktober 2022.



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Was wäre ein Buch ohne Bilder? Daher ein herzliches Danke an alle Sport- und Vereinskameraden, die bei den vielen Veranstaltungen des TCH ihre Kamera mit dabei hatten, und so mit ihren Aufnahmen einen wertvollen Beitrag für die Erstellung dieser Chronik leisten konnten.

„Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte“, sagt ein Sprichwort. Ein Bild kann eine Vorstellung von etwas, eine Idee oder einen Sachverhalt effektiver vermitteln als noch so viele Worte.



SCHLUSSBEMERKUNG DES CHRONISTEN:

Keine Chronik kann vollständig sein - die Geschichte und das Leben sind zu vielfältig, um alles darstellen zu können. Das konnte auch nicht das Ziel sein, weil all das, was in den letzten 40 Jahren nicht irgendwann festgeschrieben oder bildlich dokumentiert wurde, leider früher oder später aus der Erinnerung verschwunden ist. Daher war es eher nur das Bestreben, diese Chronik - mit dem „großen Mut zur Lücke“ - von den Anfängen des TCH bis in die Gegenwart zu führen, das Interesse an der Geschichte des Tennisclubs zu wecken und aus diesem Wissen heraus die Motivation zu stärken, die Zukunft des Vereins weiterhin gemeinsam bestmöglich zu gestalten. Übrigens: 135 Seiten sind ja auch nicht gerade wenig für eine Chronik, oder? In diesem Sinne, „Glück auf“ dem TC Herzogenburg für vorerst einmal weitere 40 Jahre.

HERZOGENBURG

vor mehr als 200 Jahren

„Urmappe“ von Herzogenburg aus dem Jahr 1821 (zur Verfügung gestellt von Obmann Willi Hofer) über eine aktuelle Google-Maps-Karte gelegt

